General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 111 — 44. Jahrgang. Dienstag den 13. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die BIZ hat sich gebildet

Emissionsbedingungen der Aktien der Bank.

Basel, 12. Mai. (Drahtbericht.) Heute fand als Auftakt zu der auf 15 Uhr angesetzten Sitzung des Verwaltungsrats der Bank für Internationale Zahlungen eine Fühlungnahme unter verschiedenen Mitgliedern des Verwaltungsrats statt. So statteten der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und der Gouverneur der Bank von Belgien, Frank, den beiden Amerikanern McGarrah und Fraser einen Besuch ab.

Dr. Melchior, der Vizevorsitzende des Verwaltungsrats, ist zu der Sitzung am Nachmittag nicht erschienen, da er erkrankt ist. Eingetroffen sind dagegen Reichsbankpräsident Dr. Luther, Geheimrat Dr. Vocke vom Reichsbankdirektorium und Generaldirektor Reusch. In den Büros der Bank herrscht rege Tätigkeit. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine einzige Verwaltungsratsitzung genügt, die verschiedenen Geschäfte zu erledigen, doch dürften die Besprechungen trotzdem am Dienstag noch fortgesetzt werden, da wegen der Younganleihe auch Vertreter der verschiedenen europäischen Schatzämter nach Basel kommen.

Die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrats der Bank dauerte von 15,10 bis 16,45 Uhr. Die Konstituierung geschah durch die einstimmige Annahme einer entsprechenden Entschließung. Dann wurden noch einige kleinere Formalitäten, die u. a. die Treuhänderfrage betreffen, erledigt. Um 17,30 Uhr begann eine zweite Sitzung des Verwaltungsrats, in der er sich mit der Anleihefrage beschäftigte.

*

Paris, 12. Mai. (Drahtb.) In der Emissionsankündigung für die Aktien der Bank für Internationale Zahlungen wird ausgeführt, daß das Kapital der Bank aus 500 Millionen Schweizer Goldfranken bestehen und in 200 000 Aktien mit einem Nominalwert von je 2500 Franken eingeteilt wird. Bei der Zeichnung sind 625 Franken einzuzahlen, während der Rest innerhalb von zwei Jahren in einem oder mehreren Abschnitten mit dreimonatlicher Voranzeige abgerufen wird. Das Kapital der Bank kann auf Vorschlag des Aufsichtsrates und mit Genehmigung der Hauptversammlung erhöht oder herabgesetzt werden. Der Gewinnverteilungsplan sieht vor, daß nach Zuweisung von fünf vom Hundert an die gesetzliche Reserve (bis diese zehn vom Hundert des Kapitals erreicht hat) den Aktionären eine Dividende von sechs vom Hundert auf das eingezahlte Kapital gewährt werden soll. Der möglicherweise verbleibende Rest des Reingewinns fließt zu weiteren 20 vom Hundert den Aktionären zu, bis diese zusätzliche Dividende ebenfalls sechs vom Hundert erreicht hat. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, die zusätzliche Auszahlung ganz oder teilweise zurückzuhalten, und einen Spezialdividendenfonds zu schaffen, aus dem dann die Zusatzdividende garantiert werden soll. Ein anderer bestimmter Teil des Reingewinns wird an die gesetzliche Reserve abgeführt. Der Rest des Reingewinns wird unter bestimmte Regierungen und Zentralbanken verteilt werden, solange der Youngplan Gültigkeit hat.

Paris, 13. Mai. (Drahtb.) Im „Matin" richtet Sauerwein scharfe Angriffe gegen England, das versuche, die BIZ. so bedeutungslos wie möglich zu machen, weil ein Franzose Generaldirektor sei und England verhältnismäßig wenig Zahlungen von der Bank zu gewärtigen habe.

General Blanchard soll die Besetzungstruppen auflösen.

Paris, 12. Mai. Der stellvertretende Chef des Generalstabs der französischen Besetzungstruppen, Brigadegeneral Blanchard, ist zum Generalstabschef des Generals Guillaumat, Mitglied des Obersten Kriegsrates, ernannt und mit der Leitung der Auflösung der französischen Besetzungstruppen beauftragt worden.

*

In den letzten Tagen wurde der auch früher schon vorgebrachte Vorwand wieder aufgegriffen, die Zeit der Räumung bis zum 30. Juni sei zu kurz und die Heeresverwaltung könne mit der Zurückziehung der Truppen nicht rechtzeitig fertig werden. Dieser Einwand ist so fadenscheinig, daß er auch in Frankreich bei Vernünftigen nicht einleuchtet. So wandte sich der Pariser „Soir" scharf gegen die kindischen Beweggründe für eine Hinauszögerung. In der Tat, wenn die französische Heeresleitung nur ernstlich will, braucht sie für die endgültige Räumung nicht zwei Monate, sondern nur wenige Tage.

Deutschland im Recht.

Genf, 12. Mai. (Drahtb.) **Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben übermittelt, in dem in Beantwortung des kürzlichen Schreibens der polnischen Regierung an den Völkerbund festgestellt wird, daß Deutschland nach den auf der Friedenskonferenz angenommenen und von Deutschland unterzeichneten Abkommen über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge vollkommen im Recht war, zu einer Erhöhung seiner Agrarzölle zu schreiten. Dieses Abkommen sehe ausdrücklich vor, daß in dringenden Fällen die unterzeichneten Regierungen volle Handelsfreiheit belüben.**

England greift fest durch.

Gandhis Nachfolger Thabj erhält 6 Monate Gefängnis

Bombay, 13. Mai. (Funkspr.) Abbas Thabj der, wie gemeldet, gestern verhaftet wurde, ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Bombay, 13. Mai. (Drahtb.) Die Lage an der indischen Nordwestgrenze ist nach wie vor gespannt. In Kohai wurden sieben führende Kongreßmitglieder verhaftet.

Vor dem Gerichtsgebäude sang während der Verhandlung eine große Menschenmenge. Thabj weigerte sich, an der Verhandlung teilzunehmen, sagte aber zum Schluß, England habe seit 150 Jahren zu seinem eigenen wirtschaftlichen Vorteil Indien zugrunde gerichtet. Die 59 Angeklagten betonten, daß sie die indische Regierung zu stürzen wünschten.

Die Nachfolgerin.

Zunehmende Boykottbewegung.

WB. Bombay, 12. Mai. (United Preß.) Nach der Verhaftung Abbas Thabjis ist zu seiner Nachfolgerin eine Frau ernannt worden, nämlich die 51jährige Frau Sarojini Naidus.



Frau Sarojini Naidu hat die Führung der Gandhi-Freiwilligen übernommen.

Trotz des energischen Eingreifens der Behörden sind die Nationalisten allem Anschein nach entschlossen, ihre Salzkampagne weiter zu führen. Auch die Boykottierung der Regierungsbeamten nimmt ebenso wie die Boykottierung von ausländischen Kleiderstoffen und Spirituosen ihren Fortgang und gewinnt zusehends an Wirksamkeit. Besonders im Pundschab wird die Lage des Einfuhrhandels bereits als außerordentlich schwierig geschildert, und der Verband der Kleider- und Stoffgeschäfte hat den Handelskammern von London, Hamburg, Wien, Zürich, Manchester, Bradford und Paris telegraphisch mitgeteilt, daß es ratsam wäre, alle Warensendungen nach Nordindien einzustellen, weil die Boykottbewegung rasch an Umfang zunehme.

Schwere Strafen für Gandhis Anhänger

Amritsar, 13. Mai. (Funkspr.) Dr. Kitschlew, ein Anhänger Gandhis, wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Andere Anhänger Gandhis erhielten 18 Monate Gefängnis. Alle waren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt.

Gandhis Sohn auf dem Wege nach Dharasana.

Navsari, 13. Mai. (Reuter.) Gandhis Sohn Manilal machte sich gestern abend auf dem Wege nach Dharasana, jener Stadt, gegen deren Salzdepot sich der mißglückte Vormarsch des verhafteten Nachfolgers Gandhis, Thabji, gerichtet hatte. Man erwartet, daß ungefähr 300 Freiwillige heute vormittag Dharasana erreichen werden.

Abgeschlagener Sturm auf ein Salzlager.

Bombay, 12. Mai. Gandhi-Freiwillige haben heute in drei Kolonnen einen Handstreich auf das Salzlager der Regierung bei Shiroda versucht. Die Polizei hat 75 Freiwillige verhaftet.

Scholapur unter Militärverwaltung

Scholapur, 13. Mai. Truppen, die unter dem Befehl des Obersten Page stehen, haben heute vormittag die Stadt besetzt. Die Verwaltungsgeschäfte werden von den Militärbehörden übernommen. Das Standrecht ist verkündet

Familientragödie an der Aggertalsperre

Ein Kaufmann aus Wald findet mit Frau und Kind den Tod in den Fluten. — Das zweite Kind schon früher von der Mutter in geistiger Umnachtung erwürgt. — Die letzte Nachricht im verlassenen Auto.

Solingen-Wald, 13. Mai. (Drahtber.) **Heute morgen fand man auf der Krone der Aggertalsperre ein herrenloses Auto. In dem Auto wurden Papiere gefunden, die auf den Namen des Kaufmanns Paul Kaesbach aus Solingen-Wald lauteten. Außerdem befand sich in dem Wagen ein Zettel mit der Aufschrift: Wir liegen zu Dreien in der Aggertalsperre. — Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß es in Solingen wirklich einen Kaufmann dieses Namens gibt. Er ist gestern nachmittag in Begleitung seiner Frau und seines Kindes von Wald weggefahren. Es besteht kaum ein Zweifel, daß alle drei in der Sperre den Tod gesucht und gefunden haben.**

Wie wir erfahren, wohnt der Kaufmann Kaesbach auf der Düsseldorferstraße in Wald. Er übte eine umfangreiche Reisetätigkeit aus und war Besitzer eines Kraftwagens. Das Ehepaar trat die gestrige Reise ins Oberbergische in Begleitung eines siebenjährigen Kindes an. Die Frau hat vor einigen Monaten auch ihr jüngeres Kind in einem Anfall von geistiger Umnachtung getötet und wurde damals ins Krankenhaus zur Beobachtung des Geisteszustandes eingeliefert. Nach längerem Verweilen in den Krankenanstalten erfolgte ihre Entlassung und sie kehrte kürzlich zu ihrer Familie zurück. Was die Familie veranlaßt hat, den Tod zu suchen, steht noch nicht fest.

Hendersons Besuch bei Briand



Unser Bild zeigt sitzend von links nach rechts: den englischen Botschafter in Paris Tyrell, Außenminister Briand, Außenminister Henderson im Palais des französischen Auswärtigen Amtes.

worden. (Vor der Entsendung eines Bataillons Infanterie nach Scholapur berichtete der Korrespondent der „Daily Mail" in Bombay, die ganze Stadt Scholapur befinde sich in den Händen der Aufständischen.)

80 Personen verhaftet.

Kalkutta, 13. Mai. (Funkspr.) Nach einer Haussuchung im Hauptquartier des Ausschusses des Kongresses für die Präsidentschaft Bengalens wurden etwa 80 Personen verhaftet. Sie werden wegen Straßenraubes, Mordes und Empörung angeklagt.

Erklärungen des Staatssekretärs für Indien.

London, 13. Mai. (Drahtb.) In einer gestern abend vom Staatssekretär für Indien veröffentlichten Erklärung heißt es, daß die Behörden die Lage gut in der Hand haben. Alle Vorbereitungen seien getroffen, um bei gesetzwidrigen Handlungen und Ruhestörungen einzuschreiten. Der Geist der Truppen und der Polizei sei vorzüglich.

Inder in Japan.

WB. Tokio, 11. Mai. (United Preß.) Sämtliche in Jokohama und Kobe lebenden Inder haben beschlossen, keine aus englischen Stoffen hergestellten Kleidungsstücke mehr zu tragen. Die noch in ihrem Besitz befindlichen Erzeugnisse englischen Ursprungs wollen sie restlos verbrennen.

„Politische Willensbildung von unten herauf."

Trevirauus über die Regierungsarbeit

Frankfurt (Main), 12. Mai. (Drahtb.) Heute abend sprach hier in einer Versammlung der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Treviranus. Man kann, so führte er u. a. aus, der in allen Teilen des Reiches notleidenden Wirtschaft ebenso wenig über Nacht mit neuen Gesetzen und Subventionen helfen, wie der Arbeitslosigkeit durch schematische Reformen der Arbeitslosenversicherung, Abbau der Leistungen oder ähnlichen Schlagwortsforderungen steuern. Die Regierungsarbeit muß in den großen Rahmen einer viel umfassenderen Gesundung der Arbeitsbeschaffung hineingestellt werden. Das erfordert Wochen und Monate der Vorbereitung. Die schmale parlamentarische Basis zwingt die Regierung zu fortgesetzter Rücksichtnahme auf die Rechtsopposition. Diese Opposition wirkt nicht fördernd auf die unumgängliche Reformarbeit, sondern durchaus hemmend. Die Frage nach der Umbildung der deutschen Parteien löst heute mehr Anteilnahme aus als die Sorge um die Behebung der wirtschaftlichen Nöte. Man sollte mit einer rechnerischen Zusammenfassung von Mandatsziffern und Parteizahlen sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß die politische Willensbildung von unten herauf einsetzen muß. Die in der praktischen Politik unumgängliche Zusammenarbeit wird besser durch Fraktionsgemeinschaften erreicht als durch Fusion von Parteigruppen. Zum Regieren gehört immer die Entschlußfreudigkeit von Persönlichkeiten. Aus dieser Erkenntnis ist der jüngste Auftrag des Reichspräsidenten geboren, dem die jetzige Regierung die Entstehung verdankt.

Die Hilfe für den Westen

In einer Pressebesprechung, die Treviranus abhielt, kam auch die Rede auf die Tatsache, daß der Westen im Verhältnis zum Osten sich benachteiligt fühle. Der Minister führte dazu aus, daß er im Gegensatz zu der vorigen Reichsregierung die Hilfe für den Westen nicht mit den für 1930 vorgesehenen 22 Millionen als abgegolten ansehe. Die angespannte Finanzlage des Reiches, die vielleicht bei der Reichsbahn und der Arbeitslosenversicherung ihren sichtbaren Ausdruck finde, gestatte nur eine sehr geringe Spanne, innerhalb der man verfügen könne. Er könne daher zunächst nur ganz allgemein die Zusage machen, daß er das Westprogramm mit 1930 nicht als erledigt ansehe, sondern auch in den nächsten Jahren weitere Mittel dafür frei zu machen erstrebe. Er habe auch dagegen sein Veto eingelegt, daß 35 Millionen für den Osten durch Verkauf von Reichsbesitz im Westen freigemacht würden und wolle erreichen, daß der für den Westen bestimmte Betrag auch auf etwa 30 Millionen erhöht werde. Mit dem Mehrbetrag wolle er einige dringende Verkehrsfragen im Westen lösen.

Curtius in Stresemanns Fußstapfen

Der deutsche Außenminister mahnt an die Abrüstung. Bedauern über die späte Einberufung des vorbereitenden Ausschusses

Genf, 12. Mai. (Drahtb.) Reichsaußenminister Dr. Curtius hat dem Vertreter eines hiesigen Blattes eine Unterredung gewährt, in der er u. a. ausführte:

Ich habe im Januar dieses Jahres lebhaft bedauert, daß es mir nicht möglich war, an der 58. Tagung des Völkerbundrates teilzunehmen. Ich hätte gern die erste Gelegenheit wahrgenommen, als Reichsaußenminister mein großes Interesse für die Arbeit und die Entwicklung des Völkerbundes zu bekunden, mit dessen Ideen, Aufgaben und Bedeutung für Deutschland ich mich schon seit langen Jahren, auch vor meinem Eintritt in die Reichsregierung, intensiv beschäftigt habe und mit dessen Tätigkeit ich als Reichswirtschaftsminister schon eng verbunden war. Zu meinem Schmerz war es mir nicht einmal vergönnt an dem feierlichen Akt teilzunehmen, durch den der Völkerbundrat das Andenken meines so früh verstorbenen Vorgängers Dr. Stresemann geehrt hat. Die herzlichen Worte des Gedenkens, die der damalige Ratspräsident, Herr Zaleski, meinem Freunde Dr. Stresemann gewidmet hat, sind in Deutschland außerordentlich sympathisch aufgenommen worden.

Bei den Haager Verhandlungen habe ich bereits Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit den Ministerpräsidenten und Außenministern zahlreicher europäischer Mächte gehabt. Sie weiter auszubauen und auf die Vertreter der anderen im Völkerbund vereinten Staaten auszudehnen, ist mein Bestreben. Ich begrüße es sehr, daß nunmehr die Männer, die die Außenpolitik in den verschiedenen Ländern führen, sich eingehender den eigentlichen Völkerbundaufgaben widmen können. Deutschlands Bestreben ist es, seit seinem Eintritt im Herbst 1926 stets gewesen, den Völkerbundgedanken zu vertiefen und die Völkerbundarbeit zu vervollkommnen. Dr. Stresemann hat einen Teil seiner Kraft an diese wichtige Aufgabe gesetzt. Ich bin gesonnen, sein Werk auch nach dieser Richtung hin fortzusetzen.

Ich halte es für unerläßlich, daß auch das Abrüstungsproblem eine stärkere Förderung erfährt als das bisher der Fall war. Ich muß meinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Abrüstungskommission des Völkerbundes erst auf den November angesetzt ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abrüstungsfrage ist offen dargelegt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in völliger Geschlossenheit. Wenn dann und wann der Versuch gemacht wird, Deutschlands Maßnahmen auf militärischem Gebiete als Hindernisse der allgemeinen Abrüstung hinzustellen, dann bedeutet das eine erstaunliche Verschiebung des wahren Sachverhalts.

Ich kann meine Einstellung zu den Völkerbundproblemen nicht besser zusammenfassen als durch den Leitsatz, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund prägte: Nur auf der Grundlage einer Gemeinschaft, die alle Staaten ohne Unterschied in voller Gleichberechtigung umspannt, können Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit die wahren Leitsterne des Menschenschicksals werden.

Die ersten Besprechungen

Genf, 12. Mai. (Drahtb.) Zwischen einzelnen Ratsmitgliedern fand am heutigen Nachmittag und Abend eine Reihe von persönlichen Besprechungen statt. So trafen sich die Außenminister Deutschlands, Finnlands und Polens bei einem von dem deutschen Untergeneralsekretär Dufour-Féronce gegebenen Abendessen. Für Dienstag ist eine Unterredung zwischen Reichsaußenminister Curtius und Briand in Aussicht genommen. Ferner wurde in Verfolg der Bemühungen des englischen Außenministers Henderson für Dienstag mittag ein gemeinsames Frühstück der Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens vereinbart.

Henderson will vermitteln.

Eine Erklärung vor der internationalen Presse.

Genf, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Verlauf des Montag in Genf und der Ton, auf den eine Erklärung des englischen Außenministers Henderson an die internationale Presse abgestimmt waren, lassen erkennen, daß die großen Kernfragen, vor die sich die europäischen Mächte nach dem Ausgange der Londoner Konferenz gestellt sehen, noch nicht so reif sind, daß sie schon während der jetzigen Genfer Verhandlungen zur grundlegenden Entscheidung führen könnten. Das gilt vor allem für die Bereinigung des italienisch-französischen Gegensatzes in der Flottenfrage. Hier hat heute der englische Außenminister, wie er erklärte, dem italienischen Außenminister Grandi bei einem Frühstück in gleicher Weise wie vor drei Tagen in Paris Briand gegenüber seine Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, „zur Herbeiführung einer besseren Verständigung zwischen Italien und Frankreich als Vermittler zu dienen". Es ist jedoch kaum zu erwarten, daß die Genfer Besprechungen zwischen Italien und Frankreich über reine Formalitäten hinaus gelangen.

In italienischen Kreisen betont man, daß die Forderung nach Parität, die Italien für die Seeabrüstungen erhoben habe, nicht etwa gleichbedeutend mit einer starren mathematischen Gleichstellung sei. Es sei sogar nicht ausgeschlossen, daß man auf italienischer Seite sogar bereit sei, in gewissen schweren Schiffsklassen Vermittlungsvorschläge in Betracht zu ziehen. Jetzt liege es vor allen Dingen bei Frankreich, Entgegenkommen zu zeigen.

Keine englisch-italienisch-französische Sonderkonferenz.

Eigener Drahtbericht.

WB. Genf, 13. Mai. Die Fortsetzung der Beratungen des Völkerbundes wurde am Dienstag vormittag auf den ungewöhnlich späten Zeitpunkt von 11.30 Uhr angesetzt. Grund dafür war, den drei Außenministern Briand, Henderson und Grandi Gelegenheit zu geben, sich im Völkerbundsekretariat zu gemeinsamer Unterhaltung, die zum Teil zwischen Henderson und Grandi, zum anderen Teil zwischen Henderson und Briand und gemeinsam zwischen den dreien stattfand, zu treffen, um so anscheinend vor der Oeffentlichkeit zu unterstreichen, daß man im Begriff sei, Besprechungen über die verschiedenen Flottenpläne zu führen. Die Besprechungen, die etwa dreiviertel Stunde dauerten, wurden nach ihrem Abschluß, als sich die drei Minister unter die anwesenden Journalisten mischten, von ihnen dahin erläutert, daß man die in London aufgenommenen Beratungen selbstverständlich auch in Genf fortsetzen werde und die Absicht bestehe, dauernd auf dem normalen diplomatischen Wege in Verbindung zu bleiben, daß man jedoch das Ende und Ergebnis dieser Beratungen unmöglich voraussagen könne. Auf die Frage, ob man die Einberufung einer italienisch-französischen Sonderkonferenz ins Auge gefaßt habe, erklärten sie, daß dies nicht der Fall sei. Es werde auch auf anderen Wegen die Möglichkeit bestehen, die gesamten Fragen weiter zu behandeln. Die drei Minister erklärten noch, daß für heute mittag gelegentlich eines gemeinsamen Frühstücks zwischen Briand, Henderson und Grandi, bei dem Briand der einladende Teil sein wird, die gemeinsamen Besprechungen fortgesetzt werden sollen.

Curtius trifft Briand.

Genf, 12. Mai. Am Dienstag trifft Curtius mit Briand zusammen, um eine Reihe der zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen, darunter wohl in erster Linie die Rheinlandräumung und die Saarfrage, zu besprechen.

Die Wohlfahrtserwerbslosen nehmen weiter zu.

Berlin, 13. Mai. Auch im April ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, das heißt, derjenigen Erwerbslosen, welche die Leistungen der Arbeitslosenversicherung nicht mehr oder noch nicht erhalten können und infolgedessen von der Gemeinde laufend unterstützt werden müssen, weiterhin gestiegen. Am 30. April wurden, wie der deutsche Städtetag mitteilt, in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (mit zusammen 25 Millionen Einwohnern) rund 327 000 Wohlfahrtserwerbslose laufend unterstützt. Am 31. März sind dagegen 315 000 und am 28. Februar 294 000 Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden.

Kommunalwahlen in Gotha.

In Gotha fanden die Wahlen zum Stadtrat statt. Die Nationalsozialisten erhielten dabei 11 Sitze gegenüber 2 Mandaten bisher. Die Zunahme geht auf Kosten der bürgerlichen Parteien. Die Stimmenzahl der Linken (Soz. und Komm.) ist gegenüber der letzten Wahl ungefähr die gleiche geblieben.

Blumen als alte Jungfern

Von

Dr. h. c. A. H. Francé

N. Warum ist unser Volk so grausam, in dem Mädchen, das nicht unter die Haube kommt, ein lächerliches, unnützes, verspottenswertes Geschöpf zu erblicken? Auf die alte Jungfer kann nicht genug Hohn gehäuft werden, noch in einem Zeitalter, in dem die emanzipierte Frau in tausend Berufen auch als Mädchen wacker „ihren Mann stellt" und in der Berufsfreudigkeit Ersatz für entgangenes Familienglück finden kann. Aber wie merkwürdig, das Volksempfinden wird von der Natur in gewissem Sinne unterstützt — denn auch diese scheut die Ehelosigkeit. In der Tierwelt gibt es keine alten Jungfern. Das Prinzip der Polygamie, das fast durchweg in ihr herrscht, sichert jedem Tier das Elternglück. Anders in der Blumenwelt. Die Blüte würde nicht so viele Einrichtungen geschaffen haben, um sich die Befruchtung zu sichern, wenn nicht die Gefahr naheläge, daß die Pflanze — alte Jungfer bleibt. Aus eigener Kraft ist sie unvermögend, die Befruchtung zu vollziehen. darum hat sie Wind und Wasser, Insekten und Vögel in ihren Dienst gestellt.

Wievielen Zufällen ist doch der unsichere Liebesbote ausgesetzt! Wie oft bricht im Frühling ein schwerer Nachwinter über den schon mit Blüten bestickten Wald herein! Wochenlang ist es naßkalt, die Stürme der Tag- und Nachtgleiche verscheuchen die kaum erwachten Immen und Fliegen und die wenigen überwinterten Falter, die es vor der Belaubung gibt. Die ganze Blütezeit der Primeln, Schneeglöckchen, Märzblumen und Veilchen vergeht, ohne daß ein Insekt sie besucht hätte.

Wieviele Blumenfreuden vernichten einige naßkalte Sommerwochen! Ein frühzeitiger Herbst läßt die Insektenwelt erstarren, auf welche die Herbstzeitlosen und Parnassien noch rechnen. Um wieviel gefährlicher ist erst das Leben in der Arktis, wo mitten im Sommer Schneeschauer die Blüten verschütten, oder im Hochgebirge, wo es in Höhen über 1600 Meter bekanntlich jederzeit schneien kann und der ganze Sommer wirklich nur auf wenige Tage zusammenschrumpft, an denen sich solch windige Ritter wie die vom Insektenflügel auf die Reise getrauen.

Die Fluren müssen also von altjungferlichen Blumen übersät sein — und wie selten findet man doch solche! Zum mindesten sind sie viel seltener als in der menschlichen Gesellschaft.

Die Pflanze läßt sich in dieser Beziehung nicht mit dem Menschen vergleichen, wohl aber wieder mit dem Tier. Erfüllt sie ihre natürliche Bestimmung nicht, versagen die mit so viel Sorgfalt hergerichteten Mittel, so wird wieder das Tier in ihr sichtbar, sie erhält tierische Aktivität, greift selbst zu, führt Bewegung aus und befruchtet sich selbst. Auch sie will nicht „alte Jungfer" bleiben.

Ihre Staubgefäße werden zu Armen, die selbst das Gefäß mit den Lebenskeimen dorthin tragen, wo das Ei ihnen entgegenharrt. Oder die Narbe, der Griffel, sie werden ganz untreu nicht nur der pflanzlichen, sondern sogar der weiblichen Art, suchen selbst die Männer auf und tragen sich an. Oder auch die ganze Blume ist von vornherein so eingerichtet, daß schon durch den Bau für Selbstbestäubung gesorgt ist, wenn die Fremdbestäubung ausbleibt. Oder schließlich: die Blüte rechnet gar nicht mehr auf Bestäuber, sondern öffnet sich nicht und besorgt alle ihre Funktionen gleich von vornherein selbst.

So macht es z. B. das Veilchen, das ein wunderliches Leben führt, wie es ihm niemand zutrauen würde, der es nicht näher kennt. Was man am Hag als so bescheidene Blume preist, ist nur die eine Blütenform, eigentlich auffällig genug auf dem braunen Grunde, und mit süßem Duft werbend, auch reichlich Honig bergend und dennoch von Bienen, auf die diese Blüte eingerichtet ist, so wenig besucht, daß die meisten Veilchen unbefruchtet welken. Gerade sie sind alte Jungfern der Pflanzenwelt. Die Veilchen wären längst ausgestorben, würden sie nicht dann, wenn niemand mehr ein Veilchen sucht, im Juni und Juli noch einmal blühen. Ein merkwürdig Gebilde ist diese kleistogame Blüte. Unschön, aus einigen verwachsenen grünen Blättchen; zwar wie eine Knospe gefügt, aber sie öffnet sich nicht. In ihrem Innern sind eng aneinandergeschmiegt Narbe und Staubbeutel. So eng beisammen daß schon das Oeffnen der Staubgefäße die Befruchtung nach sich ziehen muß. Aus diesen Sommerblüten entwickeln sich gewöhnlich die braunen Samenkapseln des Veilchens, die allerdings auch niemand kennt, weil sich niemand die Zeit nimmt, an Veilchen zu anderer Jahreszeit als im Lenz zu denken.

So wie das Veilchen machen es der Sauerklee, mancher Ziegerich, die Taubnesseln und viele andere Pflanzen; immerhin sind sie jedoch in der Minderzahl. Die meisten Gewächse rechnen, so lange es geht, mit dem Heiraten. Schwindet diese Hoffnung, dann wird in zwölfter Stunde in der Blüte eine Vermählung unter Bruder und Schwester vollzogen. So würde ein Dichter sagen, der die Blumen vermenschlicht, obwohl sie gerade in diesem Punkte nichts Menschenähnliches an sich haben. Aber auch der Naturforscher kann sich nicht viel anders ausdrücken, obgleich er eine solche Ausdrucksweise als unwissenschaftlich scheut. Denn es ist eine vielbeobachtete Tatsache, daß Blüten, deren Befruchtung noch auf sich warten läßt, länger frisch bleiben als befruchtete. Namentlich an Orchideen kann man dies bemerken, und man hat ihre aus dem fremden heißen Lande stammenden Blüten, denen hier die Bestäuber fehlen, bis an ein Vierteljahr unverwelkt erhalten können. Anderseits bemerkte man aber auch wieder, daß sie sofort abwelken, wenn man ihre Narbe beschädigte und so die Befruchtung vereitelte. Dieser Zusammenhang macht es besonders wahrscheinlich, daß jene Vermutung recht hat die in der Verlängerung der Blütedauer eine Anpassung an die Umstände sieht. Andere Blüten lassen, wie sich erst jüngst herausgestellt hat, die Blumenblätter fallen, und entblättern sich, wenn man ihre Narbe antastet, was nicht weniger darauf hinweist, in dieser — wie sich ein neuerer Botaniker ausdrückt — ein Organ mit Gehirnfunktion zu sehen.

Knut Hamsun als Postmeister und Gastwirt

Von Frank Büchner

In der Landschaft Valdres in Norwegen, die wegen ihrer Schönheit berühmt ist, liegt ein alter Gasthof, der schon Tausenden von Wandern als Unterkunft gedient hat. Denn bevor die Bahn zwischen Oslo und Bergen gebaut wurde, ging der gesamte Verkehr zwischen Ost- und Westnorwegen durch diese Landschaft.

Der alte Gasthof, der dicht an der Landstraße liegt, mußte von allen Reisenden benutzt werden; denn hier befand sich außer der Herberge gleichzeitig die Poststation. Oft stand der Hof bis an die Einfahrt heran voll der kleinen, zweirädrigen Reisekarren, die früher überall als Beförderungsmittel dienten und auch jetzt noch in abgelegenen Teilen Norwegens dazu verwandt werden.

Eine Zeitlang waren fast die einzigen Fremden, die das Nordland besuchten, die Engländer. In langen Reihen zogen sie in jenen bekannten alten Gasthof ein, der bis unter das Dach voller Traditionen steckt.

Eine Reihe bekannter norwegischer Dichter und Staatsmänner, Geschäftsleute und Beamte hat an dieser Stätte verweilt. Am stolzesten aber ist man auf Knut Hamsun.

Wie soeben in einer Osloer Zeitung mitgeteilt wird, kam dieser 1888 als junger und unbekannter Mann dorthin und wohnte in dem Gasthof an die zwei Jahre. Er gewann hier einige Freunde und Gönner, unter ihnen den Wirt, mit dem er zusammen ein Zimmer bewohnte. Hamsun machte von diesem Gasthof aus fortwährend kleinere Reisen, auf denen er Vorträge hielt. Jedoch kehrte er immer wieder in seinen sicheren Unterschlupf zurück. Denn er hatte schwer zu kämpfen, um sich sein Brot zu verdienen. Die Artikel, die er den Zeitungen in der Hauptstadt sandte, waren nicht besonders begehrt und wurden schlecht bezahlt, wenn sie angenommen wurden. Der Dichter hat es den Leuten, die ihm damals Verständnis und Freundschaft entgegenbrachten, nicht vergessen. Er besuchte den alten Hof mehrmals. Im Herbst dieses Jahres verbrachte er dort einige Zeit. Und als er wegen Erkältung das Bett hüten mußte, saß sein alter Freund, der frühere Wirt und Postmeister, bei ihm oben und spielte mit ihm ein altes Spiel, „Laater", das in jenem Tal heimisch ist.

In der Nähe wohnt auch ein alter Schuhmacher, Olsen Solheim, bei dem Knut Hamsun früher so manches Mal gesessen und die Zeit mit Schustern totgeschlagen hat.

Aber Knut Hamsun war nicht nur Gast auf diesem alten Hof, auch Wirt! Denn als der Besitzer um die Mitte der achtziger Jahre als Soldat eingezogen wurde, trat Hamsun mit behördlicher Erlaubnis in seine Stelle als Gastwirt und Postmeister ein und füllte sie bis zur Rückkehr des eigentlichen Wirtes aus.

So kann der Dichter sich rühmen, außer seinen vielen anderen Berufen auch diese beiden ausgeübt zu haben.

Die Berliner Grundstücksgeschäfte

Das Finanzamt pfändet für zwei Millionen Mark bei Busch.

(Ein weiterer Bericht befindet sich in der Beilage.)

Berlin, 13. Mai. (Eig. Meldung.) Die gestrigen Vernehmungen des Stadtrats Busch, die von dem Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg und dem ihm zur Hilfe beigegebenen Staatsanwalt Eichholz vernommen wurden, haben die Untersuchung des „Falles Busch" bedeutend gefördert. Der holländische Geschäftsfreund von Busch, Lutkie, wird allerdings aus guten Gründen einer Ladung nach Berlin nicht Folge leisten, auch wenn man ihm freies Geleit versprechen würde. Einer Vernehmung in Holland jedoch setzen sich große Schwierigkeiten entgegen, denn ohne Zweifel wird Lutkie, wenn man auf diplomatischem Wege eine Vernehmung Lutkies durch einen holländischen Richter erreichen würde, dort seine Aussage verweigern. Inzwischen hat das Finanzamt Pfändung bei Stadtrat Busch vornehmen lassen, die sich auf die Verschweigung von fünf Millionen Mark Verdienst an Grundstücksgeschäften stützt. Bei einem Einkommen von fünf Millionen Mark aus diversen Grundstücksgeschäften wären 40 Prozent, also zwei Millionen Mark als Einkommensteuer fällig gewesen. Das Finanzamt hat nun für diesen Betrag Pfändung vornehmen lassen.

WG. Berlin, 13. Mai. (Eig. Drahtb.) Es wird, wie wir hören, notwendig sein, außerdem die frühere Besitzerin des Gutes, Frau von Brandis, zu vernehmen, um zunächst einmal feststellen zu lassen, ob hier Bestechung vorliegt oder ob Stadtrat Busch Lutkie und die beiden beim Verkauf tätigen Makler Maiwald und Große betrogen hat.

Die Staatsanwaltschaft ist auf dieses „Geschäft" durch einen Zufall gekommen. Man hatte bei einer Haussuchung in Sachen Hiller einen Brief des Grundstücksmaklers Große gefunden, in dem vom Verkauf Neu-Clabows die Rede war. Daraufhin wurden Haussuchungen bei Maiwald und Große vorgenommen und dort fand man die ganze den Fall betreffende Korrespondenz. Aus den Akten geht hervor, daß bei dem Verkauf von Anfang an mit einer komplizierten Geschäftslage gerechnet worden ist.

Es besteht der Verdacht, daß die beiden Vermittler die hohe Provision von 4 Prozent bei 11,6 Millionen gefordert haben, mit der Begründung, daß man von dieser Summe erhebliche Beträge an Dritte abgeben müsse, um die Stadt zum Ankauf zu veranlassen. Busch selber behauptet, daß er Frau von Brandis überhaupt nicht gekannt habe, und mit ihr niemals in Verhandlungen getreten wäre. Dagegen gibt Busch zu, daß er mit seinem Freude Lutkie häufig über städtische Grundkäufe gesprochen habe, und er läßt auch die Möglichkeit offen, daß er Lutkie davon erzählt habe, daß Berlin gerade Neu-Clabow ankaufen wolle. Der weiteren Einzelheiten will Busch sich nicht mehr entsinnen. Tatsächlich hat sich Lutkie an Frau Brandis gewandt und ihr eine Kaufofferte gemacht. Er hat deshalb auch mit Maiwald und Grosse verhandelt und korrespondiert. Diese Briefe haben die Unterschrift Lutkies, wie durch graphologische Untersuchung festgestellt werden konnte. Sie sind im Besitz der Untersuchungsbehörde.

Die Annahme gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß Busch durch Lutkie die beiden Grundstücksvermittler auszuschalten versucht hat, um den Hauptanteil der Provision in die eigene Tasche zu stecken. Allerdings muß erst nachgeprüft werden, ob die 350 000 RM., die Lutkie tatsächlich erhalten hat und mit denen sein Kaufangebot gegenüber Frau von Brandis ausgekauft wurde, aus den Taschen der beiden Makler Maiwald und Grosse geflossen sind oder Frau von Brandis sich zu diesem Opfer entschlossen hat, da auch ihr sehr viel an dem Verkauf des Rittergutes zu dem günstigen Preise von 11,6 Millionen RM. gelegen hat.

Mit 46 Passagieren an Bord in die Schweiz.

Neuer Aufstieg des „Grafen Zeppelin"

Friedrichshafen, 13. Mai. (Funkspr.) Heute vormittag um 7.56 Uhr startete der „Graf Zeppelin" zu seiner Schweizer Fahrt. Die Führung hat Dr. Eckener. Die Rückkehr des Luftschiffes wird bis 4 Uhr nachmittags erwartet.

Heute vormittag traf der Kreuzer „Emden" von seiner dritten und vorläufig letzten Auslndsreise als Schulkreuzer wieder in Wilhelmshaven ein.

Ein Leprafall in Prag.

Prag, 13. Mai (Funkspr.) Wie Narodni Listy meldet, wurde gestern in Prag ein Leprafall festgestellt. Es handelt sich hierbei um einen aus Argentinien im Jahre 1929 nach Prag zurückgekehrten Arbeiter, der in einer dortigen Petroleumgrube beschäftigt war. Die Krankheit wurde in der Klinik des Professors Schamberger mikroskopisch festgestellt. Der Kranke wurde mit seiner Familie sofort in die Sonderabteilung des Infektionskrankenhauses gebracht.

Verkehrsbedürfnisse und Geldmangel

Die Beförderungssteuer unhaltbar. – Der Verkehrsetat vor dem Ausschuß. – Verzögerter Ausbau der Wasserstraßen. – Der Wettbewerb zwischen Reichsbahn und Kraftwagen.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute der Etat des Reichsverkehrsministeriums behandelt.

Abg. Dr. Quaatz (DN.) erörterte als Berichterstatter das Problem der Wasserstraßen, namentlich der süddeutschen.

Die Reichsbahn könne ihrer volkswirtschaftlichen Aufgabe unter Wahrung der notwendigen Rentabilität erst dann gerecht werden, wenn die Beförderungssteuer abgebaut oder gänzlich beseitigt wird.

Reichsverkehrsminister von Guérard:

Das Gutachten des Reichssparkommissars über die Lufthansa werden wir dem Reichstag mitteilen. Eine Verbindung der Verkehrsfliegerschulen mit der Lufthansa ist unzweckmäßig. Eine Schließung der Schule in Schleißheim würde auf den starken Widerstand Bayerns stoßen. In den letzten Tagen habe ich neue Verhandlungen mit Preußen über den Wasserschutz angeknüpft und habe die Hoffnung, daß mit Preußen ein Ausgleich erzielt wird.

Die Ausgaben für den Reichswasserschutz können dann aus dem Reichsetat für 1931 verschwinden; bei den Mitteln für die Wasserstraßen ist an Neubauten nur die Regulierung des Oberrheins von Straßburg-Kehl bis Istein vorgesehen, die auf internationalem Vertrag beruht.

Im Wasserstraßenwesen muß ein Ausgleich zwischen West und Ost herbeigeführt werden. Der Ausbau der Oder unterhalb Breslau erfordert insgesamt 58,5 Millionen RM., von denen bisher 16,5 Millionen RM. bewilligt worden sind. Im Osthilfsprogramm sind Gesetzesvorschläge zu Verbesserungen für das Verkehrswesen vorgesehen. Wenn z. B. der Kraftwagenverkehr imstande ist, statt einer geplanten Eisenbahnlinie die gleiche Verkehrsleistung im Personen- und Güterverkehr zu bewältigen, so kommt statt des Bahnbaues eine Kraftverkehrsverbindung in Betracht. Auf diese Weise könnten auch für die Reichsbahn Ersparnisse zu erzielen sein. (Lebhafte Zustimmung.) Die Frage der Tariferhöhung bei der Reichsbahn hängt mit der Regelung des Kraftwagenwettbewerbs, insbesondere der Kraftfahrzeugsteuer, zusammen. Neben der schon eingetretenen Verteuerung des Benzin- und Benzolpreises kann durch stärkere Erfassung der schweren Wagen, auch durch Belastung der Anhänger, ein Ausgleich geschaffen werden.

Die Beförderungssteuer bedarf dringend einer Neuregelung. Es ist ein unerträglicher Zustand, daß aus dem Personenverkehr, der 272 Millionen Zuschuß erfordert, 151,1 Millionen Beförderungssteuer abgeführt werden müssen. In der Frage der Erhöhung der Personentarife nimmt die Reichsregierung eine abwartende Stellung ein. Es geht nicht an, daß eine geringe Tariferhöhung durch die Erhöhung der Beförderungssteuer auf ein unerträgliches Maß gesteigert wird. Der Bau des Aachen-Rhein-Kanals und des Hansa-Kanals verbietet sich bei der Finanzlage des Reiches. Dagegen habe ich andererseits tarifliche Hilfsmaßnahmen für die Aachener Industrie bereits angeregt.

Mit solchen tarifarischen Hilfsmitteln wird man aber auf die Dauer sehr vorsichtig sein müssen. Wir müssen in wirtschaftlichen Notzeiten ein Entgegenkommen der Reichsbahn erwarten. Im Luftverkehr muß der freien Wirtschaft tunlichst Bewegungsfreiheit gesichert werden.

Ministerialdirektor Dr. Brecht (Preußen) erklärte, die beste Lösung wäre, daß der Reichswasserschutz am 1. Oktober auf die Länder übergeht.

Damit war die Aussprache beendet. Angenommen wurde der deutschnationale Antrag, durch Fahrpreisermäßigung oder Schaffung eines entsprechenden Fonds Maßnahmen zu treffen, durch welche bedürftigen nächsten Verwandten der im Kriege Gefallenen die Reise zu deren Grabstätten erleichtert wird.

Der Verkehrsminister über die Kraftfahrzeugsteuer.

Berlin, 13. Mai. (Drahtb.)

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erwiderte Minister von Guérard auf eine Anzahl von Fragen aus der gestrigen Sitzung. Die Rückgliederung des Saargebietes sei ein äußerst schwieriges Problem, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Nicht nur die Kohlen-, sondern auch andere Fragen müßten mit der größten Sorgfalt behandelt werden.

Wann Straßenbahn-Anleihen wieder aufgenommen werden könnten, stehe noch dahin. Zunächst müsse die Younganleihe erledigt werden. Der Minister betonte aber besonders, daß die Kraftfahrzeugsteuer nicht nur für laufende Aufwendungen, sondern auch für Verzinsung und Tilgung derartiger Anleihen Verwendung finden könne. Ein einheitlicher durchgehender Straßenplan für das Reich sei vom Reichsverkehrsministerium im Benehmen mit den Ländern bereits ausgearbeitet.

Der Messerstecher von Ratibor gefaßt

Ein Schwachsinniger?

Breslau, 13. Mai. Eine Reihe grauenhafter Bluttaten setzte bekanntlich die Bevölkerung von Ratibor seit einer Woche in Schrecken.

Am vorigen Sonntag fand man den 16jährigen Realgymnasiasten Bruno Zeller in der Nähe des Schützenhauses und der Oder ermordet auf. Die blutüberströmte Leiche zeigte einen breiten Herzstich. Eine 15–20 Meter lange Blutspur ließ erkennen, daß der Knabe nicht in dem Getreidefeld, wo er gefunden wurde, sondern unweit davon auf dem Feldwege umgebracht worden war. Sonntag früh fand man mit der gleichartigen Wunde den 30 Jahre alten Zuschneider Josef Danis an der Oder in Ratibor-Altendorf tot auf. Auch in diesem Falle führt eine Blutspur — diesmal sind es 300 Meter — zur Fundstelle der Leiche hin. Nach dem ärztlichen Gutachten ist die Tat am Samstag gegen 9 Uhr abends vollführt worden. Gegen 11 Uhr drang ferner ein Mann in das Haus des Kaufmannes Alfred Ruski in der Kolonie Niebane bei Ratibor ein und versetzte dem Hausherrn einen Stich in den Unterleib, der eine lebensgefährliche Verwundung zur Folge hatte. In der gleichen Nacht entdeckte der Wirt des Etablissements Sanssouci den Einbrecher, den er mit Revolverschüssen vertreiben konnte.

Gestern abend verhaftete die Kriminalpolizei einen 40–45jährigen Tschechen, der bei der Gegenüberstellung mit Ruski und dem Wirt des Etablissements Sanssouci von diesen wiedererkannt wurde. Auch haben sich Leute gemeldet, die ihn zur fraglichen Zeit des Mordes an Danis an der Oder gesehen haben wollen. Der große kräftige Mann, dem man zutrauen kann, daß er einen Schwerverletzten 300 Meter weit schleppt, spricht gebrochen Deutsch und erscheint schwachsinnig; doch hat die Polizei den Eindruck, daß er simuliert. Der Verdacht der Täterschaft in allen vier Fällen ist sehr groß.

*

Ein Vergleich mit Düsseldorf

Berlin, 12. Mai. Zu den schweren Bluttaten, die die Stadt Ratibor in Schrecken versetzt haben, erfahren wir, daß sich jetzt auch die Berliner Mordinspektion eingehend mit den Vorgängen beschäftigt. Die Polizei in Ratibor hat ihre Feststellungen über den unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommenen Schlächter Leopold Pauser, der aus Brünn stammt, nach Berlin gemeldet. Die Berliner Polizeibehörden haben sich mit der Brünner Polizei in Verbindung gesetzt, um Einzelheiten über Pauser zu erfahren. Vor allem aber prüft man nach, ob Pauser vielleicht mit den Düsseldorfer Verbrechen in Verbindung zu bringen ist. Veranlassung dazu gibt die Tatsache, daß im vergangenen Jahre, als die Untersuchungskommission in Düsseldorf arbeitete, ein Mann aus Brünn wiederholt Eingaben an sie machte. In einer Form, die auf einen hohen Bildungsgrad schließen ließ, teilte der Briefschreiber mit, daß er an derselben Veranlagung wie der Massenmörder leide und sie zu bekämpfen versuche. Er schilderte, daß er sich genau in die Psyche des Täters zu versetzen vermöge. Als nach dem bekannten Hinweis des Täters die Leiche der Hausangestellten Hahn in Papendelle gefunden wurde und die Zeitungen darüber berichteten, ging aus Brünn ein umfangreiches Telegramm ein. In ihm teilte er mit, daß der Täter offenbar deshalb sein Mordgeheimnis gelüftet habe, um sich von dem Grab-Fetischismus, der ihn verraten könne, zu befreien. Der Schreiber äußerte weiter, daß der Täter sonst gezwungen sei, das Grab seines Opfers immer wieder aufzusuchen. Von Düsseldorf aus setzte man sich mit Brünn in Verbindung. Von dort kam die Nachricht, daß der Schreiber nach seinem letzten Telegramm in eine Irrenanstalt hatte übergeführt werden müssen. Ob irgendwelche Zusammenhänge zwischen Pauser und dem dem Irrsinn verfallenen Briefschreiber bestehen, wird zurzeit geprüft.

Sechs Revolverschüsse auf die Braut.

Selbstmordversuch des Täters.

WG. Solingen, 13. Mai. Ein aufregender Vorfall ereignete sich heute vormittag gegen 11¼ Uhr auf der Kasernenstraße. Der Schlosser Eutenbach von hier hatte seine bei einer dortigen Firma beschäftigte Braut telefonisch aus dem Betrieb gerufen und ihr mitgeteilt, daß ihre Mutter plötzlich schwer erkrankt sei. Das Mädchen nahm Urlaub und wollte nach Hause eilen. Beim Verlassen des Fabrikgebäudes lauerte ihr E. auf und gab sechs Revolverschüsse auf sie ab. Drei Schüsse trafen und führten schwere Verletzungen herbei. Verschiedene Passanten versuchten, dem Täter den Revolver zu entreißen, mußten sich jedoch, da er die Waffe auf sie richtete, zurückziehen. Schließlich setzte sich der Täter den Revolver selbst an den Kopf und wollte Selbstmord verüben; es befand sich aber keine Kugel mehr im Lauf.

Der Täter wurde kurz darauf festgenommen und der Polizei zugeführt. Über die Ursache der Tat hat er bisher noch keine Auskunft gegeben.

Der Bestand der Reichswehr.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.) Die Gesamtstärke des Heeres beträgt, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, gegenüber 797 716 Köpfen im Jahre 1914 gegenwärtig 100 000 Mann. Für die Marine sind die entsprechenden Ziffern 79 000 gegenüber jetzt 14 000. Die Kosten für das Heer betrugen 1914: 1 827 148 000 RM., 1930: 508 000 000 RM., für die Marine 1914: 454 420 000 RM., 1930: 194 884 000 RM. Bei diesen Zahlen ist noch darauf hinzuweisen, daß die Erhöhung des Wehretats in Frankreich in den Jahren 1929/30 rund 600 000 000 Reichsmark betrugen, also etwa genau soviel wie der gesamte deutsche Wehretat.

*

Diese Zahlen sind sehr interessant und aufschlußreich. Wenn man bedenkt, daß die Erhöhungen im französischen Wehretat im letzten Jahr allein schon soviel ausmachen wie die gesamten Ausgaben, die das Deutsche Reich für seine kleine Wehrmacht aufwendet, dann fällt mit einem Schlag das ganze Kartenhaus der angeblich bedrohten Sicherheit Frankreichs in sich zusammen, und es wird wiederum einmal ganz deutlich, daß gerade der ständige Ruf nach Sicherheit und die vorgetäuschte Angstpsychose Frankreichs nichts weiter ist als Vorwand für seine ungeheuren Rüstungen.

Weitere Gefahr im Verzuge.

Der Trichter in Vienenburg wird immer größer

In Schacht II steigt das Wasser weiter.

WG. Vienenburg, 13. Mai. (Eig. Drahtb.) Die seit dem gestrigen Montag eingetretene Verschlechterung der Lage in Vienenburg hat leider weiter angehalten. Auf Schacht 2 ist das Wasser noch immer im Steigen begriffen, wenn auch nicht mehr in dem Tempo wie gestern.

*

Gestern waren die Vorgänge katastrophal. Gegen 12 Uhr meldeten die Ingenieure, die im Schacht 1 mit dem Messen des Wasserspiegels beschäftigt waren, daß aus der Tiefe Luftblasen aufstiegen und sich im Wasser eine gurgelnde Bewegung bemerkbar mache. Eine Stunde später begann die Flut in Schacht 1 plötzlich zu sinken, und aus Schacht 2 kam die Meldung, daß dort das Wasser in schnellem Steigen begriffen sei. Tatsächlich hatte sich die Lauge in Schacht 2 innerhalb von nicht zwei Stunden um 15 Meter gehoben, während in Schacht 1 der Wasserstand entsprechend gefallen war.

Nach Ansicht der Bergingenieure hat zwischen den beiden Schächten im Laufe des Montagvormittags ein neuer Erdrutsch stattgefunden, bei dem die Wassermassen aus Schacht 1 einen mächtigen Durchgang zum Schacht 2 gefunden hatten, weil der Ausgleich in beiden Schächten sich innerhalb von vier Stunden vollzogen hat.

In halber Höhe des Kraters, der sich in der vorigen Woche gebildet hat, hat ein neuer Erdrutsch stattgefunden, durch den eine Wasserader im Berg freigelegt wurde, die sich nun in den riesigen Trichter ergoß und ihn in kurzer Zeit angefüllt haben dürfte.

*

Bis heute morgen hatte sich in Schacht 2 der Wasserstand um einen Meter erhöht, ohne daß allerdings die Wahrscheinlichkeit besteht, daß nun ein Stillstand zu erwarten wäre. Es haben sich bedrohliche Anzeichen dafür geltend gemacht, daß jetzt auch Wasser der Oker in die Kalischächte fließt. Der große Trichter an der Zufahrtsstraße zum Schacht hat sich in den letzten 24 Stunden durch weitere Stürze des Erdreiches erheblich vergrößert und hat jetzt einen Durchmesser von 100 Metern und ungefähr die gleiche Tiefe. Neuerdings fließt nach der Okerseite zu ein dicker Wasserstrahl heraus. Messungen haben ergeben, daß dieser Zufluß sich gerade in der Höhe des Flußbettes der Oker befindet.

Der Boden des Trichters bildet einen sich in fortwährender Bewegung befindlichen Strudel.

Trotz dieser neuen Erdsenkungen ist die Bahnanlage der Hauptstrecke vorläufig nicht wieder gefährdet. Nach Prüfung der Anlagen und nach Durchführung der Wiederherstellungsarbeiten ist der Verkehr hier wieder aufgenommen worden. Allerdings haben die Züge stark verminderte Geschwindigkeit. Kleinere Senkungen am Güterbahnhof konnten durch Auffüllen mit Erdreich schnell beseitigt werden.

Auf Schacht 3 sind heute die für die Sicherungsmaßnahmen eingesetzten Arbeiter erneut bis zur vierten Sohle eingefahren. Der Bericht an die Werksleitung besagt, daß das Wasser in den tieferen Sohlen langsam weiter steige, daß aber die Rettungsarbeiten auf Schacht 3 vorläufig nicht dadurch gestört würden.

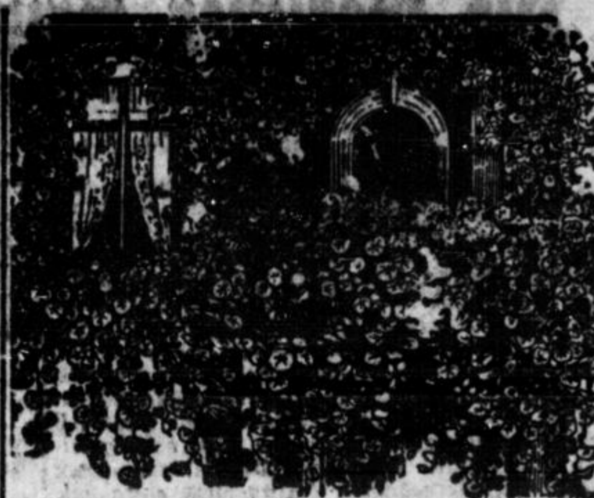
Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebbels; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Dix; für Barmen: Karl Hinrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. [illegible]; für die Frauenrubrik: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Zheurkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Siebelt; Feuilleton: Katherina [illegible].
Verlag u. Druck: W. Girardet, [illegible]

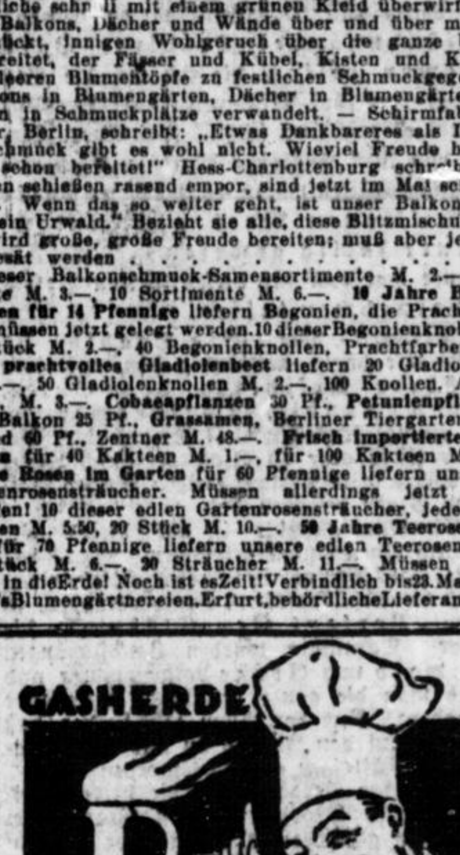


TIETZ

ELBERFELD und BARMEN



Raschwachsender Balkonschmuck, der alles Kahle und Unansehnliche schnell mit einem grünen Kleid überwirft, Fenster und Balkons, Dächer und Wände über und über mit Blumen schmückt, innigen Wohlgeruch über die ganze Umgebung ausbreitet, der Fässer und Kübel, Kisten und Kasten und alle leeren Blumentöpfe zu festlichen Schmuckgegenständen, Balkons in Blumengärten, Dächer in Blumengärten, Dreck-Ecken in Schmuckplätze verwandelt. — Schirmfabrik Fritz Meier, Berlin, schreibt: „Etwas Dankbareres als Ihren Balkonschmuck gibt es wohl nicht. Wieviel Freude hat er uns nun schon bereitet!" Hess-Charlottenburg schreibt: „Ihre Samen schießen rasend empor, sind jetzt im Mai schon ¼ Mtr. hoch. Wenn das so weiter geht, ist unser Balkon im Sommer ein Urwald." Bezieht sie alle, diese Blitzmischung, sie wird große, große Freude bereiten; muß aber jetzt ausgesät werden . . . . M. 1.20
2 dieser Balkonschmuck-Samensortimente M. 2.—, 4 Sortimente M. 3.—, 10 Sortimente M. 6.—. **10 Jahre Blumen im Garten für 14 Pfennige** liefern Begonien, die Pracht der Gärten, müssen jetzt gelegt werden. 10 dieser Begonienknollen M. 1.20, 20 Stück M. 2.—, 40 Begonienknollen, Prachtfarben M. 3.—. **Ein prachtvolles Gladiolenbeet** liefern 20 Gladiolenknollen M. 1.—, 50 Gladiolenknollen M. 2.—, 100 Knollen, Ausnahmepreis, M. 3.—. **Cobaeapflanzen** 30 Pf., **Petunienpflanzen** für den Balkon 25 Pf., **Grassamen**, Berliner Tiergartenmischung Pfund 60 Pf., Zentner M. 48.—. **Frisch importierte Kakteensamen** für 40 Kakteen M. 1.—, für 100 Kakteen M. 2.—. **50 Jahre Rosen im Garten** für 60 Pfennige liefern unsere edlen Gartenrosensträucher. Müssen allerdings jetzt gepflanzt werden! 10 dieser edlen Gartenrosensträucher, jede Sorte mit Namen M. 5.50, 20 Stück M. 10.—. **50 Jahre Teerosen im Garten für 70 Pfennige** liefern unsere edlen Teerosensträucher, 10 Stück M. 6.—, 20 Sträucher M. 11.—. Müssen allerdings jetzt in die Erde! Noch ist es Zeit! Verbindlich bis 23. Mai. M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt, behördliche Lieferanten. a173



Tausende von Familien im Wuppertal kaufen dieses Fabrikat.

Billigkeit — unbegrenzte Haltbarkeit.

Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropfenform (D.R.P.) zum Braten und Backen.

Große Gasersparnis!

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Eckardt & Köttgen

Elberfeld, Herzogstr. 23.

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller.
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der Weinkellerei Parlament, Elberf., Hofkamp-Harmonieplatz

Silber-Bestecke

direkt vom Fabrikant, zu Fabrikpreisen
— Bis 12 Monate Kredit. —
30 Jahre Garantie. — Beispiel:
Eine 72teilige Garnitur, 90er. Altsilber von Mk. 125.— an.
Jedes Stück ein Kunstwerk.
Verlangen Sie unverbdl. Mustervorlage.
Gustav Ebel, Solingen,
Friedrichstraße 38 e116

So hilft der gummilose Kompreß-Strumpf



„Beine, die Sorgen machen"

Die Veranstaltung dauert nur noch bis 17. Mai. Vorm. ½11, nachm. ½4 und ½6 Uhr. — Für Berufstätige außerdem Mittwoch u. Freitag ½8 Uhr (ohne Verkauf)

Kommen Sie zu diesen Vorträgen und Vorführungen, auch wenn Sie nur zeitweilig geringe Beschwerden haben oder sich nur vorbeugend orientieren wollen.

Es erwachsen Ihnen keinerlei Kosten oder Verbindlichkeiten.

Drucksache „Gesunde Füße" und Sonderprosp. Nr. 10 frei.

Jungbrunnen Barmen, Schuchardstr. 7, Tel. 5020

— Autorisierte Verkaufsstelle der Thalysia-Werke, Leipzig-Süd 178 —

Wenn Sie sich verbessern wollen

dann kaufen Sie Ihre Stoffe im Textilhof in **Elberfeld.**

Anzug-Stoffe nur im Textilhof Elberfeld

Mantel-Stoffe nur im Textilhof Elberfeld

Seiden-Stoffe nur im Textilhof Elberfeld

Der Textilhof Elberfeld

Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Achtung!!!

Um allen meine bewährten Naturheilmethoden zugängig zu machen, berate und untersuche täglich von 3—4 Uhr Unbemittelte kostenlos. — Augendiagnose. Klin. Untersuch. Albert Stoltz, Naturheilkundiger u. Homöopath, Barm., Färberstr. 5a.

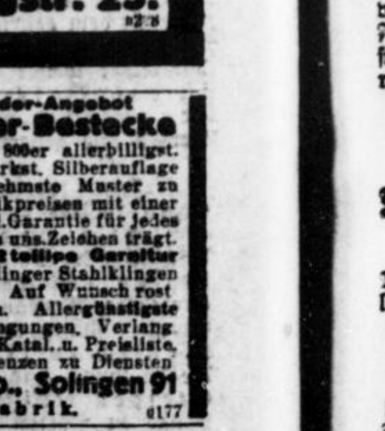


„Pfaff"-Nähmaschinen
helfen der geschickten Frau, sich für wenig Geld elegant zu kleiden
Verlangen Sie Prospekt
Bequeme Zahlungsweise. Kostenlos. Unterr.
PFAFF-Nähmaschinen Haus
Inh. ..., W.-Rathenaustr. 14
Fernruf ..973 1958
Verkaufsstellen: Remsch. Sohng.

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr, vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. **6. kompl. 72teilige Garnitur** mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten
A. Pasch & Co., Solingen 91
Besteckfabrik. e177

Otto Ritter jun.

Betorit-Asbest-Waschofenfabrik
Barmen-U., Elberfelderstr. 19
Telefon 5877
liefert den besten



mit Asbest-Ausfütterung und schwerem Kupferkessel. 362

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 111 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 13 Mai

Die rheinisch-westfälischen Betriebs-Krankenkassen tagten.

Die Jahreshauptversammlung in Wuppertal-Barmen.

Der Verband rheinisch-westfälischer Betriebskrankenkassen (Sitz Essen) hielt in Wuppertal-Barmen seine aus allen Teilen der beiden Provinzen gutbesuchte diesjährige Hauptversammlung ab. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Vorsitzenden, Geh. Regierungsrat Dr. Cuntz-Essen, leitete der stellvertretende Vorsitzende, Steinkopf-Essen, die Verhandlungen und erstattete nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste einen ausführlichen Geschäftsbericht. Der Verband konnte danach Ende 1929 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Er umfaßt heute 932 Kassen mit rund 1,2 Million Versicherten. Die deutsche Krankenversicherung habe sich im Jahre 1929 nicht so entwickeln können, wie es wünschenswert gewesen wäre, insbesondere unter dem Einfluß der ungewöhnlich großen Arbeitslosigkeit und der Grippeepidemie im Frühjahr 1929. Immerhin sei die wirtschaftliche Lage der Betriebskrankenkassen im allgemeinen verhältnismäßig günstig zu beurteilen. Die Betriebskrankenkassen haben in dieser schwierigen Zeit ihre sich aus ihrer Eigenart ergebende besondere Leistungs- und Anpassungsfähigkeit erneut bewiesen. — Der Apothekerführer A. Büsch-Gelsenkirchen sprach anschließend in längerem Vortrage über die Beziehungen zwischen Apothekern und Krankenkassen. Der Redner betonte, daß der Apothekerstand von der Notwendigkeit der Erhaltung der Sozialversicherung überzeugt sei. Nur eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Apothekern und Krankenkassen ermögliche es beiden Teilen, ihre hohe Aufgabe zu erfüllen: Diener zu sein an der Erhaltung der Gesundheit des deutschen Volkes. — Ueber die vorbeugende Fürsorge in der Krankenversicherung verbreitete sich sodann als Vertreter der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit Dr. med. Doxiades-Berlin. Die vorbeugende Fürsorge der Krankenkassen müsse sich insbesondere erstrecken auf das Kleinkind. Auch wirtschaftlich betrachtet lohne sich diese Fürsorge, weil das betreute Kind, wenn es als Erwachsener Mitglied der Krankenkasse geworden ist, diese weniger belastet. — In einem weiteren Vortrage sprach Universitätsprofessor Dr. Stühmer-Münster i. W. über Krankenkassen und Lupusbekämpfung. Eine zielbewußte Lupusbekämpfung erfordere frühzeitige und geeignete Behandlung der Lupuskrankheit sowie besondere Ueberwachung der Erkrankten. Mit der in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit oft erörterten Diätbehandlung habe man gerade bei Lupus gute Erfahrungen gemacht. Die Mitarbeit der Krankenkassen bei der Lupusbekämpfung sei besonders wichtig.

Eine Tagung der Deutschnationalen.

Der Landesverband Düsseldorf-Ost in Elberfeld.

b.— Der Landesverband Düsseldorf-Ost der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete in Wuppertal-Elberfeld eine Wirtschaftspolitische Tagung, zu der sich Industrielle, Kaufleute und Mittelständler zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Justizrat Dr. Wesenfeld, eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten. Abgeordneter Dr. Reichert berichtete zunächst über die Verhandlungen des Reichstages, die zur Annahme der Haager Abmachungen und des neuen Planes führten. Der Referent behandelte dabei insbesondere die Arbeiten und Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei sowie die Hauptbestimmungen des neuen Planes und ihre Auswirkungen für die deutsche Wirtschaft. Im zweiten Teile seines Vortrages besprach Dr. Reichert ausführlich die Bildung der neuen Reichsregierung, die vom Reichstag verabschiedeten Agrargesetze und Steuervorlagen und die Stellung der deutschnationalen Reichstagsfraktion zu diesen Gesetzen. Er legte auch die Gründe dar, die die beiden Abgeordneten des Wahlkreises Düsseldorf-Ost veranlaßt haben, sich bei den Abstimmungen der Fraktionsmehrheit anzuschließen. An die mit Zustimmung und Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache an.

Der Wuppertaler Zollbetrieb wird zusammengefaßt.

Die Barmer Verbrauchssteuer-Abteilung soll nach Elberfeld verlegt werden. — Die Postzollabfertigung bleibt in Barmen.

b.— Wie nunmehr bekannt wird, soll die in der letzten Zeit viel erörterten Frage der Wuppertaler Zollämter folgendermaßen gelöst werden: Die Verbrauchssteuer-Abteilung Barmen wird der gleichen Abteilung des Elberfelder Hauptzollamtes angegliedert. Man hofft damit eine Ersparnis von 10—15000 Mark jährlich zu erzielen. Der Bezirkszollkommissar soll jedoch seinen Amtssitz in der Heckinghauserstraße behalten. Ferner ist vorgesehen, die Postzollabfertigung Barmen an ihrem jetzigen Sitz in der Cleferstraße zu belassen. Eine Vereinigung der Zollämter Cleferstraße und Rittershausen und eine Verlegung in den letzteren Stadtteil kommt infolge der ungünstigen Raumverhältnisse im Zollamt Rittershausen nicht in Frage.

In den nächsten Tagen wird eine Ministerialkommission die geplante Neuregelung eingehend prüfen.

50 Jahre im Dienste der Volksgesundheit

Das Jubiläum des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für Homöopathie und Gesundheitspflege. – Die Feier in Elberfeld.

Der Rheinisch-Westfälische Verband für Homöopathie und Gesundheitspflege blickt auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Die Homöopathie hat nach Verkündigung der Lehre Dr. Samuel Hahnemanns im Rheinlande von Elberfeld aus ihre Ausbreitung genommen. Bereits im Jahre 1874 wurde hier der erste Verein gegründet, dem im Jahre darauf in Barmen ein gleicher Verein folgte. Fünf Jahre später entstand der Bergische Verband homöopathischer Vereine, nachdem im Wuppertal noch zwei weitere Vereine ins Leben gerufen worden waren. Der Bergische Verband entwickelte sich kräftig und leitete später zum Rheinischen Verband über. Versuche, im Reich einen Zentralverband zu gründen, führten zunächst zu keinem Erfolge. Der im Jahre 1910 unter lebhafter Unterstützung des Bergischen Verbandes in Kassel gegründete Bund homöopathischer Laienvereine erwies sich ebenfalls als nicht lebensfähig und erst 1926 kam in Dresden ein Reichsbund für Homöopathie und Gesundheitspflege zustande, der den Vereinen nun als Spitzenorganisation dient.

Der Bergische Verband hat inzwischen einen starken Aufschwung gefunden und den Namen Bergisch-Märkischer Verband homöopathischer Vereine angenommen. Mit 57 Vereinen und 7204 Mitgliedern erreichte er im Jahre 1928 seinen Höhepunkt, ging durch Gründung eines linksrheinischen Verbandes und Austritt der dazu gehörigen Bezirksgruppen aber wieder auf 48 Vereine mit 6528 Mitgliedern zurück. Der Rheinisch-Westfälische Verband hat sich in Bezirksgruppen gegliedert, die Elberfelder, Barmer, oberbergische, niederbergische, rheinische, unterwestfälische, oberwestfälische, Soester und Mindener, und wenn in der Entwicklung auch manchmal Rückschritte zu verzeichnen waren, so hat sich die Idee doch immer wieder siegreich durchgesetzt und der Verband kann heute nach seiner 50jährigen Tätigkeit auf ein erfolgreiches Wirken im Sinne des Schöpfers Hahnemann zurückblicken.

Es lag nahe, das 50jährige Jubelfest an dem Orte festlich zu begehen, von dem aus die Homöopathie zuerst in weitere Kreise gedrungen ist, und so finden in diesen Tagen in Elberfeld eine Reihe von festlichen Veranstaltungen und geschäftlichen Tagungen statt. Den Mittelpunkt bildete natürlich die Jubelfeier am Samstag abend in der Stadthalle, mit der das gemeinsame Stiftungsfest der in der Elberfelder Bezirksgruppe zusammengeschlossenen Vereine verbunden wurde. Konzert, Gesangvorträge, Rezitationen, rhythmische und turnerische Aufführungen, zu denen sich der Orchesterverein der J. G. Farbenindustrie, der Quartettverein Frohe Sänger und die Damenabteilung des Allgemeinen Turnvereins zur Verfügung gestellt hatten, umrahmten das Fest. Die groß angelegte Festrede hielt Herr Dausend, der von Dr. Samuel Hahnemann und seiner homöopathischen Heillehre ein anschauliches Bild entrollte und dessen Wirken den Verbandsmitgliedern als leuchtendes Beispiel hinstellte. Das Gelöbnis, in seinem Sinne weiter wirken zu wollen, fand in der zahlreichen Festversammlung kräftigen Widerhall. Einer ganzen Reihe Jubilare konnte ehrend gedacht werden. Verlosung und Tanz sorgten weiterhin für Unterhaltung.

Die Jahres-Vertreter-Versammlung, die am Sonntag im Weißen Saale der Stadthalle abgehalten wurde, erledigte interne Verbandsfragen. Im Jahresbericht konnte auch für das vergangene Jahr wieder eine rege und erfolgreiche Arbeit sowie eine weitere kräftige Entwicklung des Verbandes festgestellt werden. Eine Abschlußprüfung der in einem Kursus durch die Elberfelder Bezirksgruppe ausgebildeten Rothelfer (Samariter) schloß sich an. Daran reihte sich ein Spaziergang nach Bruchershäuschen, dem Heim des Krankenhausbauvereins.

Mit dem Verbandstage war eine umfangreiche Ausstellung homöopathischer, biochemischer und aller die Gesundheit fördernden Heilmittel und Präparate sowie einschlägiger Literatur verbunden. Die von sachkundiger Hand durchgeführte Zusammenstellung fand die besondere Beachtung der Besucher.

Ein Ausflug in das im Blütenzauber stehende Bergische Land gab der Tagung gestern einen schönen Abschluß. Mit reichen Anregungen und guten Eindrücken von unserer an Naturschönheiten so reichen Stadt schieden die Jünger Hahnemanns.

Unter dem Roten Kreuz

Aus der Tätigkeit der Barmer Freiwilligen Sanitätskolonne.

b.— Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz e. V., Barmen, kann auch im vergangenen Jahr auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Nach dem Jahresbericht zählte sie am 1. April 1930 285 Mitglieder. Drei Kameraden wurden mit dem 25jährigen und sechs Kameraden mit dem 10jährigen Ehrenkreuz, ein Kamerad mit der 15jährigen und drei Kameraden mit der neunjährigen Auszeichnungsborte ausgezeichnet. Bei einem Probealarm mit Uebung am 9. Juni v. J. zeigte sie, daß sie für den Ernstfall gerüstet ist. Ferner fanden eine Ordnungs- und Verbandsübung am 29. September v. J., zwei Appelle in Dienstkleidung und Ausrüstung und monatliche Zugübungen unter ärztlicher Leitung statt. In 206 Wachen bei den Veranstaltungen des Stadtverbandes, bei Radrennen, sportlichen Veranstaltungen, Straßenwachen und sonstigen Veranstaltungen stellte die Kolonne 132 Führer und 513 Mannschaften, wobei 371 Hilfeleistungen zu verzeichnen waren. Die von den einzelnen Mitgliedern durch Belege gemeldeten Hilfeleistungen beziffern sich auf 5278. Die Hauptunfallstation im Rathause leistete in 58 Fällen erste Hilfe. (Bei besonderen Anlässen, großen Veranstaltungen und dergl. wurde die Unfallstation im Rathause mit einer Wache besetzt.)

Das Alarmsystem der Kolonne wurde wiederholt geprüft, an der Weiterausarbeitung bezw. an der Verbesserung wurde weitergearbeitet. Mit der Städt. Feuerwehr ist ein Abkommen getroffen, daß bei Alarm ein großer Verbandskasten, Tragen und ein besonderer Alarmtrupp (Kameraden, die in der Nähe der Feuerwache wohnen) mit einem besonderen Wagen der Städt. Feuerwehr zur Unfallstelle befördert werden.

An dem Ausbildungskursus in der Ersten Hilfe bei Unglücksfällen nahmen 101 Herren teil. 74 Teilnehmer unterzogen sich am 23. März der Abschlußprüfung und bestanden dieselbe. Mit der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft steht die Kolonne in engster Fühlung.

An Stelle des Rot-Kreuz-Tages wurde eine Haussammlung gemeinsam mit den Samariterinnen und der Kolonne Langerfeld veranstaltet. Eingeleitet wurde die Sammlung durch eine Alarmübung bei Rittershaus & Blecher mit anschließendem Werbezug unter Vorantritt unserer Spielleute und der Kapelle. Wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage erbrachte die Sammlung für die Kolonne nur einen Betrag von rund 1900 RM. Diese Summe wurde mit den 900 RM. der Stadtverwaltung verwandt zur Anschaffung von 27 neuen, vorschriftsmäßigen Litewken und Hosen für die Führer, von Verbandstoffen, Wolldecken, Krankenpflegeartikeln, Treppentragen, elektrischen Handlampen und zur Instandsetzung des Depots.

Am Volkstrauertag ehrte die Kolonne das Andenken der Gefallenen des Weltkrieges durch eine Gedenkfeier und Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof.

Das Tambourkorps und die Kapelle, die viel dazu beitragen, einen geordneten Dienst durchzuführen und das Ansehen der Kolonne bei Aufmärschen und dergl. zu heben, veranstalteten einen Konzertabend in Wiehl, auf Veranlassung der dortigen Kolonne.

Allen Freunden, Gönnern und Kameraden, die durch geldliche, sachliche oder tätige Beihilfe die Rot-Kreuz-Arbeit unterstützt haben, wird in dem Bericht herzlich gedankt.

Die Freiw. Sanitätskolonne e. V., Elberfeld, über deren Tätigkeit wir kürzlich berichteten, hat einen Mitgliederbestand von 95, nicht 25, wie infolge eines Druckfehlers damals zu lesen war.

Das Verbrecher-Album verriet ihn.

Gemeingefährlicher Lumpensammler. Die goldene Uhr in der Makulatur.

Ein gefährlicher Lumpensammler ist der 22jährige Christian Gr. aus Elberfeld. Einen vertrauenerweckenden Eindruck macht er nicht, trotzdem kann er ein sehr harmloses Gesicht aufsetzen, so daß es den Anschein erweckt, als ob er — so sagt der Staatsanwalt —, „nicht ganz auf der Höhe“ wäre. In einer Beziehung ist er das auch nicht, denn er kann trotz gesunder Gliedmaßen nicht schreiben, sonst aber trügt der Schein. Das zeigt die seltene Gerissenheit, mit der er die beiden Straftaten ausführte, die ihn heute vor das Schöffengericht brachten. In dem ersten Fall kam er in seinem Gewerbe als Lumpensammler in die Wohnung eines alten Mütterchens und fragte nach Altpapier. Er wurde hier in die Küche geführt, wo auf einer Schrankanrichte ein Stoß alter Zeitungen lag. Das war aber für den Lumpensammler nicht das richtige Papier, er fragte nach anderem. Als die Frage verneint wurde, erkundigte er sich nach Lumpen, die das Mütterchen aus einem anderen Zimmer herbeiholte. Nun zückte er eine dicke Brieftasche, tat sehr wohlhabend, und wollte getragene Kleider kaufen. Auch davon hatte die Frau einiges und ging wieder aus der Küche, die Sachen zu holen. In der Zwischenzeit untersuchte der „Sammler“ den Küchenschrank, fand und stahl eine goldene Damenuhr und ließ sie in seinem Lumpensack verschwinden. Als die alte Frau mit Sachen zurückkam, machte er dafür ein so unverschämt niedriges Angebot, daß der Handel nicht zustande kam. Nur das Papier, das ihm aus Mitleid geschenkt wurde, nahm er zu der goldenen Uhr im Lumpensack mit.

In dem zweiten ihm zur Last gelegten Fall wandte er das gleiche Entfernungssystem an. In der Wohnung, wo er angeklopft hatte, war nur die geistig etwas zurückgebliebene Tochter zu Hause. Auf sein Klopfen hatte das Mädchen erst gefragt, wer draußen sei, und dann, als keine Antwort kam, die Tür geöffnet. Das hatte der Angeklagte mit seinem Schweigen bezwecken wollen, und seiner großen Redegewandtheit war es nun ein Leichtes gewesen, mit dem schwachsinnigen Mädchen fertig zu werden. Nachdem er sich durch eine Frage davon überzeugt hatte, daß die Eltern nicht zu Hause waren, erklärte er, er habe schon von dem Vater Lumpen gekauft, diese lägen im Keller, woher sie das Mädchen holen möge. Da das Mädchen aber nicht darauf einging, drängte er sich an ihm vorbei in die Küche und fragte jetzt, um einen Augenblick allein zu bleiben, nach Feder und Papier. Nachdem das gebracht war, setzte er sich an den Tisch und kritzelte mangels anderer Schreibkenntnisse den Bogen auf beiden Seiten voll. Dabei horchte er das Mädchen aus, konnte von ihm aber nicht erfahren, ob irgendwo Geld läge. Später untersuchte er noch das Wohnzimmer, wo er sich wieder nach dem Aufbewahrungsort von Geld und Wertsachen erkundigte. Als er auch jetzt wieder nichts erfahren konnte, gab er dem Mädchen eine Mark und verlangte 80 Pfennig heraus. Doch auch dieser Versuch, zu erfahren, wo Geld war, schlug fehl. Nun wurde er noch zärtlich zu dem Mädchen und wollte sich an ihm vergreifen, doch fand er so heftigen Widerstand, daß er schließlich abzog.

Dem Gericht erklärte der Angeklagte, die Uhr habe er nicht gestohlen, die sei zwischen den alten Zeitungen gewesen. Beim Entleeren des Sackes habe er sie entdeckt und seinem Vater den Fund mitgeteilt. Die Sache mit dem Mädchen gab er zu. Die Entlarvung des Angeklagten als des Diebes der goldenen Uhr ist verhältnismäßig leicht erfolgt. Als man der alten Frau bei der Meldung des Diebstahles das Verbrecheralbum vorlegte, hat sie in dem schon länger darin befindlichen Bild des Gr. gleich den Lumpensammler wiedererkannt. Der schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte wurde für den Diebstahl der goldenen Uhr zu vier Monaten, wegen der tätlichen Beleidigung des Mädchens zu drei Monaten Gefängnis, bezw. zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Vater des Angeklagten, Anton Gr., der seinen Sohn kennen mußte und jedenfalls gewußt hat, daß die Uhr gestohlen war, stand wegen Hehlerei ebenfalls vor Gericht. Zu seinen Gunsten sprach, daß er sofort nach einer ergebnislosen Haussuchung — die gestohlene Uhr hatte er nämlich in einer Wanduhr versteckt, er selbst war bei der Durchsuchung der Wohnung nicht zu Hause — bei der Polizei erschienen ist und die Uhr abgeliefert hat. Gegen ihn erkannte das Gericht auf eine Woche Gefängnis.

e.— **Städtische Mütterschule.** Der nächste Nachmittagskursus der städtischen Mütterschule Wuppertal-Elberfeld beginnt am Mittwoch dem 14. Mai. Der Unterricht ist Montags und Mittwochs von 3½ bis 6½ Uhr. Der nächste Abendkursus beginnt am Donnerstag dem 15. Mai, abends 8 Uhr. Die Unterrichtstage sind Dienstags und Donnerstags. Anmeldungen für die Kurse und weitere Auskunft in der städtischen Mütterschule, Wuppertal-Elberfeld, Untergrünewalderstraße 2, Telephon Westen 304 11 (Wohlfahrtsamt).

Total-Räumungs-Ausverkauf wegen Umzug
Teppiche · Gardinen · Dekorationen
bis **50%** billiger.
Viele mußten am 1. Tage wieder umkehren darum bitten wir unsere verehrte Kundschaft, möglichst die **Vormittagsstunden** für den Einkauf zu benutzen.
Hinnenberg Elberfeld, Schwanenstr. 12.

Aus dem Unterbarmer Bürgerverein.

Gegen die Schaffung einer dritten Schulratsstelle.

b.— Der Unterbarmer Bürgerverein beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit verschiedenen kleineren Angelegenheiten des Bezirks. Es wurde von dem Vorsitzenden Bauunternehmer Wiegand bekannt gemacht, daß der gewünschte Feuermelder nunmehr am Hause Hesselnbergstraße 25 angebracht werde. In der Nähe des Unterbarmer Bahnhofes läßt der Verein drei Ruhebänke aufstellen. Ferner wurde beschlossen, sich in einer Eingabe wiederholt für die Durchführung der Bendahler Autobuslinie zum Rathaus Elberfeld einzusetzen. Ein Einspruch gegen die Schaffung einer dritten Schulratsstelle wurde an den Verband der Bürger- und Bezirksvereine weitergeleitet.

Die Bildung der Wuppertaler Ortsausschüsse.

Die Vertreter der Zentrumspartei für Langerfeld.

b. Die Zentrumspartei Langerfeld beschäftigte sich in einer am Sonntag im Vereinshaus, Kirschbaumstraße, stattgefundenen Versammlung mit aktuellen kommunalpolitischen Fragen, insbesondere mit der Bildung der Ortsausschüsse in der Wupperstadt und deren Kompetenzen. Der Parteivorsitzende Bürghoff erklärte in längeren Ausführungen, daß die begrenzten Befugnisse der Ortsausschüsse nicht befriedigen könnten und ihre Erweiterung angestrebt werden müsse. Herr Lohre gab in eingehenden Darlegungen Aufschluß über die mit Erfolg gekrönten Bemühungen, auch für Langerfeld einen Ortsausschuß zu erlangen. Dem Zentrum fallen im Ortsausschuß Langerfeld zwei Sitze zu. Die Versammlung wählte, nach einer vorausgegangenen Aussprache darüber, welche Vertreter bezw. Stellvertreter seitens der Zentrumspartei vorgeschlagen werden sollen, als Vertreter die Herren Hermann Lohre und Rovotni, als Stellvertreter die Herren Hellmann und Konrektor Ohms.

Langerfelds Haus- und Grundbesitz

schließt sich dem rheinischen Provinzialverband an.

Trotzdem seit der Eingemeindung Langerfelds nach Barmen schon acht Jahre vergangen sind, hat die ehemals selbständige Gemeinde bisher verwaltungsmäßige und organisatorische Verbindungen nach Westfalen unterhalten. Die Umorientierung nach dem Rheinland erfolgt nur langsam. Das Jahr 1930 wird in dieser Hinsicht jedoch einschneidende Aenderungen bringen. Der Haus- und Grundbesitzerverein Langerfeld hat nunmehr auch aus Zweckmäßigkeitsgründen beschlossen, diesen Frontwechsel zu vollziehen. Der Vorstand legte der Generalversammlung den Beschlußantrag vor, aus dem westfälischen Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine auszutreten und dem rheinischen Provinzialverband beizutreten. Er begründete den Vorschlag mit den Nachteilen der Zwitterstellung, in der sich der Langerfelder Verein nach der Eingemeindung und besonders nach der Bildung der Arbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzervereine Barmen, Elberfeld, Langerfeld, Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel, befindet. Die Generalversammlung trat dem Antrag des Vorstandes bei.

Das Ausscheiden aus dem westfälischen Provinzialverband erfolgt mit dem Ablauf dieses Jahres.

Besprochen wurden ferner die durch die am 1. April 1930 in Kraft getretene Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft geschaffene neue Situation und die Aussichten für die nächsten Jahre. Nach der neuen Regelung können die größeren Wohnungen (mit 1000 RM. Miete) frei vermietet werden. Die Zwangswirtschaft wurde, entgegen dem Antrag des Kabinetts Müller, der 2¼ Jahre vorsah, um 1¼ Jahr, bis zum 30. Juni 1931, verlängert. In dieser Befristung der Abbauetappen wurde ein Erfolg für den Haus und Grundbesitz erblickt.

Die Arbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzervereine hat die Sparkasse in einer Eingabe ersucht, den Hypothekenzins von 9 Prozent auf 7 Prozent herabzusetzen, mit Rücksicht auf die Senkung des Reichsbankdiskonts. Da die Sparkasse jedoch nur eine Ermäßigung auf 8 Prozent vorgenommen hat, wird die Arbeitsgemeinschaft zu dieser Frage erneut Stellung nehmen.

Ein Ronsdorfer Wunschzettel

Rege Tätigkeit im Verkehrsverein. Der wachsende Verkehr fordert geeignete Maßnahmen.

Der Ronsdorfer Verkehrsverein versammelte sich im Lokal Weiter, um in einer erweiterten Vorstandssitzung eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Der Vorsitzende Rektor Leonhard gab einen Bericht über eine Sitzung des Hauptausschusses der Verkehrsvereine des Wuppertals. Der hiesige Verkehrsverein will gerne mitarbeiten, dabei aber seine Selbständigkeit nicht aufgeben. Eine längere Aussprache verursachte ein Antrag des Vereins auf Verbesserung der Straßenbeleuchtung. Man habe bei den maßgebenden Stellen im Wuppertal beantragt, daß noch in diesem Etatsjahr eine Reihe von Straßen eine bessere Beleuchtung erhalten.

Einem Antrage auf Errichtung weiterer öffentlicher Fernsprechstellen soll stattgegeben werden. In Aussicht genommen sind der Markt, die Fachschule sowie die stark in Anspruch genommene Haltestelle Wilhelmstraße. Auch soll dafür gesorgt werden, daß die Möglichkeit besteht, nachts den öffentlichen Fernsprecher in Anspruch zu nehmen. Eine lebhafte Aussprache rief ein Antrag hervor, der sich mit den Strompreisen für Geschäftsleute befaßte. Eine Verbilligung läßt sich nur ermöglichen bei einem Verbrauch von 500 Kilowatt. Das kommt natürlich für die meisten Ronsdorfer Geschäftsinhaber nicht in Frage.

Die frühere Stadt Ronsdorf erhob für ihren Finanzbedarf Aufschläge auf die Barmer Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise. Es wird erwartet, daß durch die Umgemeindung diese prozentualen Zuschläge fortfallen. Der Verkehrsverein forderte baldige Aufhebung.

Betreffs der Verlegung des Heimatmuseums kam man zu der Ueberzeugung, daß das Rathaus der geeignete Ort dafür sei. Es wird weiter eine Erweiterung der Bücherei sowie die Schaffung eines Lesesaales erstrebt.

Die Straßenbahnhaltestellen Krankenhaus und Staubentaler Höhe sind nicht ungefährlich. (Der „General-Anzeiger" wies schon vor längerer Zeit darauf hin.) Auf einen Antrag des Verkehrsvereins betr. Aenderung der Haltestellen wurde von der Direktion eine zustimmende Antwort erteilt.

Bezüglich der Autobushaltestellen ist Ronsdorf ziemlich stiefmütterlich bedacht worden. Auch ist die Haltestelle an der reformierten Kirche unpraktisch gewählt. Der Verkehrsverein beantragte, im Zentrum der Stadt am Markt eine solche einzurichten. Für den Außenbezirk Heidt ist man bemüht, eine zweimalige Postbestellung zu erreichen. Auch dürfte sich die Anbringung eines weiteren Briefkastens empfehlen.

Unter Punkt „Werbung" beschloß man eine Reihe von Ruhebänken aufzustellen, die mit dem Namen des Verkehrsvereins versehen werden sollen. Revierförster Leversdorf gab bei dieser Gelegenheit bekannt, daß die Elberfelder Parkverwaltung auch beabsichtigt, schön gelegene öffentliche Plätze hier in Ronsdorf mit Bänken zu versehen.

Da Finanzdirektor Böning sein Amt als Kassierer niederlegte, war eine Neuwahl notwendig. Die Wahl fiel auf Dr. Heckmann.

Aus Anlaß des 250jährigen Bestehens der Heidter Schule plant die Schulgemeinde eine Dörpfeldfeier. Bei dieser Gelegenheit soll an der alten Schule eine Dörpfeldgedenktafel angebracht werden. Der Verkehrsverein will sich für die Sache einsetzen. Durch intensive Werbung liegt auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Fremdenanmeldungen vor. Der schon im vorigen Jahre stattgefundene Blumenschmuckwettbewerb wird wiederholt. Allerdings mit dem Unterschied, daß sich diesmal der Wettbewerb den ganzen Sommer hinzieht und die Prämiierung erst im Spätsommer erfolgt. Auch werden wieder das Rathaus sowie die übrigen öffentlichen Gebäude mit Blumenschmuck versehen. Für die geplante Verkehrsinsel an der Fachschule gibt der Verkehrsverein an die zuständige Stelle einen eigenen Entwurf.

Die Sprechstunden in der Mütterberatungsstelle Laaken

(Wuppertal-Ronsdorf) beginnen am Dienstag dem 13. ds. Mts. um 2½ Uhr. Die Sprechstunden werden regelmäßig alle 14 Tage Dienstags abgehalten.

Das Ehrenmal.

Sonntag abend tagte bei Hartmann der Denkmalausschuß zur Errichtung eines Ehrenmals. Der Ausschuß betrachtet es als seine Ehrenpflicht, sämtliche gefallene Ronsdorfer Söhne auf dem Ehrenmal namentlich aufzuführen. Um etwaige Ergänzungen oder Richtigstellungen zu ermöglichen, sollen noch vier Wochen Listen zirkulieren, und es wird um Einzeichnung gebeten. Auch diejenigen Krieger, die unmittelbar an den Folgen des Krieges gestorben sind, sollen mitaufgereiht werden. Vom 17. Juni ab wird der endgültige Entwurf des Ehrenmals in einem der hiesigen Geschäfte ausgestellt werden.

Das Wetter im April.

a. Die städtische Wetterbeobachtungsstelle Wuppertal-Barmen hat im April bei je 3 Messungen folgende Aufzeichnungen gemacht:

1. Charakter des Wetters: 50 trüb, 37 heiter, 3 bedeckt;
2. Windrichtung: 32 NO., 24 SO., 19 SW. 15 NW.;
3. Temperatur: niedrigste 0 Grad Celsius am 21., höchste + 22 Grad Celsius am 24. und 28. April;
4. Niederschläge: 14 Regentage, niedrigster Niederschlag 0,1 mm am 6., höchster Niederschlag 22,0 mm am 17. April.

Gesamtniederschlag nach dem Regenmesser Schützenstraße 77,2 mm, nach dem Regenmesser Holzstraße 69,4 mm.

Am 11. und 22. war Reif, am 5. schwacher und am 3. mäßig starker Nebel, am 25. und 27. April zeigte sich ein Regenbogen.

Die Regenhöhen der Barmer Talsperren betrugen bei der Herbringhauser Talsperre 70,2 mm, bei der Kerspetalsperre 53,1 mm, bei der Ronsdorfer Talsperre 69,7 mm, bei der Panzer (Lenneper) Talsperre 72,3 mm.

Der Niederschlag an der Herbringhauser und Kerspe-Talsperre beträgt im Verhältnis zu einem mehrjährigen Mittel im Monat April 78,3 Prozent und 53,4 Prozent des Normaljahres, für die letzten vier Monate 53,4 Prozent und 50,1 Prozent des Normaljahres.

Hilfe für Schwerhörige.

e.— Der Schutzverband der Schwerhörigen, Ortsgruppe Wuppertal, Sitz Elberfeld, hielt kürzlich seine sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Mittelschullehrer i. R. Schnick, gab einen Überblick über die reichhaltige Arbeit des verflossenen Jahres. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die Kosten des Vielhörers in Höhe von 1544 RM. jetzt voll gedeckt sind. Es sind zurzeit 40 Anschlüsse vorhanden. Vermehrung ist in Aussicht genommen. Weiter wurde die Einrichtung der Bücherei besprochen. Über 100 Bände sind bereits gestiftet und eine weitere größere Spende ist in Aussicht gestellt, wenn ein weiterer Schrank dafür vorhanden ist. Die Vorstandswahl ergab die einmütige Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Der Vorsitzende Schnick wurde wegen seiner besonderen Verdienste um die Schwerhörigen-Sache auf Lebenszeit zum Vorsitzenden gewählt. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß im Interesse der Schwerhörigen zwei Beratungsstellen für Hörapparate verschiedener Systeme eingerichtet sind, und zwar bei Frl. Ella Sporket, Barmen, Goebenstr. 16 (am Missionshaus), Sprechstunde Montag und Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr, und bei Karl Lautenschläger, Barmen, Carnaperstraße 29 (am Steinweg). Die Inanspruchnahme ist für alle Schwerhörigen kostenlos, sie wird allen Schwerhörigen empfohlen, zumal auch Krankenkassen jetzt Zuschüsse leisten.

Ein Gedenktag der Lutherischen Gemeinde.

e. Vor 80 Jahren, am 15. Mai 1850, erfuhr die zweite Kirche am Friedrichplatz ihre Weihe, nachdem man am 30. Oktober 1847 dazu den Grundstein gelegt hatte. Der Bau der Kirche war durch das rasche Wachstum der lutherischen Gemeinde notwendig geworden, für welche die am 5. Juli 1752 eingeweihte erste Kirche am Kolk schon seit Jahren nicht mehr ausreichte. Die Baukosten für die zweite Kirche, die durch freiwillige Geldspenden aufgebracht bezw. durch Spenden von Baumaterial verringert worden waren, betrugen 40 000 Taler; auch den Bauplatz hatten Gemeindemitglieder als Geschenk zur Verfügung gestellt.

Evangelischer Männerchor Barmen-Wichlinghausen.

Der Evangelische Männerchor Barmen-Wichlinghausen gab im Saale des luth. Gemeindehauses einen Liederabend unter dem Leitspruch: „Der Frühling im deutschen Volkslied". Der Chor, unter seinem Leiter H. Löbker, brachte als Auftakt eine ausgefeilte Wiedergabe des Mendelssohnschen Grußes und des Volksliedes „Vorfrühling". Aus den weiteren Chören sind hervorzuheben: „Tireli", der den Tenören Gelegenheit gab, ihr schönes Falsett zu zeigen. „Heidenröslein" (bearbeitet von Wildt) und „Ich geh' durch einen grasgrünen Wald" (bearbeitet von Berg) wurden besonders gut aufgenommen. Manchmal wollte es scheinen, als ob die Bässe den Gesamtklang ein wenig beschwerten. In dem Schlußchor „Mein Herz tu dich auf" von Seidel brachte der zielbewußte Dirigent eine schöne Steigerung zuwege. Als Solistin war die im Wuppertal bestens bekannte Sopranistin Christa Winkelowski gewonnen worden. Sie hatte sich in ihrem auserwählten Programm eine hohe Aufgabe gestellt, die sie restlos bewältigte. So sang sie eingangs „Die Forelle" und das liebliche „Mit dem grünen Lautenbande" von Schubert, alsdann Brahmsens „Mainacht" und „Meine Liebe ist grün". Besonders im letzteren konnte sich ihr leuchtender Sopran voll entfalten. Die erschöpfende Wiedergabe der „Nutzanwendung" von R. Strauß brachte der Sängerin stürmischen Beifall. Ihren Höhepunkt erzielte sie mit dem „Ständchen" von Strauß. Der zweite Solist des Abends war Hans Joachim Kahl; seine Violinsoli wurden mit Beifall aufgenommen und trugen schöne Abwechslung in das Programm. Viktor Kahl, der gewandte Begleiter am Flügel, paßte sich feinsinnig den Solisten an. Am Komponisten brachte ihm die durch seinen Sohn vorgetragene Serenade besonderen Erfolg. Das Konzert war sehr gut besucht und der Verein kann mit frohem Mut zur Feier seines goldenen Jubiläums im nächsten Jahre rüsten.

u.

Damenchor „Germania", Elberfeld.

Das Frühjahrskonzert im Festsaal der Oberrealschule-Süd sah einen wohlgefüllten Saal. Seitdem Kurt Lißmann die Flügel ergriffen hat, machen sich in der zielbewußten Sängerschar der „Germania" Vorzüge bemerkbar, die auf eine besondere Eignung des Dirigenten zur Führung des dreistimmigen Frauenchors schließen lassen. Die Chorstimmen haben sich in kurzer Zeit daran gewöhnt, für sich selbst zu stehen; dem Aufbau des polyphon gedachten einfachen Satzes (Volkslied, Madrigal) ist damit der Weg geebnet. Uebungsstoff für solches, in ernsthaft künstlerische Ziele, mündendes Streben bilden in dem hörenswerten Programm alte Volksliedsätze (Tanzlied von Morley, Waldvögelein, Lindenlaub) und eigene Vertonungen des Chorleiters. Lißmann hat Kompositionslehre bei Hubert Pfeiffer genossen: eines Talent für die Erfassung der Form und flüssige Behandlung des Melos haben sich zu dem Gelernten gesellt, und — außer den schon gelegentlich erwähnten, auf die Bedürfnisse der Praxis zugeschnittenen dankbaren Männerchören — ganz allerliebste stilechte dreistimmige Liedchen sind entstanden: „Was sang ich an?", „Alles ist krank" nach Texten von Hoffmann von Fallersleben. Weniger apart in der Klangfarbe gibt sich das weich-romantische „Idyll" (Gedicht von dem Elberfelder Adolf Lachmann). Die Publikumswirkung in Rechnung zu stellen, ist eben eine Sondergabe des jungen Dirigenten, für die ihm auch Sänger und Sängerinnen Dank wissen. Man merkt an den technischen und darstellerischen Fortschritten der stimmlich wohl bestallten, sauber intonierenden „Germania" wie des erfolgreich gastierenden Quartettvereins „Rheingold" Velbert (Lißmann, Frühlingszeit; Goldmark, Frühlingsnetz; Moldenhauer und Trunk), wie wohl sich die Chorsänger unter der festen Hand ihres Leiters fühlen. Die Zuhörer ließen beide Vereine nicht ohne Zugabe los. — Mit vollem Verständnis verfolgte man die reifen pianistischen Gaben Hubert Pfeiffers: Schumanns F-dur-Novellette, die Chopinsche F-moll-Phantasie, Pfeiffers eigene Komposition, die eigenartig farbkräftigen Nordseebilder".

P.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

fe.— **Ein 80jähriger.** Am heutigen Tage feiert der weithin bekannte ehemalige Stadtrentmeister Gustav Töllner, Elberfeld, Boltenberg 15, in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Noch jeden Tag, an dem das Wetter es erlaubt, macht der Jubilar mit seiner ebenso rüstigen Gattin den gewohnten mehrstündigen Spaziergang durch das schöne Burgholz. Mögen dem alten Herrn noch zahlreiche gesegnete Jahre des Ruhestandes beschieden sein. Viele, die mit dem stets liebenswürdigen Beamten an der Elberfelder Stadtkasse zu tun hatten, werden seiner heute ehrend gedenken.

e.— **Dienstjubiläum.** Am Donnerstag feiert Oberingenieur Karl Schädlich sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H.

e.— **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiert heute das Ehepaar Hugo vom Eigen und Frau Ida geb. Reinshagen, Stahlwarengeschäft, Königstr. 66.

e.— **Ueberfahren und erheblich verletzt.** In der Poststraße wurden zwei Frauen von einem Personenauto angefahren und erheblich verletzt. Sie wurden durch die Feuerwehr dem Krankenhaus zugeführt.

e.— **Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung** gelangten zwei hiesige Kaufleute in Haft. Weiter wurde ein Stoffdrucker wegen Diebstahls von Geld festgenommen.

e.— **Einbruchsdiebstähle.** In einer der letzten Nächte wurde in dem Lagerraum einer hiesigen Firma in der Berlinerstraße eingebrochen. Die Täter hatten die Rollade an einem Fenster hochgehoben, die Scheibe eingeschlagen und dann das Fenster geöffnet. Es wurden Futterstoffe im Werte von 3000 Mark entwendet. — Durch ein offenstehendes Fenster gelangten Diebe in die Unterhauswohnung eines Kaufmannes in der Distelbeckerstraße. Hierbei entwendeten die Täter zwei Joppen und eine Brieftasche mit Inhalt im Werte von etwa 100 Mark.

Barmen.

b.— **Pfarrerwahl.** Gemeindehelfer Hegemann in Wichlinghausen ist von einer evang. Gemeinde in Brasilien zu ihrem Pfarrer gewählt worden und wird im Laufe des Sommers seine Ausreise antreten.

b.— **Der Verkehrsverein Wuppertal-Barmen** ruft alle in Barmen ansässigen oder geborenen Künstler zu einem Bilderwettbewerb auf. Es sollen charakteristische Motive aus dem Wuppertaler Ortsteil Barmen und seiner näheren Umgebung in künstlerischer und wirkungsvoller Darstellung wiedergegeben werden. In der Wahl der Motive und in der Darstellungsweise ist auf die Verwendbarkeit für Verkehrswerbezwecke Rücksicht zu nehmen. Die Arbeiten, die weder ausgestellt noch veröffentlicht sein dürfen, können als Oel- oder Temperabilder, als Pastelle oder Aquarelle, als Zeichnungen oder Graphiken angefertigt werden. Das beste Bild jeder Gruppe erhält nach Entscheidung eines Preisgerichts einen der ausgesetzten Geldpreise, die insgesamt den Betrag von 1000 Mark erreichen. Der letzte Einsendungstag ist der 15. September ds. Js. Es wird dahin gestrebt, diesen Wettbewerb, den der Verkehrsverein Barmen bereits im vorigen Jahre beschlossen hatte, demnächst auf das ganze Gebiet der Stadt Wuppertal auszudehnen. Mit den übrigen Verkehrsvereinen ist die Fühlung inzwischen aufgenommen worden.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Ida Runte geb. Hagelstey, Barmen, Friedhofstraße 8, feiert am 14. Mai in geistiger und körperlicher Frische ihren 82. Geburtstag.

b.— **Dienstjubiläen.** Sein 25jähriges Berufsjubiläum konnte vor einigen Tagen der Klempner Robert Bach, Barmen, Alsenstraße 16, bei der Firma Rudolf Schlieper Nachflg., Inh. Adolf Uls, feiern. — Versandleiter Heinrich Jansen feiert heute bei der Firma Vorwerk & Sohn, Barmen, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum.

b.— **Diebe im Schaufenster.** In der vergangenen Nacht zertrümmerten Diebe das Schaufenster eines Kleidergeschäftes in der Bredderstraße. Anscheinend sind sie bei ihrer „Arbeit" gestört worden, denn sie erbeuteten verhältnismäßig wenige Kleidungsstücke. Immerhin beläuft sich der angerichtete Schaden auf etwa 200 Mark.

b.— **Ein Lebensmitteldieb.** Ein Arbeiter wurde wegen Lebensmitteldiebstahls festgenommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Adolf Busch und Rudolf Serkin.** Am Donnerstag dem 15. Mai, 8 Uhr abends, findet in der Barmer Konkordia das letzte Meister-Konzert statt. Zwei bedeutende Künstler werden die Konzertsaison in Wuppertal beschließen. Adolf Busch, Deutschlands größter Geiger, und der junge Pianist Rudolf Serkin, der so schnell zu Weltruf gelangt ist. Busch ist von seinem Unfall wieder völlig hergestellt, so daß er am 4. Mai in Berlin sein erstes Konzert geben konnte. Wohl selten sind Künstler so gefeiert worden wie Busch und Serkin von dem überfüllten Hause. Das Programm des Wuppertaler Abends enthält Beethoven, Mozart, Schubert, Reger.

e.— **Adolf Löltgen und Steffi Koschate im Elberfelder „Liederkranz".** Für sein morgen (Mittwoch) in der Elberfelder Stadthalle stattfindendes Frühjahrs-Konzert hat der Männer-Gesangverein „Liederkranz" sowohl Adolf Löltgen verpflichtet, den gefeierten Heldentenor des Mannheimer Nationaltheaters, den man seit längerer Zeit nicht mehr in seiner bergischen Heimat gehört hat, und der noch unlängst den Lohengrin unter Furtwängler sang, wie die ebenfalls im Tale rühmlich bekannte rassige Berliner Geigerin Steffi Koschate, die überall, wo sie auftritt, stürmischen Beifall erntet. Die Begleitung am Flügel beider Künstler hat der in weiten musikalischen Kreisen bekannte Solinger Musikdirektor Werner Saam übernommen, der ebenfalls als Künstler von Format gilt. Der von Johann Siefener geleitete „Liederkranz" wird 6 Chöre des leider zu früh seinem Schaffen entrissenen Komponisten Moldenhauer singen, darunter den „Unentbehrlichen Hauptmann" und den „Prinzen Eugen". Steffi Koschate wird u. a. in Tartinis gefürchteter Teufelstriller-Sonate ihre ausgezeichnete Kunst zeigen, während Adolf Löltgens Tenor in Lodengrins Abschied, Siegfrieds Schmiedeliedern und Gesängen von Richard Strauß leuchten wird. Das Konzert dürfte in den Kreisen der bergischen Sangesfreunde einem starken Interesse begegnen.

Kufeke
u. frische Milch, das ist die Nahrung für Dein Kind wenn Du nicht selbst stillen kannst.
Die für eine Mahlzeit benötigte Menge „Kufeke" kostet für ein Kind bis zum 6. Monat nur 3 Pfg.

Bergisch Land

Nr. 111 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 13. Mai

Mister Hasenclever of Remscheid

Von C. A. Bratter.

Im Staate Neuyork, dort, wo sich das Hudson-Hochland über dem mächtigen Strom erhebt, liegt ein kleiner, friedlicher See, der Lake Tiorati; an seinem südlichen Ufer eine hügelartige Erhöhung, die seit 1920 der „Hasenclever-Berg" heißt. Benannt nach einem Deutschen, Peter Hasenclever, der im 18. Jahrhundert, als es noch keine Vereinigten Staaten von Amerika, sondern nur dreizehn amerikanische Kolonien Englands gab, der „Eisenmagnat" genannt wurde; der einer der wichtigsten Industrieunternehmer der Kolonien, ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor war, ein Freund Benjamin Franklins, jahrelang reich an Geld und Einfluß. In seiner Vaterstadt Remscheid hieß er Hasenclever mit einem s, in Amerika, wo so mancher ausländische Eigenname willkürlich geändert wird, mußte er sich die Verdoppelung des Konsonanten gefallen lassen, ebenso wie Herkomer in Herkimer. Minuit in Minnewit verwandelt wurden. Doch das ist Nebensache. Wesentlich ist, daß er Gegenstand einer Forschung geworden ist, deren Ziel es ist, das im Laufe so vieler Jahrzehnte verdunkelte Gedächtnis an diesen bedeutenden Mann im heutigen Amerika wieder zu erwecken. Dieser Aufgabe hat sich 1920 der Betriebsleiter und Chefingenieur des „Palisades Interstate Park", Major W. A. Welch, unterzogen. Er legte seinen Arbeiten Bootons „Geschichte von West Point" zugrunde, die mit Reproduktionen alter Land- und Vermessungskarten versehen ist; insbesondere eine Karte aus dem Jahre 1775 zum Kapitel „Hasenclevers Intended Works" (die von H. geplanten Werkanlagen), die dann in der Nähe des Tiorati Lake gebaut worden waren. Welch ist es, der jenen bis dahin namenlosen Hügel den Hasenclever-Berg getauft hat.

Peter Hasenclever, aus dem rheinischen Patrizierhause, war ein „königlicher Kaufmann" im wahren Wortsinne. Er hatte den Zug ins Große — ins ganz Große. 1716 in Remscheid geboren, sah er schon in jungen Jahren fast alle europäischen Länder, lernte namentlich Frankreich, Spanien, Portugal und England genau kennen, erwarb sich gediegene Kenntnisse in der Eisen- und Leinenindustrie, gründete in Spanien ein großes Exporthaus und später in England eine Kompagniefirma für Auslandunternehmungen.

Schon in Portugal — schreibt 1805 einer seiner Biographen, S. G. Meißner — hatte er sich oft mit amerikanischen Kaufleuten über die Produkte Nordamerikas unterhalten und gehört, daß man besonders Eisenerze in Menge, namentlich in der Nähe großer Waldungen finde, daß man diese Wälder für wenig Geld kaufen oder die noch herrenlosen, von der englischen Regierung unter Umständen umsonst erhalten könne. Hasenclever wußte, wie die Beschaffung des Holzes den Betrieb der Eisenwerke erschwert und verteuert; in London erfuhr er übrigens, daß England jährlich 40 000 Tonnen Stangeneisen aus dem Auslande einführte und dafür, sowie für Hanf, Flachs, Röthe und Potasche zwei Millionen Pfund jährlich an das Ausland zahlte. Auch für den Anbau der letztgenannten Produkte könnte man, wie ihm versichert wurde, in Amerika sehr leicht die ergiebigsten Ländereien erhalten, und die zahlreichen Gewässer Amerikas mußte die Anlage von solchen Fabriken und die Versendung der Produkte begünstigen. Hasenclever berechnete, daß die Anlage von Eisenwerken und der Anbau von Flachs, Hanf in Amerika großen Gewinn abwerfen müsse.

Im Juni 1764 kam er in Neuyork an, fand nach eingehender Prüfung seine Erwartungen bestätigt, kaufte sogleich ein Eisenwerk, das wegen Mangels an Arbeitern hatte stillgelegt werden müssen, setzte es wieder instand und lieferte schon im November das erste fertige Eisen. Auch andere Eisenbergwerke und ausgedehnte Wälder kaufte er in demselben Jahre. Ende 1764 brachte einer seiner Vettern, den er damit vor seiner Abreise beauftragt hatte, 535 Arbeiter mit ihren Familien aus Deutschland nach Amerika, die in den Unternehmungen Hasenclevers beschäftigt wurden: Bergleute, Schmiede, Köhler, Zimmerleute. Anfang 1765 verschickte er die ersten Partien Stangeneisen nach London. Er reiste dann durch Amerika, kaufte noch mehr Waldungen, in deren Nähe Eisenbergwerke lagen, sowie andere Ländereien, teils für die Eisenwerke und Potaschefabriken, teils zum Anbau von Flachs, Hanf, Röthe, zusammen 52 000 Morgen. Er beschaffte 122 Pferde, 214 Züge Ochsen und 51 Kühe und setzte — teils versuchsweise, teils endgültig — 53 Eisenbergwerke in Betrieb. Vom 1. Mai 1765 bis November 1766, also in eineinhalb Jahren, errichtete er in den Kolonien New York, New Jersey und Pennsylvania nicht weniger als 217 Bauten aller Art: Wohnhäuser, Magazine, Schmelzöfen, Schmieden, Mühlen, Ställe. Einen seiner Hochöfen in New Jersey errichtete er auf einem großen Grundstück, das er „Charlottenburg" nannte. Alles war in vollem Betrieb, und die Eisengewinnung war sehr bedeutend. Das von Hasenclevers Unternehmungen gelieferte Eisen wurde in London als das beste erklärt, das je aus Amerika nach England gekommen sei.

Es verdient in diesem Zusammenhange besonderer Erwähnung, daß die amerikanischen Kolonien damals an England nur Roheisen, keine Fertigfabrikate, verkaufen konnten. England, das seine eigenen großen Eisenwerke besitzt, trachtete, die amerikanische Konkurrenz durch prohibitiv hohe Einfuhrzölle möglichst zu unterbinden — ein Teil jenes handelspolitischen Systems der schweren Benachteiligung der Kolonien, das letzten Endes zur Rebellion und zum Unabhängigkeitskampf dieser amerikanischen Besitzungen geführt hat.

Hasenclever hat in Amerika sein großes Vermögen verloren, nicht durch verfehlte Anlagen oder Spekulationen, sondern durch die Unehrlichkeit seiner Londoner und amerikanischen Partner. Noch schlimmer: er wurde durch allerlei dunkle Machenschaften von allen Geschäften der Gesellschaft suspendiert und 1770 sogar bankerott erklärt. Zwanzig Jahre lang kämpfte Hasenclever um seine Ehre; erst 1790 wurde er durch eine Entscheidung des Londoner House of Lords rehabilitiert. Benjamin Franklin forderte ihn auf, nach Amerika zurückzukehren und die seit seinem Weggange im Niedergang begriffene Eisenindustrie wieder zu beleben. Aber Hasenclever, der sich inzwischen mit großem Erfolge der Leinenindustrie in Schlesien zugewandt hatte, lehnte ab. Er hatte genug von Amerika. Er starb 76jährig in Landeshut.

Heute würden nur mehrere Hügel alter Erzabfälle, die auf der Straße vom Tiorati-See nach Haverstraw neben einer stillgelegten Hasenclever'schen Eisengrube lagern, die Amerikaner an diesen Industriemagnaten erinnern, wenn nicht die oben erwähnten Forschungsarbeiten den vergessenen Namen wieder in Erinnerung gebracht hätten.

Peter Johann Hasenclever, der Maler der „Jobstade" und der „Weinproben", Wilhelm, der sozialdemokratische Politiker, nach Schweitzers Rücktritt 1871 der letzte Präsident des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein und 1875 nach der Vereinigung der beiden feindlichen Arbeiterparteien der erste Vorsitzende der geeinten Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, und Walter, der Napoleon-Dichter, der „bessere Herr", gehören zu seiner zahlreichen angesehenen Nachkommenschaft.

Remscheid setzt seinen Fehlbetrag um 621 000 Mark herab!

Der neue Entwurf zum Haushalt Groß-Remscheids

189 000 Mark Defizit. — Abstriche auf den meisten Gebieten. Ist das Schauspielhaus gesichert?

WG. Remscheid, 13. Mai. In den letzten Wochen nahmen wir Gelegenheit, den ersten Entwurf zum Remscheider Haushaltsplan, der, wie bekannt, einen Fehlbetrag von 810 000 Mark aufwies, einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Nun wurde auch

der zweite Entwurf

der Oeffentlichkeit übergeben, der sich von dem ersten Entwurf dadurch unterscheidet, daß man

durch ganz enorme Abstriche das Defizit von 810 000 Mark auf 189 000 Mark heruntergeschraubt hat.

Hierbei ist zu bemerken, daß diese wesentliche Aenderung nicht nur aus einer Verminderung einzelner Ausgabepositionen oder der Zuschüsse, sondern auch aus einer Korrektur der Einnahmeseite resultiert.

An Ausgaben wurden im ganzen 506 685 Mark gestrichen. Der durch die Eingemeindung Lennep's und Lüttringhausens entstandene Fehlbetrag von 130 000 Mark wurde fallen gelassen. Man beabsichtigt eine Verteilung auf das nächste und die kommenden Jahre.

Eine Erhöhung erfuhr der Zuschuß zum Schauspielhaus, und zwar um 60 000 Mk.

In Wirklichkeit macht die Zuschußsteigerung zu „Kunst und Wissenschaft" nur 52 225 Mk. aus, da beim Musikamt und bei der Volkshochschule Abstriche vorgenommen wurden. Der im ersten Entwurf vorgesehene Theaterzuschuß von 100 000 Mk ist auch bei einer Schließung des Schauspielhauses nötig. Wenn nun mit den weiter zugebilligten 60 000 Mark der volle Betrieb aufrecht erhalten werden kann, so dürfte die Bewilligung dieses Betrages ohne weiteres gerechtfertigt erscheinen. Es kommt hinzu, daß man auf eine höhere staatliche Beihilfe rechnen kann, ferner hofft man, daß auch die Aktion der Bürgerschaft dem Schauspielhaus eine nicht unwesentliche Unterstützung verschafft. Und so sollte man es eigentlich für ausgeschlossen halten, daß man den Etat an der Summe von 60 000 Mark scheitern läßt!

Die Einnahmeseite weist eine auffallende Aenderung bei den Steuern auf. So hat man die Ueberweisungen aus Reichssteuern bei Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Hauszinssteuer im ganzen um 169 000 Mark erhöht. Diese plötzliche Erhöhung,

eine freudige Ueberraschung,

findet darin ihre Erklärung, daß erst vor kurzem der neue Steuerschlüssel bekannt wurde, wonach die Ueberweisungen errechnet werden können.

Die bedeutende Verminderung des Fehlbetrages um 621 000 Mark erklärt sich wie folgt:

Die Ausgaben wurden gekürzt um	506 000 Mk.
die Ausgaben wurden erhöht bei Finanzverwaltung u. „Kunst" um	54 000 Mk
Die verminderten Ausgaben also	452 000 Mk.
Plus erhöhte Einnahmen aus Steuerüberweisungen . . .	169 000 Mk.
insgesamt	621 000 Mk.

Die Entscheidung darüber, wie der noch bestehende Fehlbetrag von 189 000 Mark zu decken ist, liegt nun morgen bei den Stadtverordneten. Es ist wohl kaum damit zu rechnen, daß noch weitere Abstriche gemacht werden können, und so wird eine

Steuererhöhung unumgänglich

sein. Die Verwaltung wird zur Deckung des Defizits eine mäßige Steuererhöhung vorschlagen.

Die Ohligser wollen nicht „Bürger zweiter Ordnung" werden.

Die Innungen zu den Folgen der Zentralisierung.

WG. Solingen-Ohligs, 13. Mai. In einer Versammlung des Innungs-Ausschusses Ohligs wurde scharfe Kritik an den Bestrebungen der Stadt geübt, die das Eigenleben der früheren Stadtgemeinden zerstöre und alles zu zentralisieren versuche. Fast sämtliche Aemter seien nach Solingen verlegt und mit Alt-Solinger Beamten besetzt worden. In einer Entschließung wird es abgelehnt, daß die Ohligser zu Bürgern zweiter Ordnung gemacht werden. Man hat das Empfinden, daß die Verwaltung die anscheinend zu Vororten gewordenen Städte nur noch zum Steuerzahlen heranziehen möchte, ihnen aber die Möglichkeit nehmen will, Einsprüche usw. in ihrem früheren Stadtbezirk vorzunehmen. Die Zentralisierungsbestrebungen erfordern von der Ohligser Bevölkerung unerträgliche Unkosten an Zeit und an Geld. Besonders stark betont wird, daß die Verwaltung für die Bevölkerung da sei, nicht die Bevölkerung für die Verwaltung.

Das 39er-Denkmal in Düsseldorf beschädigt.

WG. Düsseldorf, 13. Mai. Das am Planetarium errichtete Gefallenendenkmal der 39er, das wegen seiner künstlerischen Ausführung heiß umstritten war — schon einmal wurde es am Sockel beschmutzt — weist wiederum Beschädigungen auf. Die (vom Beschauer gesehen) links liegende Soldatenfigur hat das Kinn verloren und am Hals ein Loch. Sachverständige sind vom Polizeipräsidium aus zum Denkmal gesandt, um nachzuprüfen, ob es sich um willkürliche Beschädigungen oder um einen durch Witterungseinflüsse hervorgerufenen Bruch des Gesteins handelt.

Uebrigens ist in der Frage der künftigen Gestaltung des Denkmals noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

WG. Wülfrath, 13. Mai. Der Sohn des Landwirts Klein-Ilbeck aus Saturbag bei Wülfrath ist mit seinem Motorrad tödlich verunglückt. In der Nähe von Heiligenhaus fuhr er mit seinem Rad gegen einen Baum, nachdem er vorher ein Schutzgeländer durchbrochen hatte. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Der Düsseldorfer Wirtschaftsbund zum Fehlbetrag.

WG. Düsseldorf, 12. Mai 1930.

„Der Wirtschaftsbund hatte gestern abend die Beiratsmitglieder zu einer besonders wichtigen Sitzung einberufen, um über den bisherigen Verlauf der Etatsberatungen zu berichten und gemeinsam mit den Beiratsmitgliedern die Frage der weiteren Einstellung zu besprechen.

Nach einem Bericht des Fraktionsführers, Stadtv. Schöpwinkel, über den bisherigen Verlauf der Etatsberatungen wurde zunächst die Haltung der Fraktion einstimmig gebilligt.

Hervorgehoben muß werden, daß man es eingangs der Etatsberatungen mit einem Defizit von über 4 Millionen RM. zu tun hatte. Trotzdem ergaben sich Möglichkeiten, mit einer bürgerlichen Mehrheit einschließlich Zentrum

den Fehlbetrag durch Annahme weiterer Deckungsvorschläge bis auf 1,2 Millionen RM. zu verringern.

Nach Ansicht des Wirtschaftsbundes ist auch dieser im Vergleich zum 140-Millionen-Ausgabenetat der Verwaltung geringe Betrag von 1,2 Millionen RM. durchaus ohne Steuer- und Gebührenerhöhungen zu decken. An Vorschlägen hierzu hat es von seiten des WB. nicht gefehlt.

Informationen des Wirtschaftsbundes haben ergeben, daß sich die Tätigkeit des Regierungspräsidenten und des Bezirksausschusses nicht auf die verschiedenen Deckungsvorschläge allein beschränkt, daß vielmehr der Etat in seinen gesamten Einnahmen und Ausgaben einer vollkommenen Überprüfung unterzogen würde. Dabei dürften sich für die Verwaltung recht peinliche Situationen ergeben. Wir erinnern nur an das immer noch geheimnisvolle Paket der RWE.-Aktien, über deren Besitz von 79 Stadtverordneten nach Aussagen der Verwaltung noch kein einziger orientiert ist.

Stadtv. Bender teilte mit, daß nach zuverlässigen Nachrichten aus dem Preußischen Landtag durch die kurz vor dem Abschluß stehenden neuen Steuerbeschlüsse auch der Stadt Düsseldorf weitere Beträge von einigen hunderttausend Reichsmark zufließen, die für die Deckung des Haushaltfehlbetrages und für die interfraktionellen Verhandlungen eine weitere Erleichterung bedeuten.

Eine Beschwerde an den westfälischen Oberpräsidenten.

WG. Schwelm, 13. Mai. Auf der ersten Sitzung des Kreistages im Januar hatte man über die Aufnahme einer Sammelanleihe beraten. Für die Annahme derselben war nach der westfälischen Kreisordnung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Diese war nur bei der ersten Anleihe vorhanden. Bei der zweiten und dritten waren von 36 Stimmen 22 für Annahme. Für die fünfte Anleihe gaben nur 20 Abgeordnete ihr Stimmen ab, dagegen waren 15 Mitglieder. Trotz der Ablehnung der zweiten, dritten und fünften Anleihe — die vierte wurde vertagt — wurde am nächsten Tag eine amtliche Pressenotiz bekannt, wonach die Sammelanleihe als angenommen erklärt wurde. Der Einspruch des Abgeordneten Wirth-Milspe höheren Orts dagegen sollte durch den Bezirksausschuß abschlägig beschieden sein. Es ist jedoch ermittelt worden, daß sich der Bezirksausschuß mit dem Protest Wirth überhaupt nicht befaßt hat. Der Abgeordnete Wirth befindet sich auf einer Geschäftsreise im Ausland. Deshalb hat an seiner Stelle der Kreistags-Abgeordnete Dr. Hahne Beschwerde über die Behandlung des Einspruchs durch den Bezirksausschuß beim Oberpräsidenten eingereicht. Dieser wird darin gebeten, den Spruch des Bezirksausschusses einer Prüfung zu unterwerfen.

Im Kreise ist es höchst unliebsam aufgefallen, daß der Landrat, der auch Landtagsabgeordneter ist, schon seit längerer Zeit in Berlin weilt. Es ist ja möglich, daß Herr Hansmann bei den maßgebenden Regierungsstellen daselbst für den „Zwangsetat" des Kreises manches Gute erwirken kann. Aber wenn Kreiseingesessene von Breckerfeld oder Hattingen jetzt die lange, kostspielige und zeitraubende Reise antreten, um das Kreisoberhaupt persönlich zu sprechen, vielleicht in dringlicher Angelegenheit, dann kommen sie jetzt vor verschlossene Tür. Dieser unhaltbare Zustand muß unbedingt aufhören. Niemand kann zwei Herren dienen. Das ist wenigstens die Meinung der meisten, von schweren Sorgen bedrückten Kreiseingesessenen.

In diesem Zusammenhang wird man an die Gerüchte erinnert, daß Landrat Hansmann bereits amtsmüde im wirtschaftlich schwer ringenden Ennepe-Ruhr-Kreise sei und für einen anderen, höheren Posten in Frage käme. Die nächste Zukunft wird lehren, ob hier des Pudels Kern verborgen liegt.



Bad Schwalbach

Stahl- und Moorbad

Blutarmut Frauenleiden Herzkrankheiten

Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal aus. Er gewinnt daher immer mehr Freunde. Für 60 Pfg. überall zu haben.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Sport-Rundschau

Das Jubiläumsspiel Viktoria Barmen – Schwarz-Weiß Barmen.

Die Gäste gewinnen nach gutem Spiel 5:2 (Halbzeit 2:1) Viktoria Barmen hatte mit der Verpflichtung des Ortsgegners aus der Sonderklasse einen guten Griff getan. Die Schwarz-Weißen befanden sich zeitweise in großer Form, die an ihre Glanztage erinnerte. Sie demonstrierten einen technisch ausgezeichneten Fußball, der bei den zahlreich erschienenen Zuschauern den denkbar besten Eindruck hinterließ. Namentlich in der ersten Halbzeit befanden sich die Gäste auf der Höhe. Durch die Schwarz-Weißen Kombinationen der Läuferreihe und des Sturmes waren sie meist im Vorteil, aber es dauerte längere Zeit, bis die eifrig sich wehrende Viktoria-Hintermannschaft durch zwei unmittelbar aus nächster Nähe eingeschossene Bälle von Schlösser und Racek geschlagen wurde.

Die Viktorianer erzielten ihren Erfolg in der ersten Halbzeit nach einem guten Durchbruch ihres Mittelläufers durch die zu weit aufgerückte Schwarz-Weiß-Mannschaft.

In der zweiten Halbzeit ließ der Kampf an Qualität nach, insbesondere gegen Schluß. Der andauernd niedergehende feine kühle Regen mag wesentlich dazu beigetragen haben. Die Schwarz-Weißen spielten nunmehr mit dem Wind. Ihr Sturm funktionierte recht lebendig und erzielte einige Ecken, die aber nichts einbrachten. Die Viktorianer machten es besser, indem ihr Rechtsaußen einen gut vor das Tor gegebenen Eckball für Kubitza unhaltbar einköpfte. Die Schwarz-Weiße Läuferreihe zeigte sich in der Folge ganz auf dem Posten. Sie fütterte den Sturm mit guten Vorlagen, und die Erfolge blieben auch nicht aus. Der heute recht lebhafte Schlösser buchte noch zwei hübsche Tore, und Treude stellte durch prächtigen Schuß das 5:2-Endergebnis her, an dem sich bis zum Schluß nichts mehr änderte, obwohl der eifrige Platzverein noch einige gute Chancen hatte.

Groß-Boxkampf-Tag in Lennep.

Polizei-Sportverein Berg. Land gegen Lenneper Boxklub 29.

Fliegengewicht: Rath (Polizei) — Novicky (VfB. Remscheid). Rath ist der körperlich Ueberlegenere, aber Novicky ist schnell und erkämpft sich ein Unentschieden. Die Kämpfer zeigten einen guten Kampf.

Fliegengewicht: Nikolaus (Gaumeister, Polizei) — Novicky (LBC. 29). Der Gaumeister war, wenigstens von der zweiten Runde ab, klar überlegen und zwang Novicky, der zweimal zu Boden mußte, in der dritten Runde zur Aufgabe.

Federgewicht: Rose (Polizei) — Schüttler (LBC. 29). Wenn auch Schüttler der körperlich Schwächere war, so zeigte er gegenüber dem Elberfelder einen sehr vornehmen Kampf. In der dritten Runde ging er aus sich heraus und legte Rose durch einen Haken für die Zeit auf die Bretter.

Bantamgewicht: Teschmann (Polizei) — Becher (LBC. 29). Hier standen sich zwei Neulinge gegenüber, die keinen besonderen Kampf lieferten. Sie gingen mit einem Unentschieden auseinander.

Federgewicht: Doll (Polizei) — Urbahn (LBC 29). Beide Kämpfer zeigten große Schnelligkeit und gutes boxerisches Können. Der technischen Ueberlegenheit Urbahns stand die härtere Schlagkraft Dolls gegenüber; der Kampf blieb unentschieden.

Leichtgewicht: Bergmann (Polizei) — Neuhoff 2 (Wuppertaler Boxring). Neuhoff sammelte in den ersten beiden Runden einen hohen Punktevorsprung, wurde in der dritten Runde aber von Bergmann gezwungen, über die Zeit am Boden zu bleiben.

Weltergewicht: Ende (Polizei) — Behle (LBC. 29). Bereits in der ersten Runde erwischt Behle seinen Gegner und schlägt ihn vollkommen zusammen.

Mittelgewicht: Greiff (Polizei) — Weppler (Wuppertaler Boxring). Der Kampf zeigte nichts Besonderes. Weppler errang durch seine dauernden Angriffe die höhere Punktzahl.

Halbschwergewicht: Vorwerk (Polizei) — Schmidt (LBC. 29). Hier fanden sich zwei gleichwertige Gegner, die einen scharfen Kampf zeigten. Von vornherein war Schmidt durch sein sicheres Angreifen der Ueberlegenere. Leider war ihm das Glück abhold, denn nach einem schweren Magenschlag mußte er sich als geschlagen bekennen.

Klar zum Endkampf ...

Alle Teilnehmer an der DFB.-Endrunde stehen fest.

Zum allerletzten Termin ist die Teilnehmerliste für die Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1929-30 komplett geworden. In der Sp.-Vgg. Köln-Sülz 07 wurde der dritte Vertreter Westdeutschlands ermittelt und Arminia Hannover nimmt als zweiter Vertreter Norddeutschlands an den Endspielen teil. Die 16 Teilnehmer präsentieren sich also wie folgt:

West: Meister: Schalke 04; zweiter Vertreter: VfL. Benrath; dritter Vertreter: Köln-Sülz 07.

Süd: Meister: Eintracht Frankfurt; zweiter Vertreter: Sp.-Vgg. Fürth (Deutscher Meister 1928-29); dritter Vertreter: 1. FC. Nürnberg.

Nord: Meister: Holstein Kiel; zweiter Vertreter: Arminia Hannover.

Brandenburg: Meister: Hertha Berliner SC.; zweiter Vertreter: Tennis-Borussia Berlin.

Mitte: Meister: Dresdner SC.; zweiter Vertreter: VfB. Leipzig.

Südost: Meister: Beuthen 09; zweiter Vertreter: Sportfreunde Breslau.

Baltenland: Meister: VfB. Königsberg; zweiter Vertreter: Titania Stettin.

*

Von den im Vorjahr an den DFB.-Endspielen beteiligten Mannschaften sind in diesem Jahre nur acht dabei, und zwar: Schalke 04, Sp.-Vgg. Fürth, 1. FC. Nürnberg, Holstein Kiel, Hertha-BSC., Tennis-Borussia Berlin, Dresdner SC. und VfB. Königsberg. Erstmalig an den DFB.-Endspielen beteiligen sich VfL. Benrath, Beuthen 09 und Sportfreunde Breslau.

*

Für die acht Vorrundenspiele am kommenden Sonntag, 18. Mai, hat der Deutsche Fußball-Bund die Gegner wie folgt zusammengestellt:

in Bochum: Schalke 04 — Arminia Hannover (Schiedsrichter: Weingärtner-Offenbach).
in Frankfurt: Eintracht Frankfurt gegen VfL. Benrath (Schiedsrichter: Peters-Hamburg).
in Stettin: Titania Stettin — Sp.-Vgg Köln-Sülz 07 (Schiedsrichter Ruhland-Dresden)
in Breslau: Sportfreunde Breslau gegen 1. FC. Nürnberg (Schiedsr. Salomon-Berlin)
in Berlin: Hertha Berliner SC. gegen Beuthen 09 (Schiedsrichter Fritz-Oggersheim).
in Hamburg: Holstein Kiel — VfB. Leipzig (Schiedsrichter Zander-Berlin).
in Halle: Dresdner SC. — VfB. Königsberg (Schiedsrichter Gerlach-Breslau).
in Nürnberg: Sp.-Vgg. Fürth — Tennis-Borussia Berlin (Schiedsr Manger-Düsseldorf).

Die **besten** Berichte über diese Fußball-Ausscheidungs-Kämpfe lesen Sie in der Sportzeitung

Der Montag

Sportzeitung für Berg und Mark

welche Montag morgen ab 6 Uhr überall zu haben ist.



Hans Stuck,
der bekannte deutsche Rennfahrer, stellte beim 13. Bergrennen Königssal—Jilowischt mit fast 124 Stundenkilometer Durchschnitt einen neuen Streckenrekord auf.

Achtzehneinhalb Stunden mit Ballon „Elberfeld" in frostiger Maiennacht

Ueber glänzendem Polarschnee – – –

Fesselnde Fahrtenbilder. – Führer Dahl berichtet.

Mit schnellem Ruck sind die Hochlaßtaue eingezogen und noch ein kurzer Gruß an die Zurückgebliebenen, da stellt sich auch schon Herz und Hand auf den Wettkampf ein. Die vielen Sorgen um die Veranstaltung sind versunken und haben der schnellen Ueberlegung Platz gemacht. Genau wird die Lage der anderen Ballone beobachtet, während die beiden Mitfahrer je nach Können und Neigung ihre Teilaufgaben erhalten. Herr Vogel aus Düsseldorf, als angehender Führer, übernimmt das „Franzen", wobei ihn Herr Walter von Barmen als besonders Ortskundiger erfolgreich unterstützt. Mit Fernglas und Strichplatte werden die anderen Ballone auf Höhe, Entfernung und Richtung geprüft. „Gelsenkirchen-Buer" zieht stark an, doch schon holt „Velbert" sichtbar auf; schnell sind auch wir auf gleiche Höhe gestiegen und kommen ebenfalls wieder in die vordere Reihe, trotzdem wir erst als Siebter starteten. Kurz darauf macht schon „Köln" einen guten Satz nach vorn, während „Barmen", „Münster VII" etwas tief zurückbleiben.

In der Höhe von Hagen steht unser Entschluß fest. Im Norden an der Meeresküste hatten die Wetterwarten die Tiefdruckteilwirbel gemeldet, die zweifellos ihre nebelgrauen Regenwolken bis tief nach Deutschland reinwerfen würden. Also ausweichen und hochgehen war die Parole. Immer mehr teilt sich das anfänglich geschlossene Feld der Ballone. Mit einzelnen bleibt man auf Rufnähe, bis dann auch das aufhört und man mit eintretender Dunkelheit auf sich und seine Wetternase angewiesen ist. Die Nachtkälte zwingt zur Ballastabgabe. Bis 1 Uhr nachts sind fast sieben Säcke verbraucht. Der Ballon wird in etwa 1000 Meter Höhe gehalten, um genügend hoch über das Sauerland hinweg zu kommen. Hohenlimburg, Iserlohn und Winterberg konnten in der Dunkelheit gut erkannt werden. Trotzdem half der Kompaß zur sicheren Ortung. Gespenstig taucht ein Ballon aus der Tiefe neben uns auf. An der Stimme wird Kaulen jr. mit Ballon „Münster V" erkannt. Bald ist er wieder im Nebeldunst verschwunden.

Fulda und Werra werden überflogen. Ganz erheblich kalt ist es geworden. Schon auf minus 3 Grad zeigt der Thermometer in 1200 Meter Höhe. Die Nacht geht schnell um. Der Mond verkriecht sich hinter dichten Wolkenschleiern.

Kommt da schon die zweite „Schlechtwetterfront" heran?

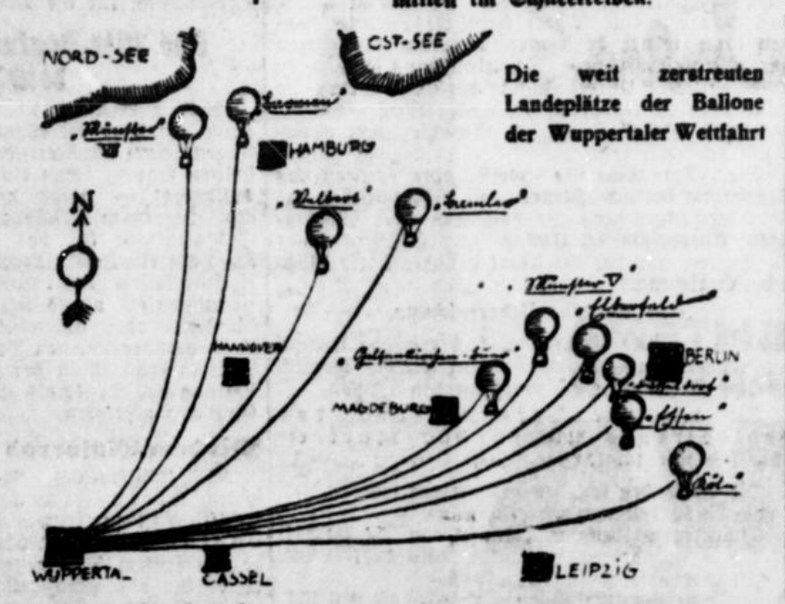
So genau war bis jetzt die Prognose der Wetterwarten eingetroffen, daß wir alles daran setzen, um dieser zweiten Regenfront davon zu laufen. Richtig, mit steigender Höhe wird es wieder klarer. Mit Hellwerden sind wir 1500 Meter hoch, haben aber nur noch 13 Säcke Ballast. Kein Konkurrent im weiten Umkreis ist zu sehen. Unten erkennen wir das alte Duderstadt. Der Kurs geht auf den Harz zu, den eine dichte Wolkendecke vollkommen einhüllt. Da ist auch schon ein Konkurrent 10 Kilometer im Südosten voraus zu sehen. Der hat es also schon etwas weiter gebracht als wir. Aber es kommt nicht so sehr auf die wirkliche Geschwindigkeit an, als darauf, wer den längeren Atem hat. Ein Eintauchen in den kalten Nebel kann viel Ballast erfordern, also lieber etwas früher schon freiwillig geben.

In 1600 Meter Höhe hören wir dich unter uns Stimmen von der Erde.

Wir müssen demnach genau über dem Brocken sein.

Jetzt haben wir auch freien Blick nach Osten. Das Land liegt ziemlich wolkenfrei. Rechts Wernigerode noch im Morgenschlaf. Ein zweiter Konkurrent wird sichtbar. Dazu sind wir auf einmal bei klarem Himmel

mitten im Schneetreiben.



Die weit zerstreuten Landeplätze der Ballone der Wuppertaler Wettfahrt

Silbern glänzende Eiskristalle wirbeln in den Korb. Aber es ist Polarschnee, der schnell wieder verdunstet, fast noch ehe er Zeit hat zu schmilzen. Scharf ist das Spiegelbild der Sonne unter uns sichtbar, von tausenden feinen Eisnadeln gebildet. Mächtig kalt zieht es durch den Korb. Kaffee und Portwein helfen dagegen. Unten ist noch immer Wernigerode. Da hat uns fast eine Stunde ein lokaler Wirbel festgehalten. Mit einem ganzen Sack Ballast müssen wir uns die Freiheit erkaufen.

Es geht wieder auf 2500 Meter Höhe hinauf und schnell vorwärts. Sichtbar holen wir die beiden Konkurrenten auf, die aber bald im Nebeldunst wieder verschwinden. Nun heißt es gut aufpassen und keine Höhe verlieren. Aber die plötzlich sich vor die Sonne schiebenden Zirruswolken geben uns reichlich Arbeit.

Noch kommt die Sonne immer wieder durch und in 3—4000 Meter Höhe bekommen wir ein Gratis-Höhensonnenbad. Nur im Schatten des Korbes ist es kalt.

Dazu immer wieder das herrliche Glitzern des Polarschnees.

Gegen 10,30 Uhr erreichen wir die Elbe bei Schönbeck. Der Kurs dreht langsam von Osten nach Ostnordost. Richtung Berlin. Auch gut. Wenn wir bis 4 Uhr durchhalten können, dann werden wir hinkommen. Aber über uns in 5—6000 Meter Höhe haben sich die Zirruswolken zu einer Konferenz zusammengetan und unser Gas wird damit abgekühlt. Noch halten wir den Ballon. Aber mit nur noch 5 Säcken Ballast erreichen wir das Seengebiet bei Brandenburg. Dahinter liegen weite Moorstrecken. Das sieht nach nassen Füßen aus, vielleicht auch ein kleines Bad. Aber bei der Temperatur — — Brrr!

Ein neidischer Wolkenfetzen verdeckt die Sonne gerade zur Unzeit. Jetzt noch ein ganzer Sack Sand hinaus und für eine weitere Stunde ist die Lage gerettet. Noch immer aber unter uns die Moore. Fast 4000 Meter sind wir hoch, als ein weiterer Sack Ballast eine erneute plötzliche Abkühlung nicht ausgleichen kann. Schade, zwei Konkurrenten hatten wir beinahe überholt. Andere waren nicht mehr zu sehen.

Den Flugplatz Staaken werden wir wohl nicht mehr erreichen. Das viele Wasser unten zwingt uns zur Vorsicht. Können wir nicht ohne fremde Hilfe „landen", so scheiden wir aus.

Die letzte Reserve von drei Säcken muß die gute Landung sichern. Jetzt muß schnell eine feuchte Landung vorbereitet werden. Proviant und Gepäck verschwinden in einem wasserdichten Sack. Alles wird frei gemacht, nur der Handicap-Ballast bleibt gut verstaut liegen. Im Sport soll man ehrlich sein.

In 100 Meter Höhe gelingt es mit dem letzten Ballast den Fall abzufangen, als uns wieder ein Wolkenschatten trifft und den Ballon zum starken Sinken bringt. Jetzt muß gehandelt werden, denn wir sind noch

mitten über einem Moorbruch,

das von Wasserflächen durchsetzt ist. Unten laufen einige Angler schon an die Ufer. Noch 50 Meter über dem „Boden". Jetzt muß das Schlepptau raus und man kann wirklich zunächst ein Eintauchen des Korbes ins Wasser verhindern. Aber im Kreise zieht der Ballon von einem Fischteich zum anderen und kann sich nicht verkneifen, in den letzten doch gerade mal einzustippen, ehe er an „Land" geht. Aufgeregt haben sich die zuschauenden Angler versammelt und helfen tatkräftig, den jetzt aufgerissenen Ballon verpacken. Eigentlich waren sie etwas bös, weil wir ihnen die Fische vergrämt hatten, aber sie waren schnell getröstet.

Eigentümlich war es, daß sowohl der Ballon „Barmen" sowie „Münster V" und „Düsseldorf" mit dem nassen Element zu kämpfen hatten. „Düsseldorf" hat dabei aber rechtes Pech gehabt, an zweiter Stelle liegend nach so guter Führung auszuscheiden. Auch „Barmen" hatte Pech. Von oben durch starken Regenguß tief heruntergedrückt, mußte er allen Ballast opfern, um nicht mit der Elbe in zu enge Berührung zu kommen. Er konnte aber mit eigener Kraft und allem Handicapballast das nördliche Ufer erreichen, wo er ebenfalls glatt landen konnte.

Das genaue Resultat wird das Preisgericht am Mittwoch feststellen, so daß noch nichts Sicheres gesagt werden kann.

Von der Bitterfelder Wettfahrt kommt die Nachricht, daß Herr Petschow nach 25stündiger Fahrt durch eine Landung bei Stettin Erster wurde. Zweiter ist Herr Landmann und Dritter Herr Froebel, alles bekannt gute Führer. Herr Geusgen aus Köln scheint wohl schon einwandfrei bei uns an der Spitze zu liegen. Die Landestellen von „Essen" und „Elberfeld" müssen noch genau vermessen werden.

„Theodor", der Luftfahrer.

Thermen, Wald und Ruh' in SCHLANGENBAD Taunus

„Brillante Geschäfte."

Stadtrat Busch vor der Verhaftung?

Zwei belastende Quittungen gefunden. — Katz und die verlorene Brieftasche.

WB. Berlin, 12. Mai. Im Falle des früheren Stadtrats Paul Busch ist jetzt wieder neues Belastungsmaterial gefunden worden, so schwerwiegend, daß Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg mit Zustimmung des Generalstaatsanwalts die gerichtsärztliche Untersuchung Buschs angeordnet hat. Das bedeutet nichts anderes als daß Busch verhaftet werden wird, falls der Gerichtsarzt den Standpunkt vertritt, daß Busch auch im Gefängnislazarett sachgemäß behandelt werden kann.

Bei einer der letzten Haussuchungen, die nicht nur in den Räumen von Busch, sondern auch bei Verwandten und Freunden von ihm abgehalten wurden, fand man zwei Quittungen über 150 000 und 200 000 RM., auf denen der Name des Holländers Lutki stand. Die Quittungen lauteten über Beträge, die der Geschäftsfreund von Frau von Brandis erhalten hat. Frau von Brandis hat das Gut Neu-Cladow an die Stadt Berlin zum Preise von 11,6 Millionen RM. verkauft.

An dem Verkauf von Neu-Cladow war wiederum ein Kreis von Maklern beteiligt, deren Bemühungen jetzt von der Staatsanwaltschaft nachgeprüft werden. Busch hat es jedoch verstanden, Frau von Brandis gegenüber als den eigentlichen Vermittler seinen holländischen Geschäftsfreund Lutki hinzustellen, an den Frau von Brandis dann im guten Glauben eine Provision von rund 3 Prozent auszahlte, ohne zu ahnen, daß Lutki eigentlich nur der Kassierer des Grundstücksdezernenten der Stadt Berlin war. Polizei und Staatsanwalt sind gegenwärtig bemüht, festzustellen, wohin diese 350 000 RM. gewandert sind. Busch hat auch hierüber noch nichts zugegeben, da er getreu seiner alten Taktik immer erst dann mit der Wahrheit herauskommt, wenn ihm unwiderlegliche Tatsachen vorgehalten werden. Die Staatsanwaltschaft nimmt jedoch an, daß diese 350 000 RM. ebenso wie die 70 000 RM., die Busch aus einem anderen Geschäft verdient hat, durch Lutki im Ausland für Busch angelegt worden sind. Man hat also bisher festgestellt, daß Busch an zwei Ankäufen der Stadt Berlin rund 420 000 RM. für sich verdient hat. Vielleicht gelingt es der Untersuchungsbehörde, auch noch zu ermitteln, wieviel Busch und seine Freunde bei den zahllosen anderen Geschäften der Stadt Berlin Provisionen bekommen haben.

Auch gegen Stadtrat Katz werden trotz der Untersuchung des Oberregierungsrats Tapolski die Ermittelungen von der Staatsanwaltschaft weitergeführt, so daß zur Stunde gegen den noch im Amt befindlichen Berliner Grundstücksdezernenten zwei Verfahren nebeneinander laufen. Es handelt sich darum, daß jetzt untersucht wird, ob Stadtrat Katz sich bei der Durchführung von städtischen Grundstücksgeschäften Provisionsscheine hat ausstellen lassen, die auf seinen Namen lauten. Nach der Darstellung eingeweihter Kreise soll der eigentliche Bearbeiter der städtischen Instanz in der Angelegenheit Galerie Lafayette der vielgenannte Grundstücksmakler Ludwig Sachs gewesen sein, der Vertrauensmann des Bankhauses Lazar, Speyer, Ellissen (Berlin) war. Sachs soll nun dem Stadtrat Katz einen Provisionsschein ausgestellt haben, der diesem für den Fall, daß das Grundstück Bellevuestraße 2 von der Stadt Berlin an das Konsortium Galerie Lafayette verkauft würde, eine beträchtliche Summe zusicherte. Diesen Schein steckte Katz in seine Brieftasche, hatte aber das Pech, daß ihm diese entwendet wurde oder verloren ging, ein Verlust, der nicht nur wegen des darin befindlichen Provisionsscheines peinlich, sondern auch wegen eines gleichfalls darin enthaltenen ansehnlichen Geldbetrages schmerzlich war. Zu beider Glück hat diese Brieftasche anscheinend ein unehrlicher Finder in die Hand bekommen, der den Geldbetrag behielt und das übrige vernichtete. Nur dadurch, daß einer der Beteiligten sich einer von ihm nahestehenden Person anvertraute, sickerte die Geschichte mit der verlorenen Brieftasche doch durch. Einem zweiten Provisionsschein, den Stadtrat Katz erhalten haben soll, geht die Staatsanwaltschaft auf Grund von Zeugenaussagen nach.

Ein verhängnisvolles Kriegsandenken

Groß-Gerau, 11. Mai. Der Gärtner Schwab hantierte heute früh in seiner Werkstatt mit einem Zünder, den er aus dem Kriege mitgebracht hatte. Der Zünder explodierte und riß Schwab in Stücke. Seine in der Werkstatt anwesende Frau und der 21jährige Sohn wurden schwer verletzt.

Gibt es noch eine Schuldhaft?

Zum Fall Elisabeth Rethberg.

Die Inhaftierung Elisabeth Rethbergs, die vorgenommen werden sollte, ist nicht, wie vielfach dargestellt wurde, eine Schuldhaft. Im Altertum und Mittelalter hat es wohl diese Rechtsinstitution gegeben. So findet sich bei allen Völkern des Altertums die Schuldhaft in Form der Schuldknechtschaft, und zwar in doppelter Weise: sowohl als Folge der Selbstverpfändung wie in der Form der Urteilsvollstreckung. Im Ergebnis kommt beides selbstverständlich auf dasselbe heraus. Ursprünglich war die Schuldhaft auf Grund der Selbstverpfändung geschaffen worden, um auch den Aermsten, die keinerlei Mittel besaßen, einen Kredit zu ermöglichen. Als Unterlage dient eben das, was dem Schuldner an ökonomischen und sozialen Kräften zu Gebote steht. Nur infolge der vielfach eintretenden Unmöglichkeit, sich aus der Schuldhaft wieder zu lösen, ergaben sich jene Mißbräuche, die schließlich im Laufe der Jahrhunderte zu einer völligen Abschaffung der Schuldhaft geführt haben. Nach dem geltenden Recht ist der Personalarrest als Exekutionsmittel in bürgerlichen Rechtssachen insofern abgeschafft worden, als es nicht mehr statthaft ist, dadurch die Zahlung einer Geldsumme oder die Leistung einer Quantität vertreibarer Sachen zu erzwingen.

Anders ist es nur mit dem persönlichen Sicherheitsarrest. So kann gegen einen noch nicht verurteilten Schuldner Inhaftierung oder sonstige Beschränkung der Freiheit verhängt werden, wenn dies erforderlich ist, um die gefährdete Zwangsvollstreckung seines Vermögens zu sichern, das heißt, wenn die Gefahr besteht, daß der Schuldner seine persönliche Freiheit zur Vereitelung oder wesentlichen Erschwerung der Zwangsvollstreckung benutzen werde. Sinn des persönlichen Sicherheitsarrestes ist es, daß verhindert werden soll, daß die Lage des Gläubigers weiter verschlechtert, nicht aber, daß sie dadurch gebessert wird. In diesem Zusammenhang wird es interessieren, daß ein Offenbarungseid auch durch Haft erzwungen werden kann. Wenn der Schuldner im Termin zur Eidesleistung trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht erscheint, muß eine gesetzliche Handhabe gegeben sein, um ihn zur Eidesleistung zu zwingen. Eine solche Inhaftnahme kommt natürlich dann nicht in Frage, wenn der Schuldner einen ausreichenden Entschuldigungsgrund dafür angibt, daß er nicht vor Gericht erscheinen konnte. Ein Haftbefehl kann auch erlassen werden, wenn der Schuldner zwar vor Gericht erscheint, aber die Leistung des Offenbarungseides verweigert. Die Durchführung des Haftbefehls hängt allerdings davon ab, ob der Gläubiger allmonatlich die im Wege der Verfügung festgesetzten Verpflegungskosten zahlt. Die Aufnahme im Gefängnis ist unstatthaft, wenn nicht mindestens für einen Monat die Zahlung im voraus geleistet ist. Die Höchstdauer der Haft, unter der Voraussetzung, daß der Gläubiger die Verpflegungskosten bezahlt, beträgt sechs Monate. Danach kann der Schuldner nicht mehr zur Ablegung des Offenbarungseides gezwungen werden.

Hoch klingt das Lied . . .



Unser Bild zeigt das verunglückte Personen-Auto im flachen Wasser der Elbe liegend; links im Oval: der Gefreite Michael.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.) Wie aus Magdeburg gemeldet wird, fuhr am Sonntag, kurz vor 5 Uhr, ein mit drei Personen besetztes Magdeburger Personenauto, das von dem anscheinend angetrunkenen Besitzer gesteuert wurde, auf der Holzbrücke auf den Bürgersteig, durchriß das Holzgeländer der Brücke und stürzte, sich mehrfach überschlagend, zwölf Meter tief in die alte Elbe ab. Dort blieb es auf einer Sandbank auf der Längsseite liegen und lief so schnell voll Wasser, daß die Insassen sich nicht selbst befreien konnten. Der Gefreite Michael von der 1. Kompanie des Pionier-Bataillons IV, der sich gerade auf dem Wege zur Kaserne befand, lief, als er das Unglück bemerkte, die steile Uferböschung hinab und sprang ins Wasser, schwamm an das etwa zehn Meter vom Ufer liegende und vom Wasser überspülte Auto heran. Er öffnete mit vieler Mühe die durch den Wasserdruck festgehaltene Tür und zog die drei Insassen des Autos, die sich in Erstickungsgefahr befanden, heraus, die dann von der Feuerwehr ans Ufer gebracht wurden. Alle drei haben mehr oder weniger schwere Schnittwunden davongetragen, einer von ihnen außerdem einen schweren Knöchelbruch.

Vernichtendes Schlagwetterunglück.

Acht Bergleute getötet, drei schwer verletzt.

Hindenburg, 12. Mai. (Drahtb.) Montag mittag ereignete sich auf der Concordia-Grube in Hindenburg eine Schlagwetterexplosion, bei der 12 Bergleute verschüttet wurden. Trotz angestrengter Bergungsarbeiten konnten zunächst nur fünf Bergleute geborgen werden, davon sind zwei tot, drei schwer verletzt. Bei allen drei Schwerverletzten besteht Lebensgefahr.

Nach einer späteren Meldung hat das Schlagwetterunglück auf der Concordia-Grube weitere sechs Todesopfer gefordert. Die Bergungsarbeiten waren um 16.30 Uhr beendet. Von den sieben noch verschüttet gewesenen Bergleuten konnten sechs nur tot geborgen werden, während der siebente Bergmann anscheinend mit leichteren Verletzungen davongekommen ist. Die Zahl der Toten beträgt nunmehr acht, die Zahl der Schwerverletzten drei.

Die Mitteilung des Oberbergamtes über die Katastrophe besagt: Durch den Durchschlag, der heute vormittag auf der Concordia-Grube erfolgte, wurden einige Arbeiter verschüttet bzw. abgeschnitten. Zu ihrer Bergung bildete sich eine Rettungskolonne unter Führung eines Steigers. Etwa zehn Minuten nach dem Gebirgsschlag erfolgte eine Schlagwetterexplosion, durch die nun auch die Rettungskolonne in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da das Gebirge sehr unruhig war. Sie waren um 16.30 Uhr beendet. Der Explosionsherd liegt in der Schlagwetterabteilung Andreasflöz III, minus 311-Meter-Sohle (600 Meter Tiefe). Die Todesopfer sind ein Steiger-Stellvertreter, ein Schlosser, drei Anschläger, drei Füller und ein Hauer.

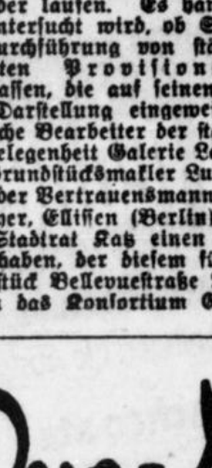
Fußballwettkampf zwischen deutschen Matrosen und italienischen Studenten.

Rom, 13. Mai. (Drahtb.) Gestern fand in Venedig ein Fußballwettkampf zwischen Vertretern der Mannschaft der im Hafen von Venedig verankerten deutschen Schiffe „Schlesien" und „Hessen" und der Studentenschaft von Venedig statt. Die Fußballpartie endete 4:4. Die Musikkapelle der deutschen Schiffe spielte die deutsche und die italienische Nationalhymne.

u69

Ova-Mädchen?

Das ist der Carmentyp unserer Zeit.

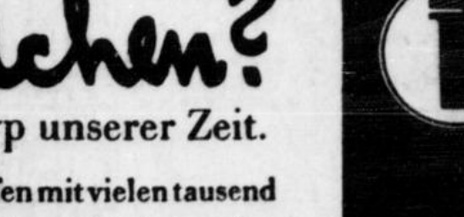


Sie helfen mit vielen tausend feinfühligen Händen an der Schaffung der

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber-Format



5 Pf.

Die Tabakmischung wird ununterbrochen sorgfältig kontrolliert. Hierfür wurden besondere Instrumente angefertigt, die von den Ova-Mädchen mit größter Gewissenhaftigkeit bedient werden.



Statt Karten.

Hugo Knipp
Toni Knipp geb. Kullmann
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 14. Mai 1930.

Trauung: 3 Uhr i. Kirche Kolk.

Statt Karten.

Dr. med. Bernard Dicke
Magdalene Dicke geb. Schütte
Vermählte.

14. Mai 1930.
Gesellschaft Harmonie Iserlohn.

Barmen. Letmathe-Oestrich.

Statt Karten

Patentanwalt Dipl. Ing. Adolf Lambach
Hanni Lambach geb. Hellmann
Vermählte.

Hagen i. W. 14. Mai 1930. Wuppertal-Wichl. Oststr. 15a.

Wir zeigen unsere Vermählung an

Chefredakteur Herbert Caspers
Luise Caspers geb. Focke.

Wuppertal-Vohwinkel, Solingen-Wald,
den 13. Mai 1930. e308

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, infolge eines Herzschlages, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Emil Risse sen.

im Alter von nahezu 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Spiekerstraße 8), den 12. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. Mai, nachm. 6 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Norrenberg aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

b186
SCHIRM-Reparaturen -Bezüge
GENCK
Elberfeld
Neumarkt 5

Dienst am
Kunden,
Denk' an
Genck
am Neumarkt
Elberfeld.
h184

Hans August

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an

Hans Lange und Frau
Erna geb. Heidelberg.

Vohwinkel, den 8. Mai 1930.
z. Zt. Wöchnerinnenheim Bethesda, Solingen.

Gert

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben
zeigen hocherfreut an

Wilhelm Sandweg und Frau

Barmen, den 12. Mai 1930.
z. Zt. Wöchnerinnenheim Humboldtstr.

Friedrich Hendrichs
Elly Hendrichs geb. Gäfgen
Vermählte.

Elberfeld Werdohl Bahnhofstr.
den 14. Mai 1930.

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Heute früh 5 Uhr durfte meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Wwe. Friedr. Buchenau
Maria geb. Benzenberg

im Alter von 83½ Jahren in Frieden heimgehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gust. Benzenberg und Familie.

Elberfeld (Neuenteich 12), Saarbrücken, den 12. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 15. Mai, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Ein treues Vaterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen um 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treuer Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Robert Althaus d.Ä.

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer

Wwe. Robert Althaus
Marta geb. Westarp
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Lothringerstr. 22), Barmen, Kohlfurterbrücke, Solingen, den 12. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 15. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. *

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Montag nacht 3 Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren einziggeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Vetter, meinen treuen Bräutigam

Gust. Weber jun.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 33 Jahren und 9 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gust. Weber u. Frau
Selma geb. Mais
Grete Förster geb. Weber
Walter Förster
Johanne Thiel als Braut.

Barmen (Meckelstr. 24), den 12. Mai 1930.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 15. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 241d

Beratung u. Hilfe
in allen geschäftlichen und rechtlichen Angelegenheiten.
Gründungen — Finanzierungen — Sanierungen
Beseitigung v. Zahlungsschwierigkeiten
Vergleiche — Konkursverhütung
Beteiligungen — Vermögensverwaltungen — Gutachten — Alle Treuhandgeschäfte
Justitiar E. Wülfing, Direktor a. D.,
Düsseldorf, Jüllicherstraße 25. Ruf 81608. h490

Kopf-, Herz-
u.a. Schwächen u. Schmerzen, Asthma, Angstzust., Platzangst, Schlaflosigk.
Stottern u. Angewohnh.
beh. spez. seit 18 Jahren
H. Krebs, Barm.-U.
an d. Kaiserbrücke Telephon 4889

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Wt.-Rathenaustr. 50

Unsere 10mal prämiierte hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) unverfälscht aber weich gesalzen, portofrei Nachnahme bei Stand Nr. 1 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. Bilger A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, Biberach/Riß 22 Württbg. Ehem. und ältester u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste meine liebe, gute Frau, unsere beste, unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Beckmann
Lydia geb. Stumm

im Alter von 40 Jahren von ihrem schweren Leiden, das sie mit unsagbarer Geduld ertrug.

In tiefer Trauer

Wilhelm Beckmann
die Kinder
Anneliese, Gustel, Kurt u. Ruth.

Elberfeld (Friedrichstr. 13), Hunsrück, den 12. Mai 1930.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 15. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus. *

Sonntag abend 8¾ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ewald Schermely

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Bachstr. 1), Barmen, Düsseldorf, Remscheid, den 12. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 15. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Es darf in Strömen regnen
wenn man solche Mäntel trägt.



Wir bringen die Auswahl

Trenchcoats
in allen Modefarben,
aus B'wolle . . 14.75, **9.75**
aus reiner Wolle,
. . . . . 39.50, **29.50**

Gummimäntel
uni und kariert
Kunstseide 15.75, **12.75**
Reine Seide . . 39.50, **29.50**

Imprägnierte
Seidenmäntel
uni und kariert, Kunstseide und reine Seide,
59.50, 39.50, 25.—, **19.75**

Lodenmäntel
nur bewährte Qualitäten,
uni und kariert,
. . . . . 29.50, 22.50, **19.75**

h431

Kinder-Regenmäntel in reicher Auswahl.

GEBRÜDER **Kaufmann**
HERZOGSTR. 9-11 • ELBERFELD • VIERHOF 6-8

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes und treusorgenden Vaters sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, Hausbewohnern, den Herren Inhabern der Fa. Reck & Turck, Fa. Berger & Wirth, deren Angestellten und Arbeitern, dem Verband der „Steindrucker und Lithographen", der Sozialdemokratischen Partei und dem Damenchor der „Fr. Schulges. Nord" unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Lehrer Bergmann für seine trostreichen Worte am Grabe.

Frau Wwe. Ernst Jaeger und Kinder
Wilhelm Richter.

W.-Elberfeld den 12. Mai 1930. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Hausbewohnern und den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Städtischen Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wuppertal-Barmen aufrichtigen Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Ihme für seine trostreichen Worte am Sarge.

Frau Hesterberg
und Kinder.

Barmen, den 13. Mai 1930. †

Mein neues System 1930
Kein Heißwerden, kein Elektrisieren, kein Mißerfolg!
Das Dauerwellen heute ein Vergnügen!
Selbst die empfindlichste Dame, die es bisher nicht gewagt, kann sich bei mir ihr Haar dauerwellen lassen. Bevor Sie sich nun zum Dauerwellen entschließen, hören Sie meinen fachmännischen Rat unverbindlich.
H. Rüschhoff, Elberfeld, Erholungstr. 17/19.
1. Preis beim intern. Dauerwellen-Wettbewerb Düsseldorf

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 111 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 13. Mai

Gemeinsame Front gegen die erhöhte Umsatzsteuer.

Die Konditionszugeständnisse sollen erst rückvergütet werden. — Für schnellste Beseitigung.

Zwischen dem Reichsverband der deutschen Industrie, dem Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels, dem deutschen Industrie- und Handelstag einerseits und dem Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser andererseits ist folgende Verständigung zustande gekommen:

„Die genannten Verbände der Wirtschaft sind sich darüber einig, daß die Sonderumsatzsteuer mit aller Beschleunigung zu beseitigen ist. Sie sind sich ferner darüber einig, daß in dem kommenden, alsbald vom Reichstag zu verabschiedenden Steuervereinheitlichungsgesetz Bestimmungen enthalten sein müssen, die es ausschließen, daß die Länder und Gemeinden irgendwelche steuerlichen Sonderbelastungen einzelner Betriebsreformen oder Größenklassen auferlegen. Die genannten Spitzenverbände werden ihrerseits alsbald alle geeigneten Schritte ergreifen, um das obengenannte Ziel noch während der gegenwärtigen Passion des Reichstages zu erreichen.

Ausgehend von den gleichen Bestrebungen wird der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser seinerseits seinen Mitgliedern empfehlen, daß die von ihm aus Anlaß der Sondersteuer anempfohlenen Maßnahmen (Forderung einer Rückvergütung) bis auf weiteres ruhen.

Hierbei wird davon ausgegangen, daß auch innerhalb dieser Frist seitens der Lieferantenverbände alle Vorbereitungen für Abwehrmaßnahmen unterbleiben. Die Stellungnahme der Großbetriebe des Einzelhandels zu ihren Lieferanten bezüglich der Sondersteuermaßnahmen einzelner Länder bleiben hiervon unberührt. Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser wird seinen Mitgliedern anempfehlen, die ihnen aus Anlaß der Sondersteuer bereits gewährten Konditionszugeständnisse für den Fall zurückzuvergüten, daß die Steuer bis zum 1. Juli 1930 aufgehoben wird."

Kupfer zieht an.

Eine Folge starker Verbrauchernachfrage. — Nur vorübergehend?

Die Tatsache, daß das Kupferexportkartell am Montag seine Verkaufspreise für die europäischen Verbraucher auf 13,05 Cent je engl. Pfund bereits wieder heraufgesetzt hat, nachdem erst vergangenen Donnerstag die Abwärtsbewegung der Kupferpreise auf dem Niveau von 12,80 Cent zum Stillstand gekommen war, kann kaum überraschen, wenn auch die Preiserhöhung vom deutschen Verbraucherstandpunkt nicht zu begrüßen ist. Der Umschwung auf dem Kupfermarkt ist eine Folge der überaus stürmischen Käufe der europäischen Verbraucher. Die Konsumenten sind plötzlich zur Deckung ihres lange zurückgehaltenen Bedarfs geschritten, so daß das Kupferexportkartell vorigen Freitag in Europa etwa 10 000 t verkaufen konnte. Am 10. Mai wurde diese Menge angesichts der früheren Schließung der Betriebe nicht ganz erreicht, jedoch übertraf die Nachfrage bei weitem die vom Kartell zur Verfügung gestellte Menge, die für Deutschland allein auf etwa 4000 bis 5000 t täglich veranschlagt wird. Diese Tageskäufe sind damit etwa zwei- bis dreimal so groß, wie während der Kupferhausse im März vorigen Jahres. Auch Montag vormittag hielt in Europa das stürmische Geschäft an, so daß die Kartellhändler bereits in den ersten Vormittagsstunden teilweise ausverkauft waren. In Amerika hat sich das Geschäft ebenfalls sehr belebt.

Angesichts der keineswegs günstigen Konjunktur in den hauptsächlichen kupferverarbeitenden Industrien dürfte aber mit einem baldigen Nachlassen des Geschäfts wieder zu rechnen sein, um so mehr, als nicht erwartet werden kann, daß diese Rekordverkäufe auf die Dauer fortgesetzt werden können.

Unveränderte Lage der Landwirtschaft.

An der Lage der Landwirtschaft hat sich nach Berichten deutscher Landwirtschaftskammern auch im April gegen den außerordentlich gedrückten Stand in den Vormonaten noch wenig geändert. Zwar wurde der Wegfall der Rentenbankzinsen als kleine Erleichterung empfunden, doch reichte diese Erleichterung keineswegs aus, um etwa schon eine merkliche Besserung der Lage herbeizuführen. Trotzdem läßt sich rein stimmungsmässig die Wirkung dieser Maßnahme deutlich feststellen. Das Gleiche gilt von der Annahme der Agrargesetze in der Monatsmitte und der hiermit im Zusammenhang stehenden Steigerung der Preise für einzelne landwirtschaftliche Erzeugnisse. Auch die Verflüssigung des Geldmarktes macht sich auf dem Kapitalmarkt langsam bemerkbar, wenn auch der letzte Kreditnehmer in der Landwirtschaft davon zunächst noch wenig verspürt.

Ruhrgas-A.-G.-H.-V., Essen.

Die H.-V., in der 21 162 400 RM. A.-K. vertreten waren, genehmigte den bekannten Abschluß und wählte eine Anzahl Vertreter von Kommunalverbänden und Stadtverwaltungen neu in den Aufsichtsrat. Wie Generaldirektor Vögler bemerkte, ist das eine Auswirkung der Ausdehnung der Tätigkeit der Ruhrgas A.-G.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden: Landeshauptmann von Campe (Hannover), Landeshauptmann Dr. Dieckmann (Münster), Oberbürgermeister Adenauer (Köln), Bürgermeister Spennrath (Köln), Stadtverordneter Richter (Köln), Oberbürgermeister Dr. Bracht (Essen), Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg), Oberbürgermeister Dr. Lehr (Düsseldorf), Oberbürgermeister Hartmann (Remscheid) und an Stelle des ausgeschiedenen Direktors Thiel vom RWE. Direktor Köpchen vom RWE. und Dr. Will von der Verwaltung der Stinnes-Zechen. Die Versammlung genehmigte die Uebertragung eines Postens Vorratsaktien im Betrag von 1 673 900 RM., die bisher bei einer Treuhandstelle ruhten, auf die beteiligten Werke im Verhältnis ihres Aktienbesitzes sowie die Uebertragung von 31 500 RM. Aktien des Mülheimer Bergwerksvereins.

Bergassessor Baum bemerkte u. a.: der Entwertungsverlust bei den von der Gesellschaft gebauten Leitungen betrage kaum 3 Prozent. Im laufenden Jahr werde der rheinisch-westfälische Bergbau bereits rund 1 Milliarde Kubikmeter Gas abgeben; das sei fast ein Drittel der gesamten Gasversorgung. — Die Verhandlungen mit der Continentalen Gasgesellschaft in Dessau und der Thüringer Gasgesellschaft seien trotz allem Entgegenkommen von seiten der Ruhrgasgesellschaft ergebnislos geblieben. Der Continentalen Gasgesellschaft hatte man schließlich sogar angeboten, ihre Zeche Westfalen an der Belieferung von Hannover zu beteiligen, aber auch das sei abgelehnt worden.

Preisindexziffer der Metallwirtschaft

Die Preisindexziffer der Metallwirtschaft stellte sich am 7. Mai auf 93.3 gegen 98.0 am 30. April 1930 (Durchschnitt 1009/13=100), fiel also um 4.3 Prozent.

Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 7. Mai 1930 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 92.7 (am 30. April 1930: 99.8), Blei 107.8 (107.8), Zink 67.8 (69.8), Zinn 84.7 (84.1), Aluminium 132.0 (132.0), Nickel 107.7 (107.7), Antimon 89.7 (92.7).

Aussichten des polnischen Geschäfts

Wohl selten ist über einen Handelsvertrag noch vor seinem Inkrafttreten so viel geschrieben und gestritten worden, wie über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen, das am 17. März dieses Jahres in Warschau abgeschlossen wurde. Wenn man sich auch noch kein klares Bild von der Größe der durch den Vertrag uns auferlegten Opfer und dem Wert der errungenen Vorteile wird machen können, so zeigt der Streit der Parteien doch, welch außerordentliches Interesse an diesem Vertrag bestand, durch denein jahrelanger Zollkrieg, der von beiden Seiten mit zunehmender Schärfe geführt wurde, beendet und endlich ein handelspolitischer modus vivendi zwischen den beiden Staaten geschaffen werden soll. Ob alle Erwartungen in Erfüllung gehen werden, bleibt wie bei allen Verträgen eine Frage, die erst Zeit und Erfahrung werden beantworten können. Zu den organisatorischen Fähigkeiten der deutschen Wirtschaft darf man aber das Vertrauen haben, daß es ihr gelingen wird, die schwerwiegenden Zugeständnisse hinsichtlich der Einfuhr polnischer Kohle und polnischer Schweine durch geeignete Maßnahmen für die deutsche Wirtschaft erträglich zu gestalten. Heute gilt es nicht, zu nörgeln und zu jammern, sondern entschlossen die neuen Aufgaben in Angriff zu nehmen. Daß auf beiden Seiten der Wille zur Arbeit vorhanden ist, beweisen zur Genüge die Anfragen, die täglich in so großer Zahl bei den Organisationen von Handel und Industrie einlaufen, daß sie kaum bewältigt werden können.

So erfreulich dieses rege Interesse am deutsch-polnischen Handelsverkehr ist, weil es eine neue Phase des deutschen Exportes einzuleiten scheint, so groß sind auch, wie die deutschen Wirtschaftsbriefe schreiben, die Gefahren, die dem deutschen Exporteur bei überstürzter Inangriffnahme des polnischen Geschäftes drohen. Auch Polen steht unter dem Zeichen einer außerordentlich tiefgehenden wirtschaftlichen Depression, die nicht nur die Kaufkraft der Bevölkerung ungünstig beeinflußt, sondern es auch erforderlich macht, die Bonität des polnischen Kunden einer ganz besonders sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Auch bei der Auswahl der Personen, die mit der Vertretung der Interessen deutscher Firmen betraut werden sollen, ist große Vorsicht geboten. Hinzukommt, daß infolge des lang dauernden Zollkrieges der polnische Markt für die meisten deutschen Industriellen Neuland ist, auf dem so gut wie gar keine Erfahrungen vorliegen.

Der deutsche Industrielle wird gut daran tun, sich dieser Schwierigkeiten bewußt zu sein und alle diejenigen Vorkehrungen zu treffen, die in der Lage sind, das Risiko herabzumindern. In erster Linie kommt hier in Frage eine fortlaufende Unterrichtung über die wirtschaftlich bedeutsamen Ereignisse in Polen. Erfreulicher Weise bestehen bereits zwei Publikationen, die sich mit Erfolg dieser Aufgabe unterziehen. Es sind dies die vom Rußlandausschuß der deutschen Wirtschaft herausgegebene Monatsschrift „Die Ostwirtschaft".

Dem Danziger Handel wird im Geschäfte mit Polen künftig eine besondere Aufgabe zufallen. Infolge der Einbeziehung Danzigs in das polnische Zollgebiet hatte die dortige Kaufmannschaft Gelegenheit, auch in den Jahren, da das übrige Deutschland von Polen abgeschlossen war, die Verbindung mit dem polnischen Kunden aufrechtzuerhalten und Erfahrungen zu sammeln. Vor allem die angrenzenden polnischen Gebietsteile Pommerellen, der Netzedistrikt und die übrigen ehemals preußischen Provinzen wurden von Danzig aus, das in diesen Gebieten sein natürliches Absatzgebiet sieht, bearbeitet. Die in Danzig bestehenden Organisationen, in erster Linie die dortige Handelskammer und der Verein Danziger Handelsvertreter werden darum in der Lage sein, für die bezeichneten Gebiete zuverlässige Vertreter zu benennen.

Entsprechend der Zusammensetzung der heutigen Republik Polen aus Gebieten, die vordem der Staatshoheit verschiedener Länder unterstanden, weisen die einzelnen Teile Polens tiefgehende Unterschiede sowohl in rechtlicher, wie auch in wirtschaftlicher Beziehung auf. In den ehemals preußischen Provinzen, in denen auch heute noch das deutsche Recht, modifiziert durch einzelne polnische Gesetze gilt, besteht eine größere Anzahl wirtschaftlicher Organisationen, die auch für den deutschen Kaufmann bei der Bearbeitung des polnischen Marktes von Bedeutung ist. Diese Verbände, z. B. in Posen, Bromberg und Kattowitz werden neben den bereits erwähnten Danziger Stellen vor allem in der Lage sein, Persönlichkeiten nachzuweisen, denen die Interessen deutscher Firmen anvertraut werden können. Ferner kommen in diesen Gebieten die landwirtschaftlichen Organisationen und deutschen Genossenschaften in Betracht. Sie werden unter Umständen selbst als Käufer der von der ländlichen Bevölkerung benötigten Bedarfsartikel auftreten und am sichersten den deutschen Exporteur und Fabrikanten über die Nachfrage nach solchen Waren unterrichten können.

In Süd- und Ostpolen liegen die Verhältnisse wesentlich anders. In Galizien gilt, als ehemaligem Gebietsteil der österreichisch-ungarischen Monarchie das österreichische Recht. Im Osten Polens russisches Recht. In diesen Gebieten verdient besondere Beachtung die ukrainische Minderheit, die ziemlich geschlossen mit einer Bevölkerungszahl von rund 7 Millionen den Südosten des polnischen Staates bewohnt. Auch die ukrainische Bevölkerung ist vorwiegend landwirtschaftlich tätig, sie hat es in den letzten Jahren verstanden, eine starke, national gesonderte, wirtschaftliche Organisation auf genossenschaftlicher Grundlage aufzubauen, die es sich zur Aufgabe macht, die wirtschaftliche Entwicklung der ukrainischen Bauern in möglichst großer Unabhängigkeit zu fördern. Neben Konsumgenossenschaften sind landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaften vorhanden, sowie Molkerei- und Kreditgenossenschaften. Daneben werden auch landwirtschaftliche Nebenbetriebe sowie industrielle Unternehmungen auf genossenschaftlicher Grundlage betrieben. Die ukrainische Minderheit ist streng auf die Wahrung ihrer nationalen Eigentümlichkeiten bedacht. Der ukrainische Käufer spricht nicht polnisch, sondern ukrainisch und liest seine eigene Presse, die in ukrainischen Schriftzeichen geschrieben ist. Man wird bei der Bearbeitung des polnischen Marktes diese Tatsachen zu berücksichtigen haben, zumal der ukrainische Käufer jede fremde Vermittlung ablehnt.

Von den Gegnern des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens wird mit Vorliebe die Wirtschaftslage in Polen in besonders düsteren Farben geschildert und daran die Schlußfolgerung geknüpft, daß das Land garnicht in der Lage sei, deutsche Waren in erheblichem Umfange aufzunehmen, ohne gleichzeitig die deutschen Lieferanten der Gefahr großer Verluste auszusetzen. Es soll gewiß nicht bestritten werden, daß die gegenwärtige Konjunktur in Polen zu besonderer Vorsicht mahnt, aber es wäre verfehlt, aus diesem Grunde auf eine Regelung der Wirtschaftbeziehungen überhaupt zu verzichten oder diese Regelung auch nur hinauszuzögern. Zweifellos hat der jahrelange Zollkrieg dem deutschen Export schon schweren Schaden zugefügt. Es ist höchste Zeit, daß die deutsche Qualitätsware, nach der auch heute in Polen eine außerordentliche Nachfrage herrscht, wieder eingeführt werden kann und dem deutschen industriellen die Möglichkeit gegeben wird, jene Beziehungen zu den polnischen Abnehmerkreisen zu pflegen, die zu einer gewinnbringenden Arbeit unerläßlich sind.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Das Frühjahrsgeschäft auf den rheinischen Märkten hat sehr unter der kühlen Witterung zu leiden, denn der Einzelhandel verkauft wenig, was auf die Fabrik und den Handel nicht ohne Einfluß bleibt. Der Auftragseingang läßt zu wünschen übrig und verteilt sich auf die einzelnen Zweige recht verschieden. Die Fabrik würde gerne von den außergewöhnlich niedrigen Rohseidenpreisen profitieren, wagt aber angesichts der undurchsichtigen Lage nicht, auf Wagnis etwas zu unternehmen. Die Preise auf dem Krefelder Markte stellten sich wie folgt: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 56 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 51,50 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 48,50 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 62,50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 58,50 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 56,50 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 52 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 51 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 72 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 51 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. Act.: 64,50 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Während die hiesige Rohseiden- bezw. Kokenbörse in der vergangenen Berichtswoche ziemlich bewegt war und ein merkliches Hausse-Moment zeigte, so blieb die Lage auf dem offenen Markt unverändert, und nichts weist auf eine Besserung der momentanen Lage hin. Die Preise verhielten sich fest für die guten Qualitäten, während auf den billigen Gregen und meistens in prompter Ware weitere kleinere Herabsetzungen bewilligt wurden. Es liegen einige Angebote für Seiden neuer Ernte zu heutigen Tagespreisen vor. Die Vorräte in den hiesigen Lagerhäusern sind wie folgt: per 30. April Kg. 387,965 gegen Kg. 377,890 am 23. April und Kg. 381,833 am 1. März 1929. Die Preise auf dem Mailänder Markt sind folgende: Lit. 172.50 bis 170.— für Grege Exquis Ia Marca Friuli 13-22 ds Juni; Lit. 165.— bis 160.— für Grege Exquis 13-22 ds Juni; Lit. 155.— bis 150.— für Grege Extra 13-22 ds. Juni; Lit. 145.— bis 140.— für Grege Classique 13-15 ds Mai-Juni; Lit. 220.— bis 215.— für Organzin Exquis Piemont 19-21 ds Juni.

Zürich. Trotz den tiefen Limiten rechnet man hier mit weiteren Preisermäßigungen. Die Abschlüsse bleiben nach wie vor bedeutungslos.

Lyon. Die Preise zeigten angesichts des kleinen Geschäfts keine große Aenderung. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges-Cevennes extra 12-16: 240 bis 255 Fr.; Greges-Cevennes 1er ordre 12-16: 220 Fr.; Greges Cevennes 3. ordre 12-16: 185 Fr.; Greges Italie grand exquis 12-16: 245 bis 260 Fr.; Greges Italie exquis 12-16: 230 bis 250 Fr.; Greges Italie classique 12-16: 205 bis 220 Fr.; Greges Italie semi reale 12-16: 200 bis 205 Fr.; Greges Brousse extra 13-15: 222,50 Fr.; Greges Syrie extra 11-13: 215 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 12-16: 190 bis 205 Fr.; Organzin France extra 26-30: 305 Fr.; Organzin 2. ordre 26-30: 235 Fr.; Organzin Italie extra 24-26: 290 Fr.

Marseille. Der Markt ist still und die Preise gegen die Vorwoche unverändert.

Neuyork. Hier hat sich für japanische und chinesische Seiden der Markt wieder befestigt. Indessen ist der Verkauf von Seidenwaren nicht genügend und leidet unter dem Rückgang des ziffernmäßigen Geschäfts. Im April ist ein Rückgang gegen den vorigen Monat zu verzeichnen.

Schanghai. In Schanghai ist das Geschäft für alte Seide gleich Null und für neue Seide sehr begrenzt. Die ersten neuen Seiden, die zur Ausgabe gelangten, zeugen gerade nicht von einer fetten Ernte. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 11-13 greifbar: 302,50 Fr.; Moon and Rabbit 1er fil 16-18: 265; Sevon stars extra et I 13-15: 250; Bamboo grove extra et I 13-15: 240; Geranium extra et I 20-22: 230; Minchew fil nr. 1 13-15 auf Lieferung: 235.

Kanton. Der Markt meldet einige Belebung dank der amerikanischen Einkäufe. Die Preise für Gregen-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar: 200 bis 210 Fr.; Petit extra 13-15 (en arrivage) 165 Fr.; Yuen lun 13-15 schwimmend: 145 Fr.; Best I favori B 13-15 greifbar: 130 Fr.

Yokohama. Der Markt war schwach. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Extra blanc 13-15 auf Lieferung: 200 bis 210 Fr.

Die neue Aku-Transaktion.

18 Millionen Gulden Vorzugsaktien nach London verkauft.

Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist es der Verwaltung der Aku gelungen, unter Vorbehalt der Zustimmung der H.-V. 18 Mill. Millionen Vorzugsaktien zu begeben. Hierzu sollen Stammaktien Verwendung finden, die sich im Besitz der Aku und der mit ihr befreundeten Gesellschaften befinden, und welche zu diesem Zwecke in 6prozentige kumulative Vorzugsaktien, wie sie in den Satzungen der Aku vorgesehen sind, umgewandelt werden. Die Vorzugsaktien, welche auf der Basis von zwei Vorzugsaktien gegen eine Stammaktie umtauschbar sind, sind unter Vorbehalt der bereits erwähnten Genehmigung der H.-V. unter der Hand und ohne öffentliche Emission an ein englisches Konsortium verkauft worden. Sie sind ferner mit einer befristeten Option auf Stammaktien der Aku zum Preise von 120 Prozent verbunden.

Einigung Zentralboden — Gothaer Grundkredit.

Seitens der preußischen Zentralbodenkredit und Pfandbriefbank A.-G. Berlin ist nunmehr der Verwaltung der Deutschen Grundkreditbank Gotha ein formelles Fusionsangebot gemacht worden, inhalts dessen den Aktionären der Deutschen Grundkreditbank die Wahl gelassen wird, für 300 RM. ihrer Aktien einschließlich Dividendenschein für 1929 entweder 200 RM. der Preußischen Zentralbodenkredit und Pfandbriefbank einschließlich Dividendenscheinen für 1930 und folgende Jahre oder einen Barbetrag von 120 RM. je 100 RM. Nennwert zu nehmen. Zur Beschlußfassung über

Essener Börse vom 12. Mai

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	310	—
»Caroline	3000	—
»Caroline Hagenau	7450	7700
»Constant. d. Gr.	7200	7600
»Deutschland	180	195
Diergardt-Mev	3400	3650
»Ewald	16250	16750
Glückauf-segen	1500	1675
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	2900	3000
»Heinrich	8600	9000

Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	86.5	87.5
»Lothringen	49.5	51.5
»Magdeb. Berg	—	—
»Mülheim Berg	100	101
Niederrh. Berg	60	—
»Rh. Braunkohle	—	—

»Roddergrube	—	—
»Zukunft Br.-Ko	—	—

Braunkohlen-Kuxe		
Bellersammer	2150	2350
»Brackd.-Nietlb.	—	—
»Gute Hoffnung	4400	4500
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11500	12500
Lacherberg	—	—
»Michel	12750	—
»Vesta	7400	—

Verschiedene		
»Bernhardsmühl	1850	—
ElseZement(Akt)	86	—

Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—

»Beienrode	2675	2900
Bergmannssegen	14000	15750
Bernsdorf	—	—
Braunschw.-Lüneb.	—	8700
»Burbach	—	8100
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	12250	13250
Erichssegen	—	6600
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Habichhorst	4100	4250
HansaSilberberg	—	14250
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	—	—
Hindenb.-Königs	—	—

»Hohenfels	—	10750
Hope	8200	8500
Hugo	11000	12250
Ilsenburg	375	—
Marieglück	7900	8200
Marie	1400	1550
M.-Louise	1300	1375
Max	1350	1450
Neusollstedt	—	—
»Neustaßfurt	—	25000
Rassnack	6000	6400
Reichsland	3250	3400
»Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	12500	—
Siegfried Giesen	—	—

Thüringen	—	—
»Volkenroda	4300	—
»Wintershall	—	—

Kali-Aktien		
Adler Kali	—	150
Bank für Landw. (Ummendorf)	44	—
»Burbach Kaliw.	188	192
do. Stage	188	191
»Hallesche Salz.	226	—
Hannov. Kali	—	173
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	—	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—

Verschiedene Aktien		
»Baicke Maschin.	124	126
»Dortmer Eisen	—	110
»Dortm. Ritterbr.	—	—
»Dtsch. Bankver.	125	—
»D'dorf.Ma.Lok.	30	—
»Glasm. Schalke	175	—
»Hoch- u. Tiefbau	95	98
»Houbenwerke	—	—
»Kabel Rheydt	190	—
»Köln. Hansbes.	100	—
»Lüdensch. Met.	57	—
Rheinmetall	97	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	144	—
»RW.Gstr.-Kred.	—	100
»Sachtleben-Akt.	—	—

»Schieß-Defries	81	—
»Schleg Scharp	—	—
»Ver. Rompus	78	—
»Wanzleb. Verd	151	—

Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	40	—
Allgem. Hochbau	—	90
Alsberg, Gebr.	108	—
Böttnerwerke	—	73
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	—	12.5
Düss. Eisenb.-B	75	—
Elsaß Fr.	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr	51	—
Gebr.-Ind. u. Kem	—	—

Holl. Goedhart	172	176
Karstadt	134	—
Liebhold	33	—
Malmedie	16	—
Masch.- u. Kranb.	—	102
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
Schatz Koch	—	10
Schlide, Bruno	—	130
Schlodorff, Gebr	—	—
Trierer Walzw	49	—
Ungewitter	18	—
Westf.-Dinnend.	87	90
Westf. Lippestadt	210	—
Witt, Weimann	69	—

dieses Angebot soll die H.-V. der deutschen Grundkreditbank unverzüglich einberufen werden.

Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft e. V.

In unserem Bericht über die H.-V. der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft hatten wir erwähnt, daß ein früherer Abteilungsdirektor der Deutschen Bank Vorwürfe gegen zwei Herren des Vorstandes, insbesondere das Vorstandsmitglied S. Fehr, erhob. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft hat daraufhin sofort eine Untersuchung eingeleitet, die von Geheimrat Steinthal, Franz Urbig und v. Gwinner vorgenommen worden ist. Wie wir erfahren, hat diese Kommission dem Berliner Börsenvorstand nunmehr mitgeteilt, daß die Vorwürfe gegen Direktor S. Fehr, wonach dieser Effektentransaktionen über ein Geheimkonto zur Umgehung der Steuer durchgeführt habe, haltlos sind.

Die Transaktion Pöge-Sachsenwerk.

Der auf den 14. Juni einberufenen G.-V. der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-A.-G. in Dresden-Niedersedlitz wird, wie schon von uns angekündigt, wieder eine Dividende von 7,5 Prozent auf die Stammaktien vorgeschlagen. Außerdem wird im Interesse eines künftigen wirtschaftlichen Zusammenarbeitens die angekündigte Fusion mit der Pöge A.-G. in Chemnitz in Vorschlag gebracht. Dabei ist mit der Schrödergruppe in London vereinbart worden, daß sie auf ihr Optionsrecht auf Sachsenwerk-Aktien verzichtet und die bisher nur mit 25 Prozent eingezahlten 5 Mill. RM. Optionsstammaktien nunmehr voll gezahlt werden und in Höhe von 4 Mill. alsdann zum Umtausch von 4 Mill. RM. Pögeaktien Verwendung finden.

Gleichzeitig wird das Sachsenwerk-Aktienkapital um 1 auf 17 Mill. RM. erhöht, die zusammen mit 1 Mill. RM. Vorzugsaktien in den dauernden Besitz der AEG. übergehen, mit der ein gemeinsames Arbeitsabkommen getroffen wird. Dabei ist die Selbständigkeit der Sachsenwerk A.-G. völlig gewahrt. Die AEG. übernimmt auf 30 Jahre eine 7prozentige Dividendengarantie für die Sachsenwerk-Stammaktien. Das Bankenkonsortium verpflichtet sich, die Vorzugsaktien Lit. B, die bekanntlich jederzeit in Stammaktien umgewandelt werden können, mit 139 Proz. einschließlich Dividendenschein für 1929 anzukaufen. Infolge der wirtschaftlichen Lage hat sich der Auftragseingang und Auftragsbestand im laufenden Jahre vermindert.

Verlegung einer deutschen Teppich-Fabrik nach den Randstaaten. Die Teppichweberei Willi Erler, Gera, die Ende 1929 als G. m. b. H. in andere Hände überging, soll — laut „Konfektionär" — demnächst nach Reval (Estland) verlegt werden. Mit dem Abmontieren der Maschinen ist bereits begonnen worden.

Notprogramm auch im kaufmännischen Betrieb bei Mansfeld. Die Mansfeld-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben beabsichtigt im Rahmen ihres Notprogramms auch innerhalb des kaufmännischen Betriebes geeignete Maßnahmen durchzuführen. Dem Vernehmen nach ist beabsichtigt, in der Abteilung Mansfelder Metallhandel in Berlin den Verkauf von fremdem Metall einzustellen und sich auf den Vertrieb der eigenen Metallproduktion zu beschränken. Damit wäre auch eine Reduktion des bisherigen Personalbestandes verbunden.

Edelstahlwerk A. Peiniger & Co. A.-G., Haspe i. W. Das Unternehmen schließt nach der erst jetzt vorgelegten Bilanz im Jahre 1928 mit einem Verlust von insgesamt 47 512 RM.

Bei 100 000 RM. A.-K. betragen Kreditoren 39 583 Reichsmark, demgegenüber Debitoren 13 520 RM., Vorräte 38 255 RM. Die Immobilien sind mit 29 055 RM. bewertet.

Bürgerbank e. G. m. b. H., Wuppertal-Barmen. Die H.-V. nahm von dem Geschäftsbericht und von der ihr vorgelegten Bilanz mit Befriedigung Kenntnis. Sie erteilte dem Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig Entlastung und beschloß, 6 Prozent Dividende zu verteilen. Die Bank hat auch im vergangenen Jahre ihre Aufgabe als Mittelstandsbank erfüllt.

Alexanderwerk von der Nahmer A.-G., Remscheid. Das Geschäftsjahr 1929 hat gegenüber dem Vorjahre einen günstigen Verlauf genommen. Es sei kein neuer Verlust entstanden (i. V. Verlust von 243 000 RM., der aus der Reserve gedeckt wurde). Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung.

Gebrüder Grah Odysseusberg A.-G., Solingen. Für 1929 bei 14 406 RM. Abschreibungen Reingewinn von 4 175 (im Vorjahr Verlust von 2 870 RM.) RM.

Befriedigende Sarotti-Geschäfte.

Die Sarotti A.-G. in Berlin (Gruppe Nestle and Anglo Swiss Condensed Milk Co.) konnte 1929 ein Ergebnis erzielen, das auch auf das erhöhte Kapital eine Dividende von 10 Prozent ermöglicht. Von 14,5 (11) Mill. RM. Kapital sind 11 (10) Mill. RM. dividendenberechtigt.

Der Rohertrag hat sich auf 10 535 540 (9 877 043) RM. erhöht. Zinseinnahmen werden diesmal mit 30 590 RM. angegeben. Andererseits erforderten Handlungs-Unkosten 7 176 598 (6 327 348) RM., Steuern 1 192 255 (1 445 112) Reichsmark, Abschreibungen auf 1 033 090 (953 005) RM. (Im Vorjahre erforderten Zinsaufwendung. 68 490 RM.) Einschließlich 135 863 RM. Vortrag steht ein Reingewinn von 1 164 187 (1 069 191) RM. zur Verfügung. Nach der Dividendenzahlung und Vergütung von 57 930 (59 135) RM. Aufsichtsratstantiemen wird der Vortrag auf 142 121 RM. erhöht.

Carl Wüsthofs Gladiatorwerk A.-G., Solingen. Für 1929 bei 838 (795) RM. Abschreibungen und unter Berücksichtigung von 198 RM. Gewinnvortrag aus 1928 Reingewinn von 13 RM. (im Vorjahr 213 RM.).

Gebr. Stollwerck A.-G., Köln. — Fühlungnahme mit Schicht? (tt. Köln.) Das in den letzten Tagen an der Börse für die Aktien der Gebr. Stollwerck A.-G. sich bemerkbar machende Interesse soll auf die Fühlungnahme zurückzuführen sein, die in den letzten Tagen zwischen der Gesellschaft und der Gruppe Schicht (Reichardt) erfolgt ist.

W. Krefft A.-G., Gevelsberg. Bei dieser Herdfabrik ist dem Vernehmen nach eine Dividendenreduktion um bis zu 2 pCt. (i. V. 10 pCt. auf RM. 2.4 Mill. St.-A.) zu erwarten.

Zahlungsschwierigkeiten in der märkischen Kleineisenindustrie.

Ueber das Vermögen der Firma Stahl- und Werkzeugfabriken Joh. Pet. u. Danl. Goebel, Kommanditgesellschaft, in Altenvoerde ist am 1. Mai das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Nicht einheitlich.

Metallwerte erholt, aber Hirsch-Kupfer, Kunstseidenwerte und andere Spezialitäten schwächer.

WG. Berlin, 13. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war heute sehr klein und schon aus diesem Grunde die Stimmung überwiegend schwächer, wenn auch einzelne Papiere dem Markt eine Stütze verliehen. So regte besonders die neue Kupferpreiserhöhung das Geschäft in Metallwerten an, allerdings mit Ausnahme von Hirsch-Kupfer-Aktien, welche nach dem Bekanntwerden des Paketüberganges von den Mitläufern realisiert wurden (Anfangsverlust 9 Prozent). Eine weitere Verstimmung ging von dem Kunstseiden-Aktienmarkt aus, da die Aku-Dividende nicht verdient sei, sondern aus der Finanztransaktion bezahlt werde. Im übrigen mag der matte Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse ebenfalls gedrückt haben, ebenso wie die Gütertariferhöhung ab 1. Juni und die vorsorglichen Arbeiterkündigungen beim Eisenhüttenwerk Thale.

Von den Kunstseidenpapieren Aku minus 3 Prozent, Bemberg minus 6 Prozent, dagegen die sonstigen Textilaktien fest. Hammersen plus 3, Stöhr plus 2,5 Prozent.

Im weiteren Verlauf war die Börse geschäftslos und nicht einheitlich, Montanwerte aber weiter freundlich und steigend.

Auf dem Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe heute abgeschwächt, ebenso Schutzgebietsanleihe bis auf 3,90 Prozent abbröckelnd. Dagegen stiegen Neubesitzanleihe bis auf 12,12 Proz., später aber auch wieder schwächer. Reichsschuldbuchforderungen leicht befestigt. Von den Auslandwerten Bosnier fest, da jetzt Aufwertungsverhandlungen geführt werden. Ungarische Papiere aber überwiegend abgeschwächt. Der Unnotierte Markt war ziemlich freundlich. Der Kassamarkt war schwächer.

Der Geldmarkt war unverändert. Tagesgeld 2,5 bis 4,5 Prozent, Monatsgeld 5 bis 6 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel 4,25 Proz. Privatdiskont 3,87 Prozent für beide Sichten.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester. Auch London etwas befestigt, dagegen der französische Franken abgeschwächt mit 123,92, da die Goldzufuhren aufhören. Mailand wenig verändert mit 92,67, ebenso Madrid mit 39,86.

Gegen den Schluß der Börse war die Stimmung immer noch nicht einheitlich, vorwiegend aber etwas schwächer. I. G. Farben gaben auf 184,5 nach nach 185, Hirsch-Kupfer mußten nochmals 3 Prozent hergeben, so daß der Tagesverlust sich auf 12 Prozent erhöhte.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. Mai

Aach. Leder	18.0	Hochfrequ.	189	Stoewer	—	Salitrera	140
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	180	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	37.5	Ufa Film	90.0	Südseephos.	8.30
Beck. Stahl	—	Lerche Nip.	75.0	Westf. Dinn.	85.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	76.5	Winkelhaus	—	argent.	—
Bing-Werke	20.5	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	22.0	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	57.0	Manoli	—	Burb. Kali	187	Amerik.	
D. Lastauto	—	Masch.Kran.	97.0	Hallesche K.	—	K.-Seide	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	19.0
Faber Bleist.	129	Neckarsulm	72.0	Wintershall	203	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	34.0	Auslds.- u.		„preferred	19.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		„Common	17.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	115	Enka	22.0
HansaLloyd	3.0	Riedel-Haen	67.5	Diamond	9.75		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 13. Mai.

Barmer Bankverein	126.50	126.50	Essener Steinkohle	—	143.25
Comm. u. Privatbk.	153.37	153.37	Farben-Industrie	185.50	185.00
Darmst. u. National	232.50	232.50	Gelsenk. Bergwerk	141.00	141.37
Deutsche Bank und Discontogesellsch	143.12	143.12	Ges. f. el. Untern.	167.12	168.00
Dresdener Bank	144.37	144.37	Harpener Bergbau	127.50	127.50
Hamburger Paket	115.75	115.37	Kali Aschersleben	225.37	225.37
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	—	—
Hansa Dampf	162.00	162.00	Köln-Neuessen	106.25	106.25
Nordd. Lloyd	116.12	115.62	Mannesmann Röh	105.75	106.12
Aku	108.50	108.00	Mansfeld	81.87	81.12
Allg. Elektr. Gesell	172.62	172.50	Oberschl. Koks	110.25	110.25
Bemberg	132.50	130.00	Phönix Bergbau	100.75	101.25
Bergmann Elektro	185.37	185.37	Rhein Stahl	121.62	120.75
Buderus	—	—	Rhein. Westf. El	183.00	183.00
Comp. Hisp. (Chade)	—	—	Salzdetfurth	399.62	399.62
			Schuckert	223.50	223.50
Dt. Contin. Gas	167.00	167.12	Siemens & Halske	247.00	247.00
Deutsches Erdöl	102.50	102.25	Tietz Leonhard	152.50	152.50
El. Licht u. Kraft	167.75	168.25	Ver. Stahlwerke	97.75	98.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	302.75	—	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	307.00	—	Stöhr Kammgarn	97.00	98.50
Mix u. Genest	—	—			

Düsseldorfer Terminkurse vom 13. Mai

Barmer Bankverein 126,25 G 126,50 G (125,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 143 G 142,87 G (142,75 G);
Essener Steinkohle — — (142 B);
Feldmühle 164,50 G 165 G (164 G);
Gelsenkirchen 140,50 G 141 G (141 G);
Goldschmidt 68 G 68 G (67,75 G);
Harpen 127 G — (127 G);
Hoesch 108,75 G 108,50 G (108,25 G);
Kali Aschersleben 226 B 225 G (225 G);
Klöckner — 102,50 B (101,75 G);
Köln-Neuessen 106,37 bez. 106,50 G (106 G);
Mannesmann 106 G 105,75 G (105,75 G);
Phoenix 100,50 G 100,50 G (101,25 B);
Rheinstahl 121,25 G 120,50 G (121,25 G);
R. W. E. — — (183,50 G);
Salzdetfurth 399,50 G 399 B (397 G);
Ver. Stahlwerke 98,25 G 98 G (98 G);
Wintershall 204,50 bez. 204 bez. 204,25 bez. (204 bez.);
Rh. Braunkohle 230,25 G 230,50 G (230,75 G).

Kölner Börse vom 13. Mai.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Barm. Bankv.	126	—	Leipz. Feu. II	45.0	—	Basalt	34.2	34.5
Rg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	455	—	Bonn. Bergw	154	155
Rh. Bankanst.	85.0	85.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zu.	92.5	93.5
AbWBodKr.	154	155	MagdebRv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	322	322	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	—
Aach. Rückv.	133	135	Rh. W. Lloyd	185	—	Houbenwerk	30.0	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv.	—	—	Köln. Gummi	87.0	87.0
Billiana Ver.	205	206	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	—	71.5
Col. KölnFeu	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	—	105
Col. Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	560	560	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	111	113
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	228	231	Tietz Leonh.	151	151
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	205	—	Zypen-Wiss	169	169
Köln. Rückv.	[illegible]	625	Düss. Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	415	420	Adler Brau.	92.0	90.0			
Leipz. Feuer	190	—	Alexanderw	28.5	28.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	13. Mai Geld	13. Mai Brief	12. Mai Geld	12. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.596	1.600	1.609	1.613
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstant.nop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.342	20.382	20.342	20.382
Amerika 1 Dollar	3	4.1865	4.1945	4.1865	4.1945
Rio 1 Milreis	—	0.497	0.499	0.497	0.499
Holland 100 Gulden	3	168.41	168.75	168.40	168.74
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	3	58.41	58.53	58.40	58.52
Danzig 100 Gulden	5	81.31	81.47	81.32	81.48
Finnland 100finn. Mk	6.5	10.543	10.563	10.544	10.564
Italien 100 Lire	6	21.955	21.995	21.955	21.995
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.393	7.407	7.403	7.417
Dänemark 100 Kron.	4	112.01	112.23	112.00	112.22
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.99	112.21	111.98	112.20
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.42	16.46	16.42	16.46
Prag 100 Kronen	5	12.407	12.427	12.408	12.428
Schweiz 100 Franken	3	80.99	81.15	81.02	81.18
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.07	51.17	51.07	51.17
Schweden 100 Kron.	3.5	112.31	112.53	112.29	112.51
Österreich 100 Schill.	6	59.04	59.16	59.04	59.16
Ungarn 100 Pengö	6	73.13	73.27	73.14	73.28
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.176	4.184	4.176	4.184
Estland 100 Kronen	8	111.44	111.66	111.44	111.66
Riga 100 Latts	—	80.69	80.85	80.64	80.80
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.487	2.491
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.78	41.86

Züricher Devisen vom 13. Mai. Paris 2026,50, London 2510,25, Neuyork 516,75, Belgien 7210, Italien 2708, Spanien 6300, Holland 207,88, Berlin 123, Wien 7288, Stockholm 138,60, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,20, Sofia 374, Prag 1531, Warschau 5785, Budapest 9027,50, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 199, Japan 255.

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	13. Mai Geld	13. Mai Brief	12. Mai Geld	12. Mai Brief
Warschau	46.87,5	47.07,5	46.90	47.10
Kattowitz	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Posen	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 12. Mai.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.86 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8.260 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 42⅞ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 3.63 Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 115.55 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁷⁄₆₄ Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 8.460 Milreis für 1 US-D

Amsterdamer Devisen vom 13. Mai. Berlin 5931,25, London 1207,75, Neuyork 248,56,50, Paris 974,75, Belgien 3468, Schweiz 4811, Italien 1303, Madrid 3027,50, Oslo 6647, Kopenhagen 6646, Stockholm 6665, Wien 3503, Budapest 4342,50, Prag 736, Helsingfors 626, Bukarest 147, Yokohama 123, Buenos-Aires 94,75. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,25, Dollar p. 1 Mt. 248,61.

Londoner Devisen vom 13. Mai. Neuyork 485,87, Montreal 486,87, Amsterdam 1207,68, Paris 123,87 fester, Brüssel 3481,87, Italien 9267, Berlin 2036,12, Schweiz 2511, Spanien 3985, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1811, Oslo 1816, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,85, Prag 163,95, Budapest 2780, Belgrad 275, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3445, Warschau 4334, Buenos-Aires 4281, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.041, Montevideo 4550, Buenos auf London 4387, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 96, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 13. Mai, Anfang. Juli 1275. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 13. Mai, Anfang. Mai 816 geh., Juli 808 bis 10, Okt. 795 bis 97, Dez. 798 geh., Jan. 799 bis 800, März 803 geh., Tagesimport 1600. — Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 13. Mai, Anfang. Okt. Ashm. 1764, Nov. Sak. 2568.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 13. Mai. Mai 43,50 B 43 G; Juli 42 B 41,50 G; Sept. 41 B 40,25 G; Dez. 40 B 39,50 G; März 39,75 B 38,75 G. — Das Wetter: Sprühregen.

Berliner Produktenborse vom 12./13. Mai

	12. 5	13. 5	
Weizen märk.	282.0—284.0	283.0—285.0	fest
Roggen märk	160.0—168.0	162.0—170.0	ruhig
Frei Gerste	190.0—202.0	190.0—202.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	173.0—186.0	173.0—186.0	fest
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	152.0—161.0	152.0—161.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.50—40.00	31.50—40.00	
Roggenmehl	23.25—26.00	2[illegible].25—26.00	behauptet
Weizenkleie	9.25—9.50	9.25—9.50	ruhig
Roggenkleie	9.50—10.00	9.50—10.00	still
Weizen Melasse	—	—	still
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	12.75—13.75	12.75—13.75	
Leinkuchen	18.00—18.50	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.20—8.70	8.20—8.70	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.40—14.10	13.60—14.20	
Kartoffelflocken	14.20—15.30	14.40—15.30	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 13. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	118.00—120.00
Standardkupfer, loco	112.50—114.00
Standard-Blei	36.75—37.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz. od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	59.00—61.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	57.00—59.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. Mai 1930. Kupfer: Mai 117 B 113 G; Juni 115,25 B 114 G; Juli 115 B 114,50 G; Aug. 115,50 B 114,50 G; Sept. 115,50 bez. dito B 115 G; Okt. und Nov. 115,50 B 115 G; Dez. 115,50 bez. dito B 115,25 G; Jan. 115,50 B 115,25 G; Febr. 115,50 und 115,25 und 115,50 bez. 115,50 B 115,25 G; März 115,25 und 115 und 115,25 bez. 115,25 B 114,75 G; April 114,75 bez. dito B 114,50 G. — Stramm.

Londoner Metallbörse vom 13. Mai.

Kupfer	p. Kasse	57.87—58.12	Zinn	Settlementspreis	150.25
"	p. 3 Mon.	57.75—57.87	"	Banka	157.25
"	Settlementspreis	58.00	"	Straits	152.25
"	Elektrolyt	60.00—62.00	Blei	prompt	18.50
"	best select.	59.00—60.25	"	entfernte Sichten	18.50
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	18.50
"	Elektrowirebars	62.00	Zink	prompt	17.12
Zinn	per Kasse	150.12—150.37	"	entfernte Sichten	17.75
	per 3 Mon.	151.75—151.87	"	Settlementspreis	17.12

Berliner Börse vom 13. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	13. 5.	12. 5.
D. Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	96.00	—
D. Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	92.62	92.62
Reichsanl. 29	—	103.0	103.0
DReichsanl. 27	6	86.90	86.90
D. Bach K. Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	5a	100.1	100.1
D. Reichsp. S.	6a	100.1	100.1
ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	59.20	59.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	11.87	11.75
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	4.50	4.50

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	13. 5.	12. 5.
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	97.00	97.00
Pr. Feing. 26	7	91.00	91.00
Pr. Feing27, 1	6	84.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentral. R. 5	10	101.2	101.5
Prß. Zentral. R. 7	10	101.2	101.5
Prß. Zent. R. 2, 6	10	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 9	8	97.00	97.25
Prß. Zent. R. 8	7	92.50	92.50
PrßZentR. 2, 12	6	85.00	85.00
PrßZentR. 1, 13	5	78.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.90	98.90
dto. 22	8	99.50	99.50
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	101.5	101.2
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.5	100.5
Pr. L. Pfdbr. 12	8	99.75	99.75
Pr. L. Pfdbr. 17	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	94.50	94.50
Comm.-Obl. 14	8	95.75	95.75

	Zs.	13. 5.	12. 5.
Comm.-Obl. 16	8	96.50	96.50
Comm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.1	101.1
dto. 41	8	98.75	98.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	95.5	95.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2, K.	10	100.7	100.6
dto. Serie 3	10	100.5	100.0
dto. S. 4, 4a	8	98.60	98.60
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	98.25	98.25
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	98.20	98.20
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	81.50	81.50
Wstd. BodCred	10	101.0	101.0
Wstd. BodCred	7	98.25	98.25
Wstd. BodCred	7	94.25	94.75

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Zs.	13. 5.	12. 5.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	18.00	—
Elektro-Zweck	5	4.25	4.25
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.03	8.08
Mckl. Rogg. L. 3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.05	9.05
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.08	8.19
Reihe 12-18	5	7.90	7.90
Sächs. Roggen	5	—	8.50
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	—	12.37	12.40

Verkehrsaktien

	Div.	13. 5.	12. 5.
A.G. Verkehr	11	132.2	129.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	32.50
Reichsbahn	—	95.50	95.75
Hamb. Paket	7	115.2	116.2
Hamb. Hochb. A.	6	75.25	81.00
Hamb.-Südam.	8	173.0	173.0
Hansa Dampf	10	161.5	163.0
Lübeck Büchn.	5	—	—
Neptun Dampf	10	126.5	126.5
Nordd. Lloyd	8	115.7	116.0
Schantung.	0	77.75	77.12

Bankaktien

	Div.	13. 5.	12. 5.
Allg. Dt. Cred.	10	115.5	115.5
Bk. elek. Werte	10	136.0	139.0
Bank f. Br. Ind.	—	162.5	158.5
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm. Kreditb.	0	60.00	56.00
Bayr. Hyp. W.	10	143.0	143.2
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	178.2	178.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.7	207.7
Comm. u. Pr.-B.	11	153.5	152.7
Darmstädt. Bk.	12	231.0	230.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	142.8	142.7
Dresdn. Bank	10	143.7	143.6
Nordd. Grund	10	135.5	136.5
Oldb. Leih-Sp.	[illegible]	122.0	122.0
Bodenkreditb.	20	144.0	144.0
Reichsbank	12	302.2	301.5
Rh.-W. Bodkr.	10	155.0	154.7
Westd. Bodkr.	10	138.0	139.0

Versicherungen

	Div.	13. 5.	12. 5.
Aach. Münch. F.	20	321.0	320.0
Allianz	9,	205.5	206.0
Berliner Feuer	3	57.00	56.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	575.0	580.0
Magdebg. Feu.	30	368.0	368.0
Nordstern Allg.	14	248.0	245.0
Viktoria Allg.	80	2106.	2165
Viktoria Feuer	25	450.0	450.0

Industrie-Papiere

	Div.	13. 5.	12. 5.
Accuml. Hagen	8	—	—
AdlerPortland	10	70.00	71.75
Adl.-Hütt.-Gl.	9	84.00	87.25
Alexanderw.	0	32.00	27.00
Aku	0	108.7	112.0
Allg. Elek.-Ges.	9	171.7	172.5
Alsen Zement	15	162.2	162.2
Ammend. Pap.	12	138.5	138.0
Anhalt. Kohle	6	79.00	77.00
Ankerwerke	10	212.0	212.0
Augsb. Nürnb.	6	80.00	82.00
Bachm. & Lad.	16	118.2	116.5
Balcke Masch.	10	124.5	124.5
Barop Walzw.	0	56.00	55.50
Basalt A.-G.	0	33.00	33.12
Bayr. Motoren	14	86.00	84.00
Bemberg J. P.	8	130.0	133.5
Berger, Julius	20	307.7	306.0
Bergm. Elekt.	9	185.2	186.0
Berl. Gub. Hutf.	16	226.0	226.0
Berl. Holzkont.	6	44.50	44.50
Berl. Karlsr.-I.	0	66.12	66.00
Berlin Kindl	22	600.0	600.0
Berl. M. Schw.	0	72.25	71.50
Bet. u. Monierb.	12	123.0	122.5
Böhm. Brauh.(?) / Bösperde Wlz.	5	50.75	51.00
Braunk. Brik.	10	146.0	146.0
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6,	119.5	119.5
do. Maschin.	0	42.00	—
Breitb. Portl.	12	121.0	120.2
Bremen B. Oel	4	60.12	60.12
Brem. Vulkan.	8	129.0	129.0
Bremer Wolle	10	153.2	153.7
Buderus Eisen	5	69.87	69.50
Busch Optik	0	82.00	80.00
Busch Lüdsch.	5	70.00	70.00
Butzke Metall	7	71.00	71.00
Byk Guldenw.	6	70.75	70.50
Calmon Asbest	0	22.25	22.00
Charlott. Wass.	7a	104.0	103.7
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Heyden	5	52.00	52.37
Chem. Ind. Gels.	5	56.00	60.00
Chem. Wk. Alb.	0	56.00	57.75
Chillingworth	8	78.75	78.00
Comp. Hispano	7	349.0	347.2
Concord. Spinn.	0	—	59.50
Conti Coutsch.	7	174.5	175.0
Crötw. Papier	10	146.5	146.5
Daiml. Motor	0	39.00	39.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	125.2	125.2
Dtsch. Asphalt	10	107.0	115.7
DtschCon.-Gas	9	168.2	166.7
Dtsch ErdölAG	6	101.7	101.5
Dtsch. JuteSp.	9	79.50	—
Dtsch. Kabelw.	0	79.50	80.00
Dtsch. Linol.	—	246.0	245.7
Dtsch. Schacht	5	93.00	93.00
Dtsch. Spiegel.	6	86.25	86.50
Dtsch. Steinzg.	15	188.0	186.0
Dtsch. T. Sieb	11	129.0	129.5
Dtsch. Wollw.	0	—	106.7
Dtsch. Eisenh.	7	77.75	77.37
Dortm. Aktbr.	17	237.0	234.0
Dortm. Union	16	269.0	265.0
Dresd. Baugen.	5	53.00	51.25
Dresd. Gardin.	8	82.75	82.75
Dürener Metall	10	130.0	130.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	282.0	282.0
Düss. Eisenh.	0	53.50	53.50
Düss. Höfelbr.	8	107.6	103.5
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	29.00	29.00
Dynamit Nob.	6	88.00	87.50
Eilenbg. Katt.	4	53.75	54.75
Eintracht Brk.	10	143.2	143.5
Eisenb. Verk.	12	159.5	160.0
Elektr. Liefg.	10	159.5	175.0
Elektr. Schles.	8	104.0	102.0
Fl. Licht u. Kr.	10	168.0	166.7
Engelh. Bertin	13	222.0	220.0
Erdmannsd. Sp.	0	80.00	80.00
Eschw. Bergw.	14	212.0	212.0
Essen Steink.	8	142.1	142.1
Excelsior	0	13.00	13.50
Fahlberg, List	8	68.50	67.00
Farbenindustr.	12	184.5	184.1
Fein-Jute	8	87.50	87.50
Feldmühle	12	166.7	166.0
Felten-Guill.	7,	125.8	124.3
Flensbg. Schiff	0	54.00	54.00
Flöth. Masch.	0	40.00	40.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	30.50	30.50
Fraust. Zucker	6	—	—
Fries Höpfing	4	86.00	88.00
Frister Masch.	7	151.0	152.5
Gas Wass. Elek.	6	—	85.00
Gebhard & Co.	9	—	—
Geisenk. Berg.	8	140.5	140.5
Genschow	4,	68.37	67.75
German. Zem.	14	167.0	170.0
Gerresh. Glash.	9	123.0	123.5
Ges. f. El. Unt.	10	169.5	168.2
Gildemeister	7,	135.0	—
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	137.5	132.0
Gls. Breckwitz	12	61.25	61.25
Glas Schalke	16	177.0	176.5
Glanz. Zucker	0	61.00	61.00
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	185.0	185.0
Goldschmidt	5	68.00	68.62
Grittner Masch.	6	37.25	37.00
Gruschw. Text.	6	64.75	64.75
Gutmann Mch.	0	28.75	28.50
Habern. Guck	8	118.0	119.5
Hackethal, Dr.	8	94.50	94.00
Halle Masch.	7	85.50	88.00
Hamb. Elek.-W.	10	139.7	139.0
Hammersen	8	115.0	110.0
Hann. Masch. E.	0	34.50	34.50
Harb. Eis u. Br.	8	30.00	39.75
Harb. Phönix	0	74.25	76.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	126.2	126.5
Hedwigshütte	7	93.00	92.50
Hein, Lehmann	6	74.50	74.50
Hemmoor Port.	15	165.0	165.2
Hilgers Verzk.	6	70.00	71.00
Hindr. Aufferm.	8	83.75	83.75
Hirsch Kupfer	9	138.0	147.0
Hirschb. Leder	6	86.00	[illegible]
Hoesch Eisen	7	108.7	108.6
Hoffm. Stärke	6	58.50	58.00
Hohenl. Werk	7	76.00	75.62
Ph. Holzmann	7	100.5	100.7
Horch Motore	8	58.50	58.50
Hotelbetrieb	12	145.0	146.0
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	217.7	217.5
Ilse, Genüsse	10	120.5	121.0
Industriebau	14	70.00	75.00
Isenb. Brauerei	7	107.0	107.0
Jakobsen	9	80.00	79.50
John J. A.	8	86.50	85.25
Jüdel & Co.	9	121.5	120.5
Kahla Porzell.	5	53.00	54.75
Kali Ascherst.	10	222.5	223.2
Rud. Karstadt	12	136.2	135.1
Kirchner & Co.	4	64.00	63.75
Klauser Spin.	0	27.50	27.50
Klöckner Wk.	7	101.7	101.2
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7,	105.5	106.7
Köln Gas	6	93.00	—
Kölsch Walz	6	46.50	47.00
Gebr. Körting	6	60.50	59.50
Kölitzer Led.	12,	134.7	134.7
Krauß & Co.	7	—	—
W. Krefft	10	100.0	103.0
KronprinzMet.	8	45.00	45.00
Kunz-Treibr.	10	98.00	98.00
Küppersbusch	10	—	120.0
Kyffhäu. Hütt.	0	49.75	48.00
Lahmeyer	12	169.0	169.0
Laura-Hütte	0	48.00	47.00
Leipz. Riebeck	12	142.0	139.0
Leipzig. Piano	0	30.00	28.50
Leopoldgrube	4	62.50	62.62
Lind's Eismasch	14	165.7	166.0
C. Lindström	20	616.0	615.0
Lingel Schuh	0	78.25	80.00
Löwe & Co.	10	—	—
Lorenz A.-G.	6	188.0	188.0
Löwenbr. Berl.	12	275.0	273.0
Lüdensch. Met.	6	57.00	57.00
Magdeb. Berg	0	54.75	54.00
Magdeb. Mühle	5	46.75	46.87
Mannesm. Röhr	7	106.0	105.3
Mansf. Bergw.	7	81.75	79.75
Marie, k. Berg	0	—	36.75
Starke & Hoffm.	0	—	—
MaschUntern.	0	53.87	53.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	125.0	124.0
Maximilianh.	7	172.0	172.0
Mech. W. Lind.	10	90.00	92.00
Mech. W. Sorau	8	165.2	165.0
Mch. W. Zittau	0	56.00	56.50
Meissner Ofen	11	66.00	66.00
Metallbank	8	115.0	114.5
Meyer Sprit	14	124.5	132.5
Miag	10	122.0	122.5
Mimosa A.-G.	18	237.0	235.5
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	3	70.00	70.50
Mülheim. Berg.	7	98.50	98.50
Müller Gummi	8	105.0	105.5
National-Aut.	0	18.62	18.75
Natronzellst.	10	114.0	115.0
Niedert. Kohle	10	141.0	142.0
Nordd. Eiswk.	10	105.2	105.0
Nordd. Steing.	12	179.0	179.0
Nordd. Wollk.	8	88.25	88.50
Obschl. Eis. Bd.	6	71.87	71.87
Obschl. Koks	7	110.8	110.7
Obschl. KoksG.	7	98.00	97.87
Oeking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst. & Kopp	6	84.50	84.00
Ostwerke	12	259.0	259.7
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6,	100.2	99.87
PhönixBraunk.	6	63.50	64.00
Jul. Pintsch	10	—	162.0
Planen Gard.	10	92.50	91.50
Plauener Tüll	0	36.75	35.50
Pöge Elektr.	0	18.37	18.25
Polyphon	20	289.0	289.7
Pongs Spinn.	0	—	—
Prag Dampf.	10	45.00	45.00
Rasquin Farb.	5	72.00	72.25
Ratgeb. Wagg.	7	86.00	82.50
Rauch Walter	4	32.25	31.50
Reichelbräu	20	265.0	264.0
Reichelt Met.	6	40.12	40.00
Rheinfeld. Kr.	10	156.0	156.5
Rhein. Braunk.	10	227.7	229.2
Rhein. Cham.	0	71.00	75.00
Rhein. Elektr.	9	147.0	149.5
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	98.50	99.00
Rh. Möbelstoff	10	68.50	68.50
Rh. Spiegelgl.	10	121.7	121.7
Rh. Stahlwk.	6	120.5	120.7
Rh. Textilfabr.	0	32.00	32.00
Rh. W. Elekt.	10	186.2	181.0
Rh.-W. Kalkw.	8	98.00	98.00
Rh. Sprengst.	4,	70.00	70.00
Riebeck Mont.	7,	109.0	108.5
Rockstroh-W.	5	76.00	76.00
Roddergrube	27	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	92.75	92.00
Rositz. Zucker	0	30.00	31.25
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	70.00	70.62
Sachsenwerk	7	116.5	115.5
Sächs. Webst.	8	69.00	68.00
Salzdetfurt	15	396.2	400.5
Sarotti Schok.	10	133.0	133.2
Schering chm.	14	332.0	332.0
Schlegelbräu	14	189.0	190.0
Schles. Elek. B.	10	163.0	163.5
Schl. Lein. Kr.	0	13.00	12.50
H. Schneider	10	106.5	105.6
Schönbusch	0	—	—
Schött	0	32.75	32.50
Schub. & Salz.	16	222.5	221.0
[illegible]	6	72.50	—
Schuckert & Co.	11	192.2	193.5
Schulth.-Patzenh.	15	305.0	302.0
Schulz Fr.	3	47.00	48.00
Schwabenbräu	16	210.	207.5
Schwanebeck	9	—	106.5
Schwelm Eis.	8	130.0	130.0
Fr. Seifert & Co.	10	128.0	128.0
Sieg.-Sol. Guß	0	16.00	16.00
Siegersd. Wk.	10	56.75	56.75
Siemens Glas	9	126.7	126.7
Siem. & Halske	14	246.0	246.0
Sondn. & Stier	0	158.0	158.0
Stett. Portland	10	87.00	87.62
Stock & C.	7	86.25	86.25
Stöhr & Co.	10	98.50	96.00
Stolberg Zink	6	98.00	100.0
Gebr. Stollwerk	9,	115.0	113.2
Strals. Spielk.	18	229.5	227.5
Svenska Akt.	15	347.0	347.0
Telef. Berlin	6	—	—
Thüring. Oelfabr.	6	78.00	81.00
Thüring. Elektr.	9	157.2	151.2
Thür. Gasgesg.	9	139.1	137.6
Tietz Leonh.	10	130.2	137.6
Transradio	8	131.0	130.5
v. Tuch Brau.	10	143.0	142.5
Tuchfb. Aach.	12	119.0	119.7
Union Chem.	5	58.00	56.50
Varziner Pap.	10	108.2	109.0
V. B.-F. Gum.	6	65.50	65.50
Ver. Berl. Mört.	9	118.2	119.7
Verchm. Charl.	4	63.00	62.50
Ver. Dt. Nickel	12	156.0	154.0
Ver. Glanzsto.	18	153.0	—
Ver. Gothania	8,	102.0	103.0
Ver. Mk. Tuch	5	44.00	43.00
Ver. Schuhfabr.	6	51.00	48.50
Ver. SmyrnaTep.	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	97.75	97.25
Ver. Stahlw. Z.	9	170.0	170.0
Ver. Thür. Met.	4	49.00	—
Ver. Ultramar.	12	150.2	150.0
Victoriawerk	6	60.62	59.00
Vogel, Tel.	6	81.75	80.50
Vogtl. Masch.	8	69.00	68.50
Vorw. Portld.	6	145.0	142.0
Wanderer W.	6	50.00	50.00
Warst. Grub.	8	122.0	122.0
Wass. Gelsenk.	9	140.2	140.5
Wegelin Ruß	8	100.0	99.00
Wenderoth	7	77.00	77.00
Westeregeln	10	227.0	226.0
Westf. Draht	7	84.00	84.00
Westf. Kupfer	6	38.00	37.75
Wicking Port.	10	108.5	113.0
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	238.0	235.0
Wissener Met.	8	70.00	71.00
Wittener Guß	0	—	48.25
Wunderlich Co.	12	82.00	—
Zeitzer Masch.	10	120.5	122.0
Zellst. Dresden	10	96.00	96.50
Zellst. Waldh.	13,	180.5	181.0
Otavi	11	54.25	53.12

Industrie-Obligation

		13. 5.	12. 5.
Engelhardt	—	98.25	98.25

Der Besuch.

Erzählung von Liesbet Dill.

Er hat sich so auf dieses Diner gefreut, daß er den ganzen Tag nicht dazu kam, etwas zu essen. In der „Mittagspause", die sein Büro, auf dem er eine untergeordnete Stellung einnimmt, gewährt, ist er herumgelaufen, zum Schneider und zum Friseur. Er will einmal wieder „menschlich" aussehen, glattrasiert und das Haar gestutzt. Er hat der Putzfrau, die seine unbehagliche Bude aufräumt, seinen Frack in die Hand gedrückt zum Aufbügeln ... Ein Diner im Frack, wie lange ist das her? Der Schnitt seines Fracks kann zwar nicht mehr als modern bezeichnet werden, die seidenen Aufschläge sind schon abgewetzt — aber er ist vom ersten Petersburger Schneider aus seinen Glanztagen, das sieht man ihm sicher noch an. Eine große weiße Nelke hat er dem Blumenmädchen an der Ecke abgekauft und unterwegs einem alten Mütterchen ein Geldstück in die Hand gedrückt, wie einst, als man das Geld wegwarf und es nicht achtete. Wie peinlich ist es, auf Geld achten zu müssen! Er kommt sich oft wie ein Geizhals vor, wenn er seine letzten Groschen vor dem Ersten zusammenkratzt in den Taschen, um bei Aschinger zu essen. Und es ist sicher töricht, daß man sich immer noch nicht daran gewöhnt hat, an gescheuerte Holztische und Aluminiumbestecke — — — Er muß dann immer an die festlich geschmückte Tafel denken mit den Blumen aus eigenen Treibhäusern, an das schimmernde Tischzeug und ach — an seinen alten Diener, der auf der Flucht umkam, der ihn dreißig Jahre bediente, der bei Tisch hinter ihm stand, wie sein Schatten.

An diesen guten alten Mann, der so diskret und so schweigsam war und so vernünftig und treu, muß er oft denken, denn er hat später selten Gelegenheit gehabt, solchen Menschen zu begegnen. Ach ja ... er sucht im Schreibtisch nach den Orden. Es sind viele da, aber manche kann man nicht mehr tragen, denn sie sind von denen geschenkt, die ihm alles genommen haben, „enteignet" steht in den Akten. Seine vier großen Güter, das schöne Schloß mit dem Park, in dem man ritt, die Wälder, in denen man jagte, der Teich, auf dem man ruderte, in dem man badete und fischte ... Er teilt die Orden ein in solche, die man noch tragen kann, und in andere, die man nicht mehr trägt. Da schiebt sich ein Papier heraus, darauf steht „Mein letzter Wille". Wie lange ist das her, daß er das da mit seinem Notar aufgesetzt! Jetzt hat er keinen „letzten Willen" mehr. Es ist nichts mehr da zum Verschenken. Nur einen Wunsch hat er dazu gesetzt: er will in aller Stille begraben werden, ohne Blumen und ohne Nachreden; „statt besonderer Anzeige" wird drei Tage später in der Zeitung nichts als sein Name stehen und das Datum seines letzten Tages. Und darunter: Letzter Fideikommißbesitzer der nach dem Krieg enteigneten Güter Ugaten, Biraalsen, Anslo und Sarrikow in Kurland ... Das kommt auf seinen Leichenstein, hat er bestimmt. Für diesen Stein liegt eine kleine Summe bei seinem Notar ... Er schiebt das Testament wieder zu den Orden, die man nicht mehr anlegen kann.

Nun steht er in seinem Frack vor dem Spiegel der Garderobe der reichen Verwandten. Er füllt diesen Frack aus. Er ist ihm etwas eng geworden, er hat keine Zeit mehr, um zu trainieren. Er sitzt den ganzen Tag auf einem Drehschemel in einem dumpfen, kleinen Büro. Die Orden strahlen am breiten Band und die weiße Blume ... es ist ihm festlich zumut, fast feierlich. Wie hat man einst über diese „ewigen Diners" gestöhnt. Jeden Abend mußte man sich in den Frack werfen, die Orden umhängen .. Heute atmet er mit Genuß den feinen Duft der Treibhausblumen, die ihn schon in der Garderobe vor den Spiegeln begrüßten, im Salon in allen Ecken leuchten frische Rosen. Und die Tafel ist blau von Hyazinthen.

Es sind viele Gäste versammelt, man geht zu Tisch. Er unterhält seine Damen, liebenswürdig wie einst. Seine Tischreden waren berühmt, er wird eine Rede auf die Damen halten. Die Cousine mustert ihn mit der Lorgnette und nickt ihm zu. Er sieht wirklich noch ganz gut aus, man kann ihn noch vorzeigen, den Onkel Alex, dessen großzügige Gastfreiheit früher die ganze Familie genoß. Er hat sich heute fein gemacht, sein Scheitel glänzt, sein gutes, breites Gesicht, seine Glatze ... seine Gesichtsfarbe ist rot ... er spricht soviel. Nun erhebt er sich und klopft ans Glas und hält eine witzige Rede auf die Damen. Er hat etwas zu sagen, er ist galant, die Bonmots sprühen, er hat Erfolg ... Er spürt, daß er zwei Tage kaum etwas Richtiges zu sich genommen hat. Und das geht hier alles so rasch, ein Gang nach dem andern erscheint, wird angeboten und weggezogen. Es ist wie im Märchen. Alle diese feinen Gerichte kennt er kaum noch dem Namen nach, er weiß gar nicht mehr, was das für ein Ragout ist ... für ein Fisch? ... Wie hat er früher getafelt, feierlich, eine ganze Stunde in dem weiten Saal, dessen Türen weit geöffnet waren nach dem Park, oder im Winter nach dem gläsernen Wintergarten mit den leuchtenden Azaleengruppen ... Schöne Bilder der Heimat gleiten an seinen Augen vorbei, die blühende Steppe, rauschende Wälder — ein Fluß mit Schiffen ... Der Sekt ist kalt, der Hummer ist etwas schwer, aber köstlich ... Nein, bitte, geben Sie mir das ruhig noch einmal, die Dame nimmt auch noch etwas ... Weine funkeln in geschliffenen Gläsern, blumige, schwere Pfalzweine und süße alte Rheinweine. Man trinkt ihm zu. Er ist wie benommen von dem Glanz der Kronleuchter, den flackernden Kerzen — es sind zuviel Lichter da. Sie flimmern vor seinen Augen, sie flackern so unruhig ... der Sekt ist zu kalt ... Und der Mokka zu stark — die schweren Havannas, die vielen blauen Hyazinthen — — Was hat nur sein Herz, daß es so jagt und hämmert? Er weiß nicht, wie ihm wird ... Plötzlich legt er seine Zigarre hin und sinkt am Rauchtisch im Sessel zusammen. Jemand hält ihm die Hand, fühlt seinen Puls; er atmet mühsam. Zum Glück ist ein Arzt da — jemand sticht ihm etwas in das Fleisch ... er zuckt kaum ... alles taumelt vor ihm. Lichter, Gläser, Gesichter, diese Hyazinthen ersticken ihn ... Kragen auf — — Fenster auf, frische kalte Nachtluft strömt herein ... Er hört die Stimme seiner Cousine, die den Dienern etwas befiehlt — — Man packt ihn an, will ihn forttragen, aber er hält sich fest ... er fühlt, es ist aus ... Er denkt an sein Testament. Er will etwas sagen — — Eine Frau neigt sich über ihn: Onkel Alex, was ist das mit dir? Der alte Herr schlägt noch einmal die Augen auf, blaue, müde, umwitterte Augen, er versucht zu lächeln, greift nach ihrer Hand, die er küßt und fallen läßt .. Es ist aus — — —

Wie peinlich, bei einem Diner ... Die Flügeltüren werden geschlossen, man sagt den Gästen, es sei Besuch gekommen ...

Es ist jemand zu Besuch gekommen — er hat schon auf ihn gewartet, eine ganze Zeit. Er stand dicht hinter ihm an der Tafel, hat lächelnd zugeschaut und ihm noch eine kleine Frist gegeben, ihm noch einmal schöne Bilder vorgespiegelt aus glücklichen Tagen. Das Nachher war nicht mehr viel wert ... Es war sein Schwanengesang, diese witzige Rede ... Dann — hat der andere zugepackt .... Sechzig Jahre ... Viele werden älter, aber wozu?

Archäologen-Humor.

Kürzlich war der Leiter eines amerikanischen Museums damit beschäftigt, eine Anzahl neuer archäologischer Funde, die gerade aus Aegypten eingetroffen waren, unterzubringen, als er den ratlosen Gesichtsausdruck seines Assistenten bemerkte. Auf die Frage: „Was ist denn los? Ist Ihnen da etwas unverständlich?", antwortete der Assistent: „Allerdings, ich habe hier einen Papyrus, dessen Hieroglyphen so schlecht gemalt sind, daß sie absolut nicht zu entziffern sind. Wie soll ich ihn nun klassifizieren?" „Zeigen Sie mal her", sagte der Direktor und sah sich das Blatt aufmerksam an. „Nennen Sie es einfach ein ärztliches Rezept aus der Pharaonenzeit."

Ab 15. Mai in Kraft:



Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften, sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Schiller wird nicht mehr gelesen.

Ein Schulmann, der mit Recht und ohne Frage
Den besten Ruf in seinem Fach genießt,
Bewies statistisch uns, daß heutzutage
Die Jugend nicht mehr Friedrich Schiller liest.
Und da ihn die Erwachsenen nicht mehr lesen
Seit langem schon, so gibt ihm das den Rest —
Nein, Friedrich Schiller ist berühmt — gewesen,
Das steht als Faktum nunmehr bombenfest.

Der Mann verdient nichts Besseres. Denn dieser
Schon äußerst tote Dichter dachte so,
Daß er uns Zeitgenossen als ein mieser
Philistertyp erscheint und gänzlich roh.
Bedenkt doch: „Mehrheit ist der Unsinn!" schrieb er
Und dann: Verstand sei stets bei wenigen nur!
Lebt' dieser Schlemihl heute noch, wo blieb' er?
Nein, Schiller hat von Ahnung keine Spur!

Und welche Ethik hat der Mann verkündet!
Man ist ja starr und gradezu entsetzt!
Heut such' er mal, ob er so 'n Dummen findet:
„Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt!"
Meint aber dieser Friedrich Schiller ferner,
Das Leben sei der Güter Höchstes nicht,
Soll ein Kulturmensch da, ein ganz moderner,
Nicht schrei'n vor Lachen, grad ihm ins Gesicht?

Ach nein, da ist, weiß Gott, nichts mehr zu retten.
Makulatur ist der Poet, wie Tieck.
Höchst peinlich wär's, wenn wir ihn jetzt noch hätten,
In Anbetracht der hohen Politik.
Da rutschte man ja scheußlich in den Dalles,
Wenn heut' noch gälte, was der Schiller schwätzt:
Nichtswürdig sei ein Volk, das nicht sein alles —
Man traut dem Ohr nicht! — an die Ehre setzt!

Unfaßbar, das der Versschmied, der lahme,
Des blöde Leier längst schon abgespielt,
Solange noch als ein berühmter Name
Sich in Erinnern unsres Volks erhielt.
Doch gegen Dummheit ist von je geblieben
Vergebens selbst der Götter mächt'ger Zorn —
Ach so! Das hat der Mann ja auch geschrieben!
Nun, mal pickt auch ein blindes Huhn ein Korn!

Werle.

Rundfunk am Mittwoch.

Mittwoch, 14. Mai

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.20 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Marcel Dupré (Orgel): Präludium in G-Dur, Bach. — Staatskapelle Berlin, Leitung: Max von Schillings: Ouvertüre zu „Abu Hassan", Weber. — Heinrich Schlusnus (Bariton): a) Aus „Hoffmanns Erzählungen", Spiegel-Arie, Offenbach; b) Aus „Der Trompeter von Säckingen" „Behüt' dich Gott", Neßler. — Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung: Theo Mackeben: Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut", Smetana.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Das Städtische Orchester, Hildesheim, Leitung: Musikdirektor Reichert. Choral „Wie schön leucht't uns der Morgenstern". — Im Frühling, Goldmark. — Frühlingslied, Mendelssohn. — Morgenstimmung, Grieg. — Frühlingsständchen, Lacombe. — Frühlingsstimmen, Walzer, Joh. Strauß.
8.30 bis 8.50 Uhr: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Aenne Pfisterer und Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Dr. Felix Oberborbeck. Die Winterreise. Eine Einführung in Schuberts Liederschaffen.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Das Orchester und der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann, Solisten: Hansen (Sopran), Berger (Sopran), Schömmer (Tenor). Teile aus der Oper „Der Freischütz" (Ouvertüre, Arie des Max, Arie der Agathe, Terzett), Weber. — „Aus verwehten Blättern", ein Zyklus von Quartetten für gemischten Chor und Orchester (O wehr' es nicht, Liebesahnung, Im Haselstrauch, Elslein, Sonnenwende, Frau Sonne, Nach Jahren), Krug.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. Milli Geißel: Puppen und Tiere aus Stoff (2) (Material: Stoffreste, Draht, Watte).
15.45 bis 16.05 Uhr: Karl Gabriel Pfeill: „Land ohne Schatten", von Kees Meekel.
16.05 bis 16.25 Uhr: Leo Matthias: Worüber spricht man zwischen Jerusalem und Bombay? (1).
16.25 bis 16.45 Uhr: Aus dem Leben der Volksschule. Stadtschulrat Schu: Die Vorschulzeit.
16.45 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen, Reform- und Berufsschulen: Vom arbeitsteiligen zum arbeitsgemeinschaftlichen Unterricht. Protokollstunde (Lehrer [illegible] Kircher).
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Leipziger Kammerduett und Hopmann-Trio (Maria Hopmann, Klavier; Wilhelm Stumpf, Violine; Jürgen Gildemeister, Cello); Bronislaw Mittmann, Violine. Fünf Marienlieder mit obligater Violine: a) Es sungen drei Engel; b) Die Himmelskönigin; c) Uns unser lieben Frauen; d) Es blühen weiße Rosen; e) Glückselige Himmelskönigin, Leipziger Kammerduett. — Trio in F-Dur, op. 30 (Hopmann-Trio), August Reuß. — Fünf Volkslieder: a) In stiller Nacht; b) Die ist ein schön's braun Maidelein; c) Dort in den Weiden steht ein Haus; d) Mein Mädel hat einen Rosenmund; e) Alter Bußtanz. Leipziger Kammerduett.
18.30 bis 18.50 Uhr: Soziale Sorgen im Mosel- und Eifelland. Dr. Ludwig Schmetzer: Wie steht es an der Mosel? Gegenwartsfragen.
19.15 bis 19.40 Uhr: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Die Angestellten. S. Kracauer: Die Angestellten. Aus dem neuesten Deutschland.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der junge Mensch. Wilhelm Gollbacher: Von Auslandsfahrten, Weltkongressen und internationalen Zeltlagern der Jugend.
20.00 Uhr: Abendkonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solisten: Polyxene Mathey (Klavier), Aramesco (Tenor). Ouvertüre zur Oper „Susannens Geheimnis", Wolf-Ferrari. — Klavierkonzert A-Dur (Polyxene Mathey), Liszt. — Tarantella aus „Venedig und Neapel", Liszt. Werke von Karl Goldmark (geb. 18. Mai 1830). Einzugsmarsch aus der Oper „Die Königin von Saba". — a) Assads Erzählung aus der Oper „Die Königin von Saba", b) Magische Töne aus der Oper „Die Königin von Saba", Leonardo Aramesco. — Vorspiel z. 3. Akt a. d. Oper „Das Heimchen am Herd".
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Hotel zur Post, Elberfeld, Kapelle: E. Schaeffers.



Faule Ausrede.

„Mensch, sind Sie verrückt? Was machen Sie denn in der Karnickelbüx?"
„Was ich da mache? Vorübungen mache ich! Ich will mir nämlich ein Siedlungshaus bauen lassen!"

Wetterbericht.

Dienstag, den 13. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. redu.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	756.3	NW schwach	bedeckt	8
Hamburg	756.4	W mäßig	Regen	8
Swinemünde	755.7	SW leicht	Regen	9
Danzig	754.2	SW leicht	wolkig	13
Aachen	759.8	SW schwach	Regen	8
Frankfurt-M.	761.8	SW schwach	Regen	8
Hannover	758.1	WSW schwach	zieml. heiter	8
Berlin	757.2	W leicht	bewölkt	9
Breslau	757.7	WNW mäßig	bedeckt	10
München	762.3	WSW schwach	wolkig	7
Zugspitze*)	—	NW schwach	Schnee	—9
Brocken*)	—	W steif	Nebel	—1
Kahler Asten	—	W frisch	Nebel	3
Vlissingen	758.5	SW schwach	bedeckt	10
Brüssel	—	—	—	—
London	758.1	S leicht	Regen	9
Yarmouth	757.5	still	bedeckt	9
Plymouth	756.0	O mäßig	Regen	11
Paris	759.9	SSW leicht	bedeckt	12
Toulouse	765.7	S frisch	bedeckt	14
Madrid	767.3	still	wolkig	17
Zürich	763.0	SSW leicht	Regen	7
Genf	763.4	O leise	Regen	8
Lugano	755.1	NNW leise	heiter	15
Genua	758.7	still	heiter	16
Rom	758.7	W leise	ziemi. heiter	16
Messina	758.4	WNW mäßig	bedeckt	23
Wien	—	still	heiter	11
Budapest	757.9	NNW schwach	heiter	11
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	754.9	still	wolkig	12
Stockholm	754.8	O leise	Regen	10
Haparanda	750.1	N leicht	Nebel	5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.6	755.5	[illegible]
Temperatur	12.2	[illegible]	[illegible]
Wind	S schwach	S leicht	S leicht
Wetter	bewölkt	heiter	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 0.4 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 12.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 8.9

Die Reste über Südskandinavien und der südlichen Ostsee liegenden Tiefdruckgebiete haben sich weiter verflacht, während das neue Tiefdruckgebiet über Großbritannien vorgedrungen ist. Ueber Südwesteuropa besteht hoher Luftdruck fort. In Deutschland war es heute früh wolkig und vereinzelt regnerisch bei 7—12 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Veränderlich, sowie erneute Regenfälle bei geringer Wärmeänderung.

Hämorrhoiden! Anzeichen dieser heimtückischen Krankheit sind Jucken, Schmerzen, Blutabgang, Hitze- und Völlegefühl am After, Druck im Darm u. ä. Werden dabei keine Knoten wahrgenommen, handelt es sich zweifellos um innere Hämorrhoiden. Oft jedoch bestehen innere und äußere gleichzeitig. Bei Vernachlässigung wird das Leiden fast unerträglich. Sehr qualvolle Beschwerden zermürben Körper und Nerven, und unter Umständen kann es Darmfisteln und sogar den gefürchteten Darmkrebs hervorrufen. Aber Sie haben keine Veranlassung zu verzweifeln, wenn Sie rechtzeitig vorbeugen! Um so [illegible], als die fortgeschrittene Medizin heute auch solche Fälle erfolgreich behandelt, die früher als hoffnungslos galten. Aerztlicherseits wird die neue, [illegible] bewährte Anuvalin-Kur als besonders geeignet anerkannt, weil ihre erprobte Kombination wirksamster Heilstoffe eine gründliche Tiefenwirkung ermöglicht, welche die kranken Gewebe intensiv erfaßt. So vergehen Schmerzen und Juckreiz fast sofort, Entzündungen schwinden, die Knoten schrumpfen, Blutungen lassen nach, [illegible] der Stuhlgang wird schmerzfrei usw. Durch [illegible] Besserung eintreten und die Heilung [illegible]. [illegible] Kranke sich völlig kostenlos von den [illegible] Wirkungen dieses zuverlässigen Heilmittels überzeugen. Sie erhalten durch die Versandapotheke portofrei eine Gratisprobe mit ausf. Aufklärungsschrift, wenn Sie sogleich schreiben an:

Anuvalin Berlin SO 36 Abteilung 103.

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(21. Fortsetzung.)

Die Spur

In Berlin war unterdes der Krieg zwischen den Parteien Irene einerseits und Karnapp und Haslacher anderseits ausgebrochen. Irenes Feldherr, Martin Meier, erschien von Zeit zu Zeit bei seiner Auftraggeberin und übergab ihr gut erfundene Stimmungs- und Tätigkeitsberichte, welche sein Wirken glanzumstrahlt und erfolgverheißend in das Licht heben, welches die weiteren Spuren erhellen sollte.

Ruhiger verhielt sich die andere Partei. Hier hatte niemand durch einen Schwindel Mißerfolge zu verdecken. Haslacher rief Karnapp manchmal an oder meldete sich bei Gelegenheit in seiner Wohnung. Er hatte die Hoffnung auf eine Nachricht von Gardener. Karnapp widersprach. Matthias hatte in seinen Telegrammen unzweideutig erklärt, daß er vorläufig keine Mitteilung empfangen, noch eine geben wolle.

Eines Tages traf Haslacher den Diener Fritz auf der Straße. Er witterte eine Möglichkeit, Neues über Irene und das Haus Gardener zu erfahren. Der Agent zog Erlenkamp in ein Restaurant.

„Wie sieht es bei Euch aus, Fritz?"

„Wie soll es aussehen, Herr Haslacher?"

„Was macht Frau Irene?"

„Ich kümmere mich nicht darum. Manchmal geht sie aus, sie empfängt aber auch weniger Besuche als früher."

Haslacher zwinkerte: „Herrenbesuch?"

„Ja, Herr Frondaire, aber dann ist immer noch jemand dabei und sie sind zu dritt oder vier."

Haslachers Stirn umwölkte sich. Natürlich, die Frau war gerissen und gab sich keine Blöße. Irene Gardener aber war mindestens so klug als er und sie wußte, daß ihre Unantastbarkeit die Waffe war, mit der sie ihre Überlegenheit behaupten konnte. Haslacher sagte mit ziemlich hoffnungslosem Ausdruck: „Sie tun aber bestimmt Ihrem Herrn einen Gefallen, wenn Sie ein wenig aufpassen."

Fritzens Augen blickten stumpf auf den Verführer.

„Auf wen aufpassen, Herr Haslacher?"

„Auf Frau Irene."

Fritz Erlenkamps langweiliges Gesicht bewies Haslacher, daß der Diener ihn nicht verstanden hatte oder nicht verstehen wollte.

Erlenkamp versenkte seine Lippen in das Bierglas und meinte philosophisch: „Was ist da schon aufzupassen?"

Der Agent hatte eine andere Eingebung und fragte: „Herr Gardener bekommt doch Briefe?"

„Ja."

„Was geschieht damit? Früher erhielt ich alle Briefe mit geschäftlichen Angelegenheiten, die aus Versehen an ihn gingen, zugestellt. Während der Abwesenheit von Herrn Gardener müßte ich solche Briefe erst recht erhalten."

Erlenkamp zuckte die Achseln. Aber Haslacher ließ nicht los: „Was geschieht mit der Post, wer liest sie?"

„Ich lege sie auf den Schreibtisch des Herrn."

„Frau Gardener sieht die Post nicht durch?"

„Sie ist nur einmal in Herrn Gardeners Arbeitszimmer gewesen."

Haslacher glaubte: hier war ein Weg zu Matthias. Kein sicherer. Aber ein Weg. Haslacher erging sich in Spekulationen: vielleicht verriet sich Gardener einmal auf der Reise, vielleicht erkannte ihn ein Dritter und schrieb ihm, vielleicht auch kam sonst eine Nachricht, welche den Lauf der Dinge beschleunigen konnte, wenn Jemand da war, der aufpaßte. Es war also bestimmt wichtig, vor Frau Irene Einsicht in die Post zu erhalten. Welch grobe Nachlässigkeit, daß er bisher nicht daran gedacht hatte.

„Fritz" sagte Haslacher, „ich muß Einsicht in die eingehenden Briefe haben."

Der Diener schwieg.

„Sie wissen doch, wie sehr wir, Herr Doktor Karnapp und ich, Herrn Gardner verbunden sind. Und ich bin doch sein Manager, ich führe doch schließlich seine Geschäfte. Sie dürfen dabei sein, wenn ich die Post durchsehe. Daß ich nichts Unrechtes will, wissen Sie", redete Haslacher weiter.

Fritz entschloß sich langsam, den Plänen Haslachers keinen Widerstand entgegenzusetzen. Die Beweisgründe des Agenten leuchteten ihm ein. Erlenkamp war ein wenig langsam von Gedanken, aber er rang sich durch: „Ich glaube, daß es zu machen ist, Herr Haslacher."

„Es ist am vorteilhaftesten, wenn Sie sich alle zwei Tage bei mir sehen lassen," ordnete der Manager nun an, „wenn aber etwas Wichtiges auftaucht, rufen Sie sofort an."

Fritz hatte noch eine Frage: „Weiß Herr Doktor Karnapp von unserer Abmachung?"

„Ich berichte ihm sofort davon" beruhigte Haslacher. „Sie dürfen überzeugt sein, daß er alles billigt."

Danach trennten sich die beiden. Karnapp hieß zwar die Abmachung gut, verspottete aber Haslacher: „Sie glauben doch nicht, daß Matthias unterwegs seine richtige Adresse angibt? Ich glaube nicht einmal, daß er unter dem Namen Gardener reist. Weil er immer in Gefahr wäre, erkannt und damit belästigt und behelligt zu werden von irgendeinem Musikfreund, der seinen Namen kennt. Mit welchen Zufällen rechnen Sie eigentlich? Wird er in einem Hotel durchgehen, die Zeche nicht bezahlen, durch Brief darnach freundlich gemahnt werden? Wird ihm ein im Zimmer zurückgebliebenes Taschentuch an seine Privatadresse, die er niemals angegeben hat, nachgeschickt?"

Haslacher verteidigte sich: „Ich habe mich nicht von einer Berechnung, sondern von meinem Gefühl leiten lassen."

„Das ist neu bei Ihnen."

„Mag sein. Aber Besser," versuchte er mit Energie zu beruhigen, „wir gehen mit dieser harmlosen Abmachung kein Risiko ein." Nein, sie gingen kein Risiko ein. Und es geschah ein Wunder. Karnapp wurde geschlagen. Haslachers „Gefühl" war richtig. Denn nach achtundvierzig Stunden hing Erlenkamp am Fernsprecher. Haslacher spitzte die Ohren. Dann fuhr er nach Dahlem, wo er sich mit Fritz in einem Restaurant traf. Nach dieser Unterredung eilte er zu Karnapp, den er mitten in der Sprechstunde überfiel. Jawohl, sein Sieg war vollkommen, wenngleich ihn die Tatsache, die Veranlassung zu diesem Triumph war, beunruhigte. Er schwenkte ein Papier: „Diese Drahtung gab mir Fritz. Sie ist an Gardener gerichtet und stammt aus New York."

Robert Karnapp griff nach dem Telegramm. Er blickte auf die Unterschrift: American Insurance Company, und dachte sogleich: das ist doch die Gesellschaft, bei welcher Gardeners Hände versichert sind. Dann las er: Telegramm Verona erhalten, Stop bei Unsicherheit Handheilung zuziehet großen Spezialisten, Stop drahtet Attestwortlaut behandelnden Arztes, Stop, Angabe jetziger Adresse dringend Stop. Er las den Text zweimal und begriff soviel, daß Gardener etwas zugestoßen war. „Was bedeutet das, Haslacher?"

„Zunächst, daß mit der Hand des Meisters etwas nicht in Ordnung ist, das geht mich an. Zweitens, daß er in Verona ist oder dort war, und das geht uns beide an."

„Was will er in Verona?"

Haslacher deutete auf das Telegramm: „Vielleicht hat er aussteigen müssen?"

„Sie meinen: gegen seinen Willen?"

„Er hatte die Hand verletzt, mußte sich in Verona behandeln lassen und telegraphierte von dort aus an seine Versicherungsgesellschaft. Dabei hat er mit oder ohne Absicht es unterlassen, seine Adresse anzugeben. In New York nimmt man an, daß er nach Berlin gefahren ist oder daß Berlin seine Adresse weiß. Gardeners Schadenmeldung ist übrigens ein Beweis dafür, daß er in allen Dingen mit voller Ueberlegung handelt."

Karnapp meinte: „Was wollen wir darin tun? Lassen Sie Matthias in Ruhe, Haslacher."

Der Agent protestierte energisch: „Sie scheinen zu vergessen, daß hier zweihunderttausend Dollar oder erhebliche Teilsummen auf dem Spiele stehen. Wir müssen der Gesellschaft Nachricht geben."

Karnapp hatte sich längst damit abgefunden und er hielt es auch jetzt für richtig, Matthias im Sinne seines Telegramms, welches er nach der Flucht gesandt hatte, nicht zu verfolgen.

„Die Sache scheint belanglos," sagte er, „es sieht nicht so aus, als ob die Verletzung gefährlich ist."

Haslacher schlug die Hände zusammen: „Gerechter Himmel, Doktor, es handelt sich um die Hände. Oder wissen Sie nicht, was Hände für einen Pianisten bedeuten?"

Karnapp, im Augenblick ratlos, schwieg. Haslacher legte das Schweigen als Lauheit aus. Er stieß hervor: „Nehmen Sie den Vorfall nicht ernst?"

Karnapp lächelte: „Denken Sie nicht so sehr an das Geschäft als an den Menschen Gardener."

„Vergessen Sie bitte bei Ihrer merkwürdigen Ideologie nicht, daß der Mensch Gardener sich in einer gewissen Abhängigkeit von dem Geschäft Gardener befindet. Das heißt: der Mensch Gardener muß Geld verdienen und ich bin bei diesem Geschäft sozusagen der Prokurist. Hier ist, wenn ich den Vergleich weiterspinnen darf, das Betriebskapital in Gefahr."

Karnapp konnte nicht so rasch antworten, wie Haslacher weiter redete: „Ich habe Gardeners Tourneen vermittelt, Doktor, ich habe seinen Ruhm mit aufgebaut, indem ich den kleinsten Erfolg ausnützte, ich habe auf Gardener getippt, als kein Mensch und keine Kritik in ihm den Kommenden sah. Damals verdiente ich nichts an Gardener, ich setzte zu. Aber ich hielt durch. Mein Verdienst kommt erst lange nach dem Verdienst Gardeners. Und das ist in Ordnung so. Sie aber halten mich für einen Schmarotzer."

„Unsinn."

„Doch, doch. In Ihren Augen bestehe ich nur aus Egoismus." Der Agent war in Wut und sprach nicht leise. Seine Worte konnten im Wartezimmer, wo Patienten saßen, verstanden werden. Karnapp machte ihn darauf aufmerksam. Sanft sagte er: „Ich möchte Matthias nicht beunruhigen."

Haslacher riß eine Zigarre heraus und zündete sie an, dabei sagte er: „Mich für diese Verletzung zu interessieren ist, rund heraus gesagt: Pflicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Selbsterkenntnis.

„Warum schaffen Sie sich denn keine Vogelscheuche an, Frau Müller?"

„Ach was, ich bin doch selbst den ganzen Tag hier!"

Jod in alle Speisen! Nur durch

Echtes Lüneburger Jod-Speisesalz

Dieses ergiebige gut streuende Speisesalz (Siedesalz, kein Steinsalz), ist in allen einschlägigen Drogen- und Kolonialwarengeschäften sowie in Reformhäusern erhältlich. a143

Preis pro Pfundpaket 30 Pfg., pro Kilo 55 Pfg.

Niederlage: Stade & Mitsching, Elberfeld, Sadowastraße 24 — Telefon: Westen 37 147.

Nur echt in der bekannten Würfel-Packung mit dem Giebel. Name und Packung geschützt.

Aus unserm h398

Jubiläums-Verkauf

Betten

Kopfkissen 80/80, 2 Pfund Federn, Inlett, echt rot und federdicht	3.40
Oberbett 1½schl., 6 Pfd Federn, Inlett, echt rot und federdicht	12.90
Steppdecke Satin mit Halbwolle	8.75
Steppdecke Satin mit Wolle	19.50
Eisenbettstelle weiß lackiert	17.50
Eisenbettstelle mit Fußbrett, weiß lackiert	22.50
Reform-Unterbett Trikot mit Dreil, Wolltüllung, 70/140	11.50
Reform-Unterbett Trikot mit Dreil, Wolltüllung 80/180	18.75
Auflege-Matratzen 3teilig, mit Keil, Alpengras, gestr. Dreil	22.50
Auflege-Matratzen Schlaraffia, Watteauflage	95.00

Gardinen

Stores Meterware in Tüll, weiß Meter	2.40
Stores Meterware sandfarbig, Etamin mit Franse Meter	3.50
Stores Meterware sandfarbig, Gittertüll mit Durchsatz Meter	6.50
Dekorationsstoff indanthren, 120 breit, schöne Streifen, Meter	1.60
Dekorationsstoff indanthren, Kunstseide, 120 breit, moderne Farben, Meter	2.20
Rips-Flammé indanthren, 130 cm breit, schöne Streifen, Meter	1.90
Rips-Flammé indanthren, schwere Qualität, 130 breit, Meter	3.50
Marquisette sandfarbig, mit farbigen kunstseid. Streifen, Mtr.	2.80
Landhaus-Gardinen Meter	0.32
Madras-Garnitur hellgrundig, 3teilige Garnitur	2.20

Teppiche

Teppich Perser-Imitation, ca. 200/300 25.50, ca. 160/230	16.50
Teppich la Tapesty ca. 200/300 39.50, ca. 165/230	29.50
Teppich la Axminster, ca. 200/300, 44.00, ca. 165/230	38.00
Teppich la Velour ca. 200/300 78.00, ca. 165/230	49.00
Teppich Haargarn schwere Qual. ca. 200/300 48.00, ca. 165/230	35.00
Haargarn-Läufer 67 cm breit 5.75, 4.90,	2.95
Fell-Vorlagen chin. Ziege 10.50, 8.50,	7.75
Divandecken in Gobelin und Kelim-Muster, 27.50, 17.50, 12.50,	9.75
Divandecken in Moquette, schöne Perser-Muster 52.50,	48.00
Tischdecken in Gobelin und Kunstseide 12.50, 9.25,	6.50

Auf sämtliche Artikel sowie Extra-Auslagen (ausschließlich Markenartikel) **10 Prozent Rabatt.**

Otto Klischan u. Co.

ELBERFELD

Forderungen des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes.

Kürzlich traten in Berlin im Landtagsgebäude annähernd 500 Delegierte des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes zu einer Reichskonferenz zusammen. Darauf behandelte der Generalsekretär des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes, Landtagsabgeordneter Riedel-Charlottenburg, die Entwicklung der Reichsbahngesellschaft seit ihrem Bestehen. Er führte u. a. aus, daß die Reparationsbelastung der Reichsbahn nicht den gesellschaftlichen Charakter ihrer Betriebsführung bedinge. Das sei gerade durch den Young-Plan bewiesen worden. Die mit der Vergesellschaftung des Reichsbahnbetriebes angeblich erstrebte privatwirtschaftliche Betriebsführung drücke sich nur in der Unabhängigkeit von jeder Kontrolle der verfassungsmäßigen Instanzen und in der Behandlung der Reichsbahnlohnempfänger aus, während im übrigen der rein behördliche Charakter eher eine Verschärfung erfahren habe. Da die Reichsbahn nach wie vor das wertvollste Reichsvermögensstück darstelle, dürfe die Oeffentlichkeit an den Verhältnissen, die sich im Reichsbahnbetriebe entwickelt haben, nicht achtlos vorübergehen. Der Redner behauptete, daß die im Haager Schlußprotokoll vorgesehenen Möglichkeiten für Aenderungen des Reichsbahngesetzes schon jetzt gegeben seien und daß mit Nachdruck die Rückführung in die unmittelbare Regie des Reiches gefordert werden müsse. Anderseits sei die Belastung der Reichsbahn mit Reparations- und zugleich mit Beförderungssteuern zu hoch. Bei zukünftigen Steuerherabsetzungen müsse die Beförderungssteuer abgebaut und ein Ausgleich gegenüber anderen Verkehrsmitteln geschaffen werden. Da das aber Forderungen auf weite Sicht seien, müßten schon jetzt Maßnahmen zum Schutze des arbeitenden Personals, insbesondere zur Sicherung seiner Existenz, sofort durchgeführt werden. Im Hinblick auf die bevorstehenden Betriebsrätewahlen setzte sich der Redner sehr entschieden mit der bisherigen freigewerkschaftlichen Betriebsrätemehrheit auseinander. Diese habe durch den Mißbrauch der Betriebsvertretungen zu rein agitatorischen Zwecken und durch die Verquickung der Berufsfragen mit Parteipolitik sehr viel zu der jetzigen ungünstigen Entwicklung der Lage der Reichsbahnlohnempfänger beigetragen, und es müsse daher von den Eisenbahnern erwartet werden, daß sie bei den Betriebsrätewahlen am 11. und 12. Mai einen Kurswechsel vornehmen.

Nach einer langen Aussprache wurden dann Richtlinien der Verbandsleitung angenommen, deren Inhalt sich im Sinne der obigen Ausführungen bewegt und es den Eisenbahnern zur Pflicht macht, die öffentliche Meinung für diese Fragen zu interessieren.

Ohligs PARK-REST. **ENGELSBERGER HOF**
Die Perle der Heide, 40 Morg. Park, Gondelteich
Erlesener Mittag- u. Abendtisch, Kaltbüfett, gr. Auswahl. Vorzügl. Kaffee. e. g. Konditorei
Mittwochs, Samstags, Sonntags: KONZERT
Tanzfläche im Freien — Vorzügliche Autostraßen — Parkplatz. a1-76

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

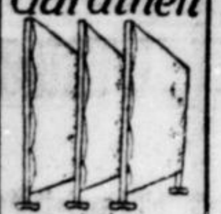
Volkstümlicher Vortrag
MIT LICHTBILDERN ÜBER
Müde schmerzende Füße und ihr Einfluß auf das Allgemeinbefinden
URSACHE / VORBEUGUNG / ABHILFE
Gehalten von Schwester Herta von der Supinator-Schule Frankfurt-M.
Donnerstag, 15. Mai
pünktlich abends 8 Uhr im Ev. Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostraße
EINTRITT FREI!
100g



Gasherde von **75.- Mk.** an 39b
Bequeme Ratenzahlg.
Bessere Herde als wir führen, gibt es nicht.
Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 42/44 | Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 | Tel. 8461
gegründet 1870



KÖBO KÖBO
Mercedes-Benz
ohne Konkurrenz
KÖBO
94b

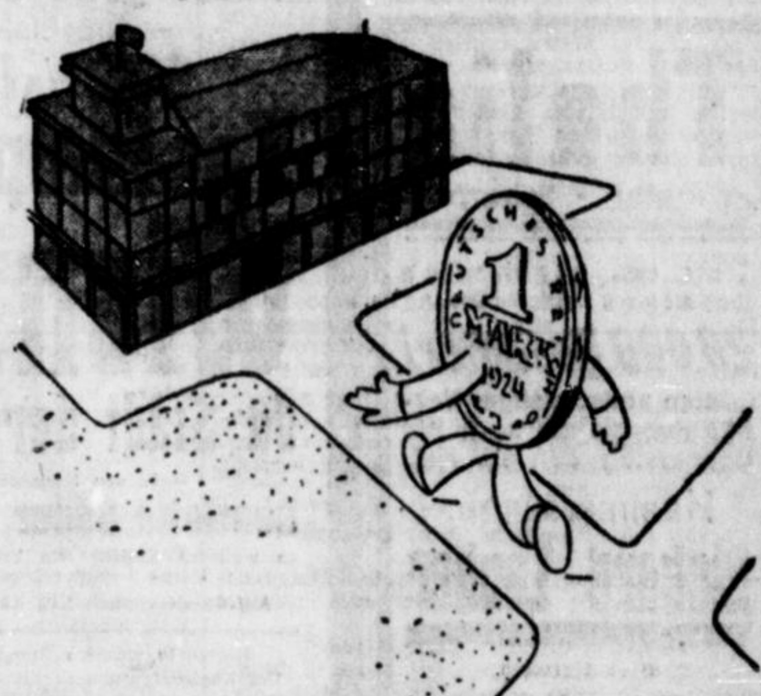
Gardinen

reinigt, wäscht, spannt, bessert kunstgerecht aus:
Weyland, Plauener Gardinen-Wäscherei
• Elberfeld • Tel. Westen 3153


Bei leichten und allerschwersten u168
Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung
zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Sparkuhl'sche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
Zu Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50.



Schaffen Sie sich ein behagliches Heim
durch Aufstellung der tausendfach bewährten, anerkannt sparsamen
Ideal Narag-Classic Heizung
Der Einbau in Eigenheime und Mietwohnungen ist ohne lästige bauliche Aenderungen und ohne eingreifende Störung der Häuslichkeit innerhalb weniger Tage möglich. Ein einziger Zimmerheizkessel an Stelle von vier, sechs und mehr Oefen versorgt auch im strengsten Winter sämtliche durch „Classic"-Heizkörper angeschlossenen Räume mit völlig ausreichender Wärme. Die Folge ist ein wesentlich einfacheres und schnelleres Anheizen sowie eine dauernde, bedeutende Brennstoffersparnis. Die leichte Regulierbarkeit und große Sauberkeit, die gleichmäßig milde und gesunde Wärme sind weitere schätzenswerte Vorzüge dieser neuartigen Warmwasserheizung, die auf Wunsch auch in Verbindung mit Warmwasserversorgung für Küche und Bad geliefert werden kann, ohne dadurch die Betriebskosten nennenswert zu erhöhen. Die Lieferung durch Heizungsfirmen erfolgt auf Wunsch gegen Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten. a117
NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT m.b.H.
Hersteller der National Radiatoren und National Kessel
BERLIN W 8
Hier abtrennen und einsenden
Ich bitte um kostenfreie Zusendung Ihrer ausführlichen, illustrierten Beschreibung Nr. 187 nebst Urteilen aus der Praxis und um Bekanntgabe Ihrer Teilzahlungs-Beding.
Name: .... Beruf: ....
Ort: .... Straße: ....



Ein Pfennig hat hundert Wege und eine Mark hat hundert Pfennige!
Nach Adam Riese kann man daher 1 Mark auf 10000erlei verschiedenen Wegen ausgeben.
Ist es da ein Wunder, wenn einmal ein Pfennig auf einem falschen Wege entrollt? — Aber das muß nicht sein! Ein Pfennig und gar eine Mark verdienen sich schließlich heute zu schwer, als daß man nicht darüber nachdenken sollte, welches der richtige Weg zum guten Einkauf ist. Wenn Sie gut überlegen, wird es für Sie nur eins geben: TIETZ!
Bei Tietz sind Sie auf dem richtigen Wege, denn Sie erhalten für jeden Pfennig den richtigen Gegenwert in guten Tietzwaren. — In jedem Falle also vor dem Einkauf immer
Zuerst zu TIETZ
g7

„Den [illegible] [illegible] habe ich in einer Anzahl von Fällen in dem von mir geleiteten städtischen Krankenhause angewandt. Ich habe ausgezeichnete Erfolge bei verschiedenen Formen von
Blutarmut
gesehen. Der Brunnen wird gut vertragen und gern genommen. Prof. Dr. med. K."
Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken u. Drogerien.
Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld-Barmen, Tel. 407, 459, 482. b391


1b

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Nervenschwäche
Warum Nervenzerrüttung, Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangszustände mit Verfall der besten Kräfte? Durch neue Wege zu überraschenden Erfolgen! Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 5 geg. Eins. von 30 Pfg. mit zahlreichen ärztlich. Gutachten u. begeistert. Anerkennung. des In- u. Auslandes.
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. a179

Vereinigte Stadttheater

Barmen 173b **Elberfeld**

Mittwoch den 14. Mai:

8—10½: **Die Affäre Dreyfus.** Schauspiel von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. C 32 II.

8—10½: **Das Glöckchen des Eremiten,** komische Oper von Maillart. C 33 III.

Salamander

8.15 Uhr g111

Lachfrühjahr m. Hermann Job

Nur noch 4ma!:

Musketier Hermann

der tolle Militärschlager.

Thalia

-Theater - Elberfeld

Trotz des ungeheuren Erfolges (bis Montag **20000 Besucher!**)

infolge anderweitiger Verpflichtungen nur noch bis Donnerstag den 15. Mai.

Kammersänger

Richard Tauber

in dem großen

Ton-Film

Ich glaub' nie mehr an eine Frau

mit

Maria Solveg

Werner Fuetterer **Paul Hörbiger**

Regie: **Max Reichmann.**

Im

Varieté-Teil:

eine Reihe Spitzenleistungen hervorragend. Varieté-Sterne.

Gastspiel

Linga Singh

30 Minuten im Reiche des größten indischen Magiers „Ein Märchen aus 1001 Nacht".

4 Stein Esther

in ihrem großen Kombinationsakt vom Coliseum London.

Fransky

der amerikanische Musical-Exzentriker vom Wintergarten Berlin

Ecifiero

in seinem einzig dastehend. Dressurakt: „Hunde als Equilibristen".

José Moeser

auf dem berühmten Reitpferd des Königs Aman Ullah vom Charitas-Theater Madrid.

Dacatos

Indianerspiele vom Cirque D'Hiver Paris.

Infolge des Tonfilms für II. u. III. Rang Zuschlag von 10 Pfg.; für die übrigen Plätze 20 Pfg.

Beginn der Vorstellungen 2,45 Uhr. Einlaß 2,15 Uhr.

— Aufführungszeiten: —
2,45 Uhr: Tauberfilm.
4,45 Uhr: Varieté.
6,00 Uhr: Tauberfilm.
8,00 Uhr: Varieté.
9,25 Uhr: Tauberfilm.

Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit. g351

Wochentags bis 5 Uhr nachmittags ermäßigte Preise.

ZOO Wuppertal-Elberfeld

Mittwoch den 14. Mai, von 4 Uhr: j98

KONZERT

Reinhold Wulle

der Reichsführer d. deutschvölkischen Freiheitsbewegung spricht Mittwoch 14. Mai, abends 8½ Uhr, im großen Saale des Handelshofs, Elberfeld, Neumkr. 16, über: **Sturm über Deutschland — der Freiheit eine Gasse!** Unkostenbeitrag 40 Pfg. 126966

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Hofkamp - Wilhelmstraße

Preiswerte Küche — Billards.

Heilung v. O- u. X-Beinen

Neu und ohne jede Konkurrenz!

P. Wimmel, Berlin 40 Friedrichstraße 29.

Prosp. u. kostenlos.

MODERNES

Theater

ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Filmmarken!

Täglich unter größtem Jubel

die erste

100%ige Tonfilmposse

Wien —

g230

du Stadt der Lieder!

— In den Hauptrollen: —

Charlotte Ander - Igo Sym

In weiteren Rollen: **Die besten und bekanntesten Komiker Deutschlands.**

Aufführungszeiten: 2.45, 6.00 und 9.15 Uhr.

Hierzu in unserem Doppel-Programm:

Der waghalsige und abenteuerliche Flug mit

Gunther Plüschow

dem heldenmütigen „Tsingtau-Flieger".

Im Silberkondor über Feuerland

Die großen Erlebnisse, die Gunther Plüschow in seinem Buche so spannend schildert und erzählt, kann jeder in seinem Film miterleben.

Das größte Ereignis der stummen Filmproduktion dieser Saison!

4.30 Uhr. **7.45 Uhr.**

Vorher das reichhaltige Beiprogramm:

Tier-Varieté
Ein Micky-Tonfilm. Groteske Lustspiel-Komödie.

Die besonders interessante Doppelwochenschau
Ufa und D. L. S.

Tonfilm-Ankündigungen aus „Der blaue Engel"
mit Emil Jannings und Marlene Dietrich.

Einlaß 2.15 Uhr

Die reifere Jugend hat nachmittags Zutritt!

---

a89 **In 3 Tagen** **Nichtraucher**

Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a. S., 416 F.

Bad Traben-Trarbach an der Mosel.

Schönst. Platz d. Mittelmosel, 1 Minute v. Bhf. u. Moselstrand, ruh. Lage, gr. schatt. Gart., schöne gedeckte Terrasse m. herrl. Aussicht, gute Verpfl. z1421 **Pens. Mk. 5.50** (4 Mahlz., garn. Frühst.) ohne Nebenkosten. — Eigene Weine.

Pension Hammes. z1421

Emil Jannings

Der blaue Engel

Freitag

Das größte künstlerische Ereignis der Gegenwart

ufa

Modernes Theater, Elberfeld
Ufa-Palast, Barmen

Hotel zur Post Elberfeld

Am **Mittwoch** dem 14. Mai findet nachmittags und abends

das zweite große

Sonder-Konzert

statt. h363

Kapelle Edwin Schäffer

auf **13 Herren** verstärkt

Abends wird das Konzert üb. die

Westdeutschen Sender

übertragen.

Tischbestellungen erbeten.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. E. W.-Rathenaustr. 50.

Haus Juliana

Morgen Mittwoch:

Großes Sonder-Konzert

ehem. **Militärmusiker** in Pionieruniform (25 Mann) Leitg. Obermusikmstr. Gottschalk. **Eintritt frei.**

Es ladet freundlichst ein: **Georg Vesper.**

Tel. Barmen 2332. z1001

Rennen

a32

zu Düsseldorf-Grafenberg

Mittwoch den 14. Mai 1930,

nachmittags 3.30 Uhr.

Autobus-Sonderverkehr zum Rennplatz

von **Düsseldorf** Hauptbahnhof von 1.30 Uhr jede 10 Minuten.

Düsseldorfer Reiter- u. Renn-Verein e. V.

Königplatz 14, Fernsprech-Sammel-Nr. 10666.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen

ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3. 19546

Schirm-Reparaturen -Bezüge

schnell, sauber, billig

L. H. Schnitzler

Schirmgroßfabrik.

Elberfeld

Poststraße 18

ODEON Elberfeld - Poststraße 7.

Groß-Barmen Barmen - Gemarker Ufer.

Ankündigung Nr. 1

Ab Freitag in obigen Theatern:

Die Somme

das Grab der Millionen

Der gefürchtetste Kriegsschauplatz der Westfront — der Stützpunkt der feindlichen Armeen — „Somme", das Wort, das zum Begriff des größten und erschütterndsten Opfers geworden ist, welches von den Heidensöhnen Europas im Taumel des gewaltigen Völkerringens gebracht wurde.

Babaria

Familien - Varieté 1. Ranges

Neue Direktion: Tony Schieffers

Nur noch bis Donnerstag

Das fabelhafte 10-Attraktionen-Programm

u. a.

The Blue Boys

die weltberühmten Jazzsänger

Mac Turc et Joe

die besten komischen Jongleure der Welt

Fritz Klaeffer-Pickardt

der König der Burleskkomiker, in dem Lachschlager „Schön war's doch"

nachm. 3½ - abends 8 Uhr.

Eintrittseinheitspreise:

Nachm. Mk. 0.40 } inkl. Steuer.
abends „ 1.00 }

Auf den Saalplätzen Hell Bier ..... 50 ₰

Separate Weinplätze. a227

Offeriere prima Tils. v6967

Vollfettkäse

aus der besten Weidegegend Ostpreuß zum Preise von RM. —.80, prima Halbfettkäse à RM. —.45, in Postkolli bis 2½ Pfd. ab hier per Nachn. **Dampfmolk. Hermann Berger, Pillkallen Ostpr.**

Ufa Palast Barmen

Ein großer

Ufa-Tonfilm

ein großer

Ufa-Erfolg!

Der Tiger

ist der erste 100%ige Kriminal-Sprechfilm

Der Tiger

ist ein unerhört spannender Tonfilm aus der

Unterwelt Berlins

Der Tiger

versetzt Sie in die aufregendsten Stunden Ihres Lebens, denn er ist der sensationellste Kriminalfilm aller Zeiten. g396

Dazu 4 ausgezeichnete Tonfilme — 4 Schlager!

2,30 **5,35** **8,00**

Trotz des großen Erfolges können wir „den Tiger" nur bis Donnerst. einschl. auf dem Spielplan lassen.

Tafelbutter

tägl. frisch à Pf. 1.40 M. frei Haus liefert lauf. p. Nachn. zu 9X1 Pf. **Ernst Brandt, Stallupönen.** v7028

Haus Hof und Garten

Nr. 111 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag 13. Mai

Obstbaumblüte und Fruchtansatz

Beim Anblick der Obstblüte überschätzt man im Geiste zu gern schon den Obstsegen, der aber leider in den wenigsten Fällen nach der Blütenfülle beurteilt werden kann; denn hier sind es allerlei Einflüsse, die den Blütensegen nachträglich noch mehr oder weniger schmälern können, trotzdem auch die Befruchtung eine normale war.

Erstens liegt die Gefahr nahe, daß Schädlinge, wie Apfel- und Birnblütenstecher, Pflaumenwickler und andere gefährliche tierische Schmarotzer sich schon während der Blüte breit machen und den Ausfall der Ernte erheblich schmälern.

Zweitens ist Wassermangel während und nach der Blüte in sehr vielen Fällen, ganz besonders aber an Häusern und Mauern, schuld, wenn die Blüten keine Früchte ansetzen können, weil sie unter zu starker Trockenheit leiden. — Gerade unter Dachvorsprüngen, wo überhaupt wenig Wasser hinkommt, weil die Dachrinnen meistens das Regenwasser ableiten, sollte während und nach der Blüte unbedingt bewässert werden. Aber auch im freien Land, an trockenen Abhängen und in sandigem, leichtem Boden usw. ist eine Bewässerung um diese Zeit nützlich.

Drittens dürfen die Bäume während und nach der Blüte auch nicht mehr unter Nahrungsmangel leiden. Gerade in der Zeit, wo sie Früchte ansetzen und ausbilden sollen, brauchen sie Nährstoffe, und wer im Winterhalbjahr nicht schon mit Stallmist oder Kunstdünger vorgesorgt hat, der gebe bei Beginn der Blüte unbedingt eine Gabe von dem flüssigen, rasch wirkenden Harnstoff — Kalk — Phosphor (2 Gramm auf 1 Liter Wasser) und wiederhole dies nach zwei bis drei Wochen bis Anfang Juli.

Als vierte Gefahr können die heimtückischen, bis Ende Mai noch zu erwartenden Nachtfröste der Erntekalkulation einen bösen Strich durch die Rechnung machen. — Schutz dagegen gibt es (an Häusern usw.) durch Ueberhängen bzw. Beschatten der Spaliere mit leichtem Sackleinen; im Freien kann bei geschlossener Pflanzung und bei windstillem Wetter in gefährlichen, hellen Nächten geräuchert werden und zwar mit geteerten Torfsteinen und anderem Rauch erzeugendem Material, womit allerdings um fünf bis sechs Uhr früh zu beginnen ist. Denn meistens ist es die nach den Nachtfrösten zwischen sieben und acht Uhr auftauchende warme Sonne, deren schädliche Wirkung an den Blüten eben durch den Rauch vermieden bzw. abgeschwächt werden kann.

Eine weitere, allerdings naturnotwendige Erscheinung nach der Blütezeit und nach dem Fruchtansatz ist schließlich noch das Abfallen der kleinen Früchte, die entweder mit Schädlingen besetzt und deshalb sofort zu verbrennen sind oder vom Baume deshalb abgestoßen werden, weil er das Zuviel an Früchten nicht verkraften bzw. nicht schaffen kann, sie also nicht zu ernähren vermag; die Natur hilft sich auch hier, wie so oft im Obst- und Gartenbau, selbst.

Daß man von der Blütezeit unserer verschiedenen Stein- und Kernobstarten an bis zur Ernte seine Bäume regelmäßig wöchentlich ein- bis zweimal kontrolliert, versteht sich für einen gewissenhaften Obstzüchter von selbst; denn in unserer wirtschaftlich schweren Zeit und bei der alljährlich zunehmenden Obsteinfuhr aus dem Ausland sollten wir — schon aus volkswirtschaftlichen Gründen — alles tun, was zur Förderung und Erhöhung der eigenen Ernte unbedingt nötig und möglich ist.

Neues vom Geruchsinn der Bienen.

Es ist bekannt, daß Schmetterlingsmännchen oft kilometerweit von der Wirkung angelockt werden, die vom Körper des Weibchens ausgeht Schlupfwespen können durch dickes Holz hindurch die Anwesenheit von Holzwespenlarven feststellen. Diese erstaunlichen Leistungen zwingen uns, den Insekten eine Empfindlichkeit des Geruchsinnes zuzuschreiben, die der des Menschen unendlich überlegen ist und von welcher wir uns gar keine anschauliche Vorstellung bilden können Besonders bewundernswert scheint uns der rätselhafte Instinkt der Bienen, die sowohl einen stark ausgeprägten Geruch- wie einen Farbensinn zu zeigen scheinen.

Sorgfältige Dressurexperimente haben bezüglich des Geruchsinns sehr interessante Erkenntnisse gebracht. Wenn man den Bienen in einem Versuchskasten, zu dem sie zunächst durch eine Honigspur hingelockt worden sind, verschiedene Näpfchen mit Zuckerwasser aufstellt, so werden zuerst alle Zuckernäpfchen gleichmäßig häufig besucht. Setzt man nun einem der Näpfchen einen Duftstoff zu, so wandern sofort fast alle Bienen zu dem duftenden und vernachlässigen die anderen Näpfchen. Man kann durch entsprechende Dressur die Bienen sogar an ganz bestimmte Düfte gewöhnen. Ferner ließ sich feststellen, daß die Tiere imstande sind, den Geruch von etwa 23 ätherischen Oelen gut voneinander zu unterscheiden. Diese Düfte wurden noch in einer Verdünnung von 1:20 000 wahrgenommen.

Interessant ist, daß die Erinnerung an Düfte länger anhält als das Farbengedächtnis. So haftete die Dressur auf Blau nur zwei Tage, während die Erinnerung an Tuberosenduft fünf Tage nachwirkte. Merkwürdig reagierten die Bienen auf „faulige" Düfte, wie auf Schwefelkohlenstoff, sie setzten sich nämlich am Flugloch des Versuchskästchens fest und fächelten mit den Flügeln, genau so wie sie sich im Bienenstock benehmen, wenn dieser „ventiliert" werden soll. Dr. H. Sch.

Eiserne Helfer des Landwirts

Mensch und Maschine in der rheinischen Landwirtschaft.

Die rheinische Landwirtschaft zeichnet sich, wie die Korrespondenz des Rheinischen Bauernvereins ausführt, durch eine besonders intensive und vielseitige Kultur aus. Diese Verhältnisse bedingen erhöhte Arbeitsleistungen und vermehrte Kraftaufwendungen. Deshalb ist sowohl der personelle wie auch der maschinelle Arbeitsaufwand in der rheinischen Landwirtschaft größer als in der gesamtpreußischen Landwirtschaft. Da der schwere Boden in der Rheinprovinz überwiegt und die arbeitsintensiven Kulturen, wie Feldgemüse und Rüben, in höherem Maße als in Gesamtpreußen angebaut werden, muß die Zahl des gesamten Personals im Durchschnitt aller Betriebe höher sein als im Staat. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die ständig und vorübergehend beschäftigten Familienangehörigen; ihre Zahl beträgt in der Provinz 50,9, im Staat nur 26,2 je 100 Hektar. Im Durchschnitt sämtlicher Betriebe werden außerdem etwas mehr Knechte und Mägde je Flächeneinheit beschäftigt, dagegen bedeutend weniger Tagelöhner als im Staatsdurchschnitt, wie das bei den typisch bäuerlichen Verhältnissen der Rheinprovinz zu erwarten ist. Der Bedarf an Tagelöhnern und nichtständigen fremden Arbeitern ist dessenungeachtet in den Zwerg- und Parzellenbetrieben verhältnismäßig hoch — eine Folge der weiten Ausdehnung der Gartenkultur und der Weinberge. Nichtständige Arbeitskräfte verwendet man in der Rheinprovinz in den Großbetrieben als Ersatz für die Tagelöhner zur Bearbeitung der intensiven Kulturen (Zuckerrüben) in höherem Maße als im Staatsdurchschnitt der gleichen Größenklassen.

Die Zahl der Maschinen ist in der Rheinprovinz fast bei allen Arten im Durchschnitt sämtlicher Betriebe, obwohl verhältnismäßig viel Personal vorhanden ist und für die Bestellung und Ernte infolge des günstigen Klimas längere Zeit als in anderen Landesteilen zur Verfügung steht, je Flächeneinheit größer als im Staatsgebiet. Diese starke Mechanisierung ist nur deshalb möglich, weil die günstigen Klima- und Bodenverhältnisse den Anbau intensivster Fruchtarten gestatten. Kartoffelernte- und Kartoffelpflanzmaschinen werden weniger benötigt, da der Kartoffelanbau verhältnismäßig gering ist. Aus der verhältnismäßig großen Zahl der Düngerstreumaschinen, die in den mittel- und großbäuerlichen Betrieben besonders auffällig von der Staatsziffer abweicht, ist die starke Anwendung von künstlichen Düngemitteln zu ersehen. Die Zahl der Sämaschinen bleibt in allen Größenklassen mit Ausnahme der großbäuerlichen Wirtschaften hinter dem Staatsdurchschnitt zurück, während die Hackmaschinen überall häufiger verwendet werden. Die Grünland- und Getreideflächen werden fast in sämtlichen Betrieben häufiger als im Staat mit der Maschine gemäht. Das Dreschen erfolgt im Gegensatz zum Staat mehr durch Kraftantrieb als durch Göpel — ein Zeichen dafür, daß das Netz der Kraftversorgung in der Provinz recht gut ausgebaut ist.

Da die Landflucht in der Rheinprovinz wegen der starken Abwanderung zur Stadt und zur Industrie besonders stark ist, ergibt sich immer mehr die Notwendigkeit des Ersatzes der menschlichen durch die maschinelle Arbeitskraft. Die weitere Anschaffung von Maschinen wird jedoch erheblich gehemmt durch den Geldmangel, den die Agrarkrise in der Landwirtschaft hervorgerufen hat. Aus denselben Gründen erklärt sich auch die starke Mitbeteiligung de Familienangehörigen innerhalb der rheinischen landwirtschaftlichen Betriebe. Vor allem sind die Landfrauen neben ihrer Hauswirtschaft immer gleichzeitig auch in der Landwirtschaft tätig, so daß auf unseren Landfrauen durchweg ein Uebermaß von schwerster Arbeit lastet, welches auch der gesundheitlichen Entwicklung unserer Landbevölkerung wenig dienlich ist.

Ueber die Haltung von Zimmervögeln

Wie man die Bedürfnisse der Zimmerpflanzen an Nahrung, Licht, Luft und Feuchtigkeit kennen muß, wenn man kräftige und gesunde Pflanzen heranziehen bzw. behalten will, genau so ist die Haltung von Zimmervögeln an vielerlei Bedingungen und Umstände gebunden, wenn uns der Vogel als ein frisches, gesundes Wesen oder gar als Sänger erfreuen soll.

Zur Vogelhaltung gehört ein praktischer, genügend geräumiger Käfig, der bei Weichfressern größer sein muß als bei Körnerfressern (Finkenarten, Kreuzschnäbel, Zeisige, Haken- und andere Gimbel). Selbstverständlich müssen



Abb. 1. Automatisches Trinkwassergefäß zum Aufhängen

mehrere Tierchen einen größeren Käfig haben als Einzeltiere. Der Käfig muß einmal in der Woche, Futter- und Trinkgefäße müssen täglich gesäubert werden, zumal Trinkwasser und Futter ja täglich erneuert werden.

Jeder Stubenvogel braucht volles Tageslicht und möglichst auch vorübergehende Sonnenbestrahlung. Deshalb hängen wir das Bauer im sonnigen Zimmer in die Nähe des Fensters und zwar in Augenhöhe, damit wir es bequem bedienen, und seine Insassen sich an uns gewöhnen können. Wir treten stets vom Fenster her zum Käfig, sprechen mit unseren Tieren und suchen sie durch Leckerbissen so zutraulich zu machen, daß sie ihre Scheu verlieren und sich nach einiger Zeit auf unsere Hände setzen.



Abb. 2. Auswechselbare Sitzstange

Größte Sauberkeit ist das beste Mittel zur Verhütung von Krankheiten und der gefürchteten Milbenplage. Letzterer kann man dadurch vorbeugen, daß man bei der wöchentlichen Reinigung des Käfigs alle seine Holzteile, auch die Sitzstangen, die herausnehmbar sein müssen (siehe Abb.) mit einer bewährten Parasitentinktur desinfiziert. Auch die Vögel, die man stets mit der ganzen, leicht geöffneten Hand (siehe Abb.) festhalten soll, kann man mit einer verdünnten Tinktur gegen Parasiten bespritzen. Bei Beobachtung aller dieser Vorsichtsmaßnahmen werden Federwuchs und Gesundheitszustand befriedigend sein. Uebler Geruch des Bauers wird durch Reinigen der Schublade mit einer übermangansauren Kalilösung beseitigt. Den Vögeln ist hinreichend Badegelegenheit zu bieten. Bewährt haben sich gläserne Badehäuschen, die man in die geöffnete Tür des Bauers hängt.

Dem Anfänger ist zunächst zur Haltung von Körnerfressern zu raten. Ihre Fütterung ist ziemlich einfach und verursacht nur geringe Kosten. In Frage kommen hauptsächlich Rübsamen, Spitzsamen, Hanf, Mohn, Schälhafer, Negersamen usw. Da sich die Körnerfresser gegenseitig vom Futter wegbeißen, hält man sie möglichst in Einzelkäfigen, wodurch auch mehr Fleiß im Gesang erzielt wird. Das Körnerfutter soll stets neuester Ernte und abwechslungsreich sein. Man kauft es am besten in Vogelhandlungen, weil der Vogelhändler zur Fütterung seiner Verkaufsvögel stets größere Mengen benötigt, wodurch er gezwungen ist,



Abb. 3. Richtiges Halten des Vogels

stets für neuen Vorrat zu sorgen. Einen um den anderen Tag gibt man ein wenig Grünfutter in Form von zarten Salatblättern, Vogelmiere, Hirtentäschelkraut, grünen Knöterichsamen, kleine Zweige mit Knospen u. a. Bei Durchfall oder Krankheiten ist die Grünfuttergabe sofort zu entziehen. Sehr gerne genommen werden kleine Stückchen von Aepfeln oder Birnen. Auch zerschnittene Mehlwürmer und Ameisenpuppen sind beliebt.

Nach der Brutzeit meist von Ende Juli bis September wechseln die Vögel ihr Federkleid, was mit einer gewissen Mattigkeit, Entkräftung und Gesangsunlust verbunden ist. In dieser Zeit ist eine besonders gute, kalkreiche Fütterung und sorgsame Pflege der Zimmervögel unumgänglich, da man sonst mit Verlusten zu rechnen hat.

Wenn man bei der Vogelhaltung neben Liebe zu den Tierchen auch über die notwendige Kenntnis ihrer Lebensbedingungen verfügt, wird man viel Freude bei der Haltung der gefiederten Sänger haben.

Diplomlandwirt Hermann.

Der billigste Platz.



„Komm, Alte, da geh'n wir aufs Programm!"

Bilder für k3791 **Wohn- u. Schlafzimmer Gemälde, Radierungen Moderne Bilder Einrahmungen Billigste Preise Winhold-Stahl** Bilderrahmen-Fabrik Fernruf 82 6 Mühlenstr. 29



b121 **Magenstärkend** Flaschen Rm. 4.— 1 Liter 7.50 Probegl. 2.75 in Apotheken wirkt bei Magen- und Halsleiden jeder Art und deren Folgen der über 60 Jahre bewährte **Hubert Ullrichs Kräuterwein** Hersteller: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz. — Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, Versand gegen Nachnahme durch Hubert Ullrich (Inhaber Dr. Engel), Leipzig, Weststraße 82.

Volldüngung mit ERZETT-Gart. und Blumendünger bringt Ihnen Erfolg. 25 kg: 9 Mk., 10 kg: 4.80 M., 5 kg: 2.50 M. Nur echt in plombierten Original säcken, niemals lose Alleinige Herstell.: **Röpling & Zöllnitz** Barmen, Wertherstraße 50. ERZETT

FLY-TOX vernichtet unter Garantie jedes Ungeziefer mitsamt der Brut



5000 blühende Geranien Meteor und Rubin, in kräftiger Ware, pro Stück 75 Pfennig. **Ejeugeranien, Petunien, Begonien** usw. empfiehlt die Gärtnerei A. Müller, Elberf., Rottendahlerstr. 115 Fernsprecher 1910

Für den Hausputz: Fransen in Seide, Baumwolle u. Leinen, Leinenquasten, Spitzen in allen Breiten u. Preislagen, Volles, Spannstoffe, Marquisettes u. Seidenbatiste ganz besonders preiswert. Ferner finden Sie größte Auswahl in Bordmod. Kragen u. Rüschen, Strümpfen, Socken, Handschuhen etc. bei billigsten Preisen. 19502 **Elberfelder Spitzenlager, Elberf. 90**

Prima Tomaten- u. Gemüsepflanzen 7301a vorrätig. Gärtnerei Meiers, B. Hugostraße 25.

Wasch- und Bringmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb repariert u. verkauft Nöres, E., Kölnerstraße 37a.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs- u. Zwangs-Versteigerung

von Fallhämmern, Werkzeugmaschinen und Werkzeugen in Wuppertal-Cronenberg.

Donnerstag 15. Mai 30, morg. 10 Uhr,
versteigere ich in

Cronenberg, Berghauserstraße 16
(Nähe Rathaus), u. a.: g93

1. Doppel-Fallhammer (800 u. 175 kg Bärgew.), Fallhammer m. auswechselbaren Bären (1000 u. 400 kg Bärgew.), Ajax-Hammer (150 kg Bärgew.), Glühofen (400/650/1400 mm) u. Schmiedeofen (300/400 mm);
2. 3 Leitspindel-Drehbänke (1 bis 1,50 m Drehlg., 150 bis 225 mm Spitzenh.), Shapingmaschine, Stoßmaschine (60 mm Hub), 9 Fräsmaschinen (Tischgr. 110 bis 400/200 bis 800 mm), 2 Doppel-Fräsmaschinen, Säulenbohrmaschine, Werkzeugschleifmaschine, Gewind-Anschneidemasch., Fräser u. Bohrer;
3. 3 Drehstr.-Motoren (1,3 u. 7½ PS., 220 Volt);
4. Ventilator (220 mm Ausblasöffnung), Gebläse (150 mm Anfangöffnung), Blower (200 mm Ausblasöffnung) und Wasserpumpe;
5. gr. Anzahl Matrizen (Gesenke) für verstellbar. Schraubenschlüssel und Flaschenzug (5000 kg Tragkraft).

Die Versteigerung der Maschinen als Grundstücksgubehör erfolgt mit Zustimmung der Hypothekengläubiger gemäß § 65 Z.V.G.

Das Fabrikgrundstück Cronenberg, Berghauserstraße 14a/20, groß 26,96 Ar, ist durch mich freihändig zu verkaufen.

Vorbesichtigung Mittwoch 14. Mai 30, nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Der Konkursverwalter:
Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512

Große Nachlaß-Versteigerung

Im freiwill. Auftrag versteigert Unterzeichneter durch einen Notar gegen Höchstgebot bei gleich barer Zahlg.
Freitag 16. Mai, von 9½—1 und von 3—7 Uhr, die gesamte Einrichtung der Villa Löwenstein, Köln-Marienburg, Lindenallee 29.

Mehrere antike Glas- und Kleiderschränke, Truhen, Sessel mit echten Gobelin-Bezügen, Kommoden usw.

Bechstein-Flügel

Reichhaltiges Biederm.-Zimm., kompl. Speisezimm. mit 14 Stühl. u. Sesseln, großes Herrenzimmer, verschied. Schlaf- u. Fremdenzimm., Mädchenzimm., Küchen-Einrichtung, zahlreiche Einzelmöbel, wie Klubsessel und Garnituren mit Rohrgeflecht und Daunenkissen usw.

Arbeiten in Silber, wie Leuchter, Service Platten usw.

China-Porzellane, Kaffee- u. Speise-Service, Arbeiten in Elfenbein, Kupfer und Messing, moderne Bronzen, zahlreiche Aufstellgegenstände, Sätze von Kristallgläsern usw.
Große Perser Teppiche, Brücken u. Verbindungsstücke aus der Vorkriegszeit, darunter feine Kirmans, Täbris, Bocharas, Seidenteppiche usw., Treppenläufer, Kissen Decken usw. mit echt. Spitz., Gardinen u. Dekorationen.

Erstrang. Gemälde

wie: A. Bastian, Gust. Courbet, E. Laermanns, E. Lapeyre, W. Weiner, W. Schreuer, Maurice Utrillo, F. Westendorp, B. Vautier u. a. m.
Packard-Limousine (30 000 km gelauf.), Garageneinricht.
— Katalog auf Anfrage. —
Besichtigung: Lindenallee 29, von Montag 12. Mai bis Donnerstag 15. Mai, je von 10—6 Uhr durchgehend.
Versteigerung dortselbst am 16. Mai, von 9½ bis 1 Uhr und von 3—7 Uhr. d7640

Kunst-Auktionshaus F. A. Menna
Köln, Hohenzollernring 78. Tel. 21 33 08.

Die Villa mit Garage und gepflegter Gartenanlage (1800 qm Grundfläche) ist sofort zu verkaufen.

Zwangsversteigerung.

Am 14. Mai, 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1 Sekretär, 1 Oelgemälde (Marrenbach), 1 Grammophon, 1 Waschtisch, 1 Wäscheschrank, 1 Geldschrank, 1 Pferd (braune Stute), 1 Lieferwagen, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 r. Tisch, 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Brotlieferwagen (Lev), 12/45 PS., 1 Doppelschreibtisch mit 2 Sessel, 2 Aktenschränke, 1 Wanduhr, 1 Ledersessel, 1 doppelflügelige Knetmaschine, 1 Drehflügel-Knetmaschine.
Schmal, Gerichtsvollzieher K. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 14. Mai 10 Uhr vorm., sollen im Verst.-Lokal Elbf., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigert werden: f4013
1 Schrank, 1 Sofa, 1 Trumeauspiegel, 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Klubsessel, 1 Klubtisch, 1 Rauchtisch, div. Lehnstühle, 1 Bücherschrank, 50 Paar Damenschuhe, 2 P. Herrenschuhe, 1 Schreibmaschine, 1 Ladenregal, 1 Ladentheke, 1 Kronleuchter, 1 Kredenz, 1 Wohnzimmertisch, 1 versenkbare Nähmasch., 1 Damen-Frisiertoilette, 1 Gasherd, 1 Grammophon m. Platten, 1 kompl. Eßzimmer, 1 Kleiderschrank, 1 Klubtisch, div. Bilder, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue u. m.
E. Nolte, Obergerichtsvollz.

Konkurs-Versteigerung von etwa 500 Paar Damen-Ueberschuhen (Galoschen) Gr. 35/42 g93

(beige, grau und schwarz, auch mit Pelzverschluß), morgen, Mittwoch, 14. Mai 1930, morgens 9—1 Uhr, in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal.
Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ., E., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512.

Freiwillige Versteigerung Barmen, Unterdörnerstr. 114a

Mittwoch den 14. Mai 1930, vorm. 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auktionslokale Barmen, Unterdörnerstraße 114a, folgendes: 381b

1. Gut erhalten. eichen. Schlafzimmer 3teilig, Spiegelschrank (180 cm), Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen 2 Bettstellen mit Matr. u. Auflegematratzen, 2 Stühle;
2. gut erh. schweres eich. Eßzimmer: Büfett, Kredenz, 4-Zug-Tisch, sechs Lederstühle und eichene Standuhr;
3. Klubmöbel: Lederklubsofa u. zwei Lederklubsessel;
4. weißen Küchenherd, Chaiselongue, 4fl. Kronleuchter, 3 schöne Oelgemälde, mehrere große Bilder, Radio, 4 Röhren, mit Lautsprecher, Ziegelstuhl, Staubsauger, 3 kleine eichene Tische, Posten Wein- und Sektgläser, Posten echte Kristallsachen, Kaffee- und Eß-Service, 12teilig, Teemaschinen, Anker-Teppich, 2½×3¼, Restposten Wäsche, Herren- und Damenstrümpfe, Kragen, Herren- und Damenhemden, Kurzwaren u. s. w.

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator,
Barmen, Allee 212, Telephon 3268. Aufträge werden Allee 212 u. Unterdörnerstraße 114a angenommen.

Fortsetzung der g93
Konkurs-Versteigerung

von Herren-Halbschuhen (Gr. 38, 39, 41, 47), Herren-Stiefeln (Gr. 39, 40, 47), Damen-Spangenschuhen m. franzöf. Absätz. (Gr. 34—43), Damen-Spangenschuhen m. amerik. u. flachen Absätzen (Gr. 35—37, 40, 42, 43), Damen-Ballschuhen (Seide u. Brokat, Gr. 34—42), Kinder-Stiefeln u. -Halbschuhen (Gr. 18, 21, 23—30, 33—35), Sandalen (Gr. 20, 21, 23, 26, 27), Kamelhaar- und Leder-Hausschuhen (Gr. 20—47), Luxushausschuhen, Ledergamaschen, Stoffgamaschen, Tennisschuhen, Turnschuhen, Badeschuhen, seid. Damen-Strümpfen,
morgen, Mittwoch, 14. Mai 1930, morgens 9—1 Uhr, in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal.
Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbaren Gebote.
Josef Wiedenstritt
beeid. Taxator u. Gerichtssacherständ., E., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 14. 5., vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal Elb., Mäuerchen 8, folgende Sachen versteigert werden:
Chaiselongue mit Decke, Klavier, Kreuzspulmaschinen, gold. Ring, Ladentheke, Warenschrank, Gasherd, Wurstschneidemaschine, Klubsessel, Stehlampe, Schreibmaschine (Remington), Wanduhr, Paletots, Schreibtisch.
f4014 Meier, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. 5. 30, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale E., Hochstr. 66, öffentl. gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f4012
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Lastwagen „Dax", 1 Regulateur, 1 Posten Herrenanzüge und Mäntel, 1 Pelzmantel, 1 Partie Kurzwaren u.a.m.
Elberfeld, 13. 5. 30.
Kronenberg, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werden im Deutschen Hause, E., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert:
1 elektr. Variophon mit 30 Platten.
f4015 Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. 5. 30, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale E., Hochstr. 66, öffentl. gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f4012
1 Eisschrank, 1 Kappel-Schreibmaschine N. 71825, 1 Bücherschrank, 1 Kamin, 1 Schneidermaschine, 1 Hutnähmaschine u.a.m.
Elberfeld, 13. 5. 30.
Kronenberg, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. Mai 30, vorm. 10 Uhr, sollen Elb., Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f4011
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Eßzimmertisch, 4 Stühle, 1 Conti-Schreibmaschine (217 919), 1 Schreibmaschine Adler (255 344), 1 Bücherschrank, 1 Geldschrank, eine Partie Chaiselongues, Sofa, Handkoffer, Sessel, Tische, Handkörbe usw.
Thau, Obergerichtsvollz., Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. Mai 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Elb., Mäuerchen 8,
1 Schnellwaage, 1 Plüschsofa, Bild, 2 Grammophone, Chaiselongue, 2 Korbsesselgarnituren, 4 Gasbadöfen, 3 Bücherschränke, 1500 Stück Zigarren, 4 Eßzimmer, 1 Klavier, 1 Mantel, 3 Schreibtische, 1 Herrenzimmer, 1 Ladentheke, 1 Büfett, 1 Herrenzimmer-Tisch, 1 Schlafsofa, 6 Stühle, 2 Sessel, 2 Nähmaschinen, 1 Grammophon, 1 Geldschrank, 1 Rauchtisch und 1 runder Tisch
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
f4016 Pinkow, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Schöne Parzelle zu verk., geeignet f. Bauplätze. Liegt 15 Min. von 2 Bahnstationen a. durchgeb. Str. Licht- u. Kraftstrom am Platz. † Ang. u. R 686 an Fil. B. Berlinerst. 61

Siedlungsgelände (4 ha) in schöner Lage von Schwelm billig zu verk. Ang. unt. S 796 an Fil. in Schwelm. e58

Landhaus in Gruiten, für 4 Familien, ca. ½ Mg. Gartenland dazu, zu verk. Näheres durch Hubert Quadeck, Ohligs, Talstr. 87.

Wohn- und Geschäftshaus Elberfeld, Berlinerstraße, sehr ertragreich, mit freiw. Wohnung u. ev. Laden bei 12—15 000 Mk. Anzahlung außerordentlich günstig zu verkaufen. Angebote unter E 5278 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Landhaus
Erbschaftshalber verkaufen wir sofort großes Landhaus mit Scheune u. 3 Morgen Umlage, zirka 9 Morgen Feld und Wiese, sowie 18—20 Morgen Wald. Gesamtpreis von 17—18 000 RM. Anwesen liegt im Oberbergischen in der Nähe von Denklingen (Rhld.) und ist für Sommerfrische und Hühnerfarm vorzüglich geeignet. Näheres Auskunft: b7019
Karl Fuchs, Denklingen, oder Otto Ringsdorf, Alperbruck b. Wiehl.

Rentabl. Wohnhaus mit Laden u. freiw. Wohnung fortzugshalber bill. zu verk. Ang E 5330 Gst. *

Gesuche

Einf.-Haus kaufe, mit 6-10 Räum. Kauf-Beding. erb. unt. K 923 Fil B., Allee 193. 5310

Hühnerfarm zu kauf. od. Grundstück von ca. 10 Mg. Nähe Elberfeld zu pachten ges. Angeb. E 5418 an Geschst. *

Maschinen

Erstklassige Wassermotore billigst. Aufbau gratis u. fachmännisch. Ersatzteile, Reparaturen. Waschmaschinenfabrik Schwafert, B., Bredderstr. 35, Tel. 2645. † Elektr. Waschmasch.

Gummiband-Kühle zu vk., 4 Stck., kpl., m. Einz.-Antr., zu jed. annehmb. Prs. Ang. B4913 Barm. †

Fast neue Brill-Näh-Maschine billig. Schneider, E., Neue Friedrichstr. 57*

Gebr. Nähmasch. gut instd. gesetzt von 25 Mk. an vorrätig Holn. 8, ref. Kirchstr 7 *b

Nähmaschine, fast neu, billig zu verk. Elberf., Wilhelmstr. 14, 3. Etg.*

Elktr. Waschmasch. 220 Volt. Wechselstr., 100 Liter Ind., wenig gebraucht, Neuwert 320 Mark, für 250 Mk. zu verk. † Gust. Birker fr. u.-B., Gartenstr. 4.

Musik-Instrumente

Gebrauchte 44b
Pianos
in den verschiedensten Preislag., neu aufgearbeit., sowie
Miet-Instr. vorrätig.
Brüning & Bongardt, B., Gemarker Ufer.

Piano, 7374a gebr., schwarz pol., sehr billig zu verk. Vollmer, Klaviertechniker, B.-R., Krautstr. 36, Tel. 7789.

2 la Klaviere umstd. prsw. zu vk. E., Berlinerstr. 118.*

Gr. weiße Leder-Jazz-Trommel für 30 Mark zu vk. A. W., Elberfeld, Wilhelmstraße 33. *

Möbelmarkt

Eisschränke bill. abzug. Oppermann, B., Unterdörnen 85, Tel. 1696 †

Gut erhalt. Eichen-Speisezimmer, Eckfofa, Gasherde 2c. wegzugshalber billig zu verk. Elberfeld, Herzogstr. 1, III. *

Prachtv. schwer eich. Speisezimm., innen mah., Büfett 3m br. Elbf., Steinstr. 22, mittl. Schelle. f4008

Mod. Küche b. E., Gesundheitst 140 I. *

Gelegenheitskf. Durch eingetr. Verhältnisse unf. Kund. extra günstig: Gedieg. Schlafzimm., echt Eiche, kompl. Speisezimm., dito, mod. Küche. 27b
Verkauf auch einzeln. Sie können viel Geld sparen. Besuch lohnend! Durch
Bachmann & Co., Möbelgeschäft, Barmen, Karlst. 31/33 a. d. Ruhmeshalle.

Die denkbar größte Auswahl in Speisezimm.-Einrichtungen finden Sie im großen Möbelhaus f209
über 100 Modelle umfaßt meine sehenswerte Speisezimm.-Abteilung. Außerdem zeigt Ihnen das große Möbelhaus bei erstkl. Qualität die neuesten Modelle, die billigsten Preise des Jahres.
J. Brechtmann Elberfeld, Hoffkamp Nr. 46.

Mod. pol. Speisez. zur Hälfte d. Wertes zu verk. Besicht. 10—12 Uhr. Elberf., Eichenstr. 39, I. r.*

16 × verkauft in ganz kurzer Zeit haben wir unsere j47
Modell-Küche
Büfett 1,70 m, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, alle Böden mit Linol. Preis nur **485.— RM.**
Möbelhaus **Gebr. Wiedenstritt** Elberfeld, Friedrichst. 40/44

Küche und Schlafzimmer, b178 wenig gebraucht, mod. Ausführung, **weit unter Preis. Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20.

Schlafzimmer sapeli Mahagoni, Schrank 1,80 m br., mit Innenspiegel, komplett, einschl. gepolst. Stühlen, Stahlmatratzen, Schonerdecken u. j47
Original-Schlaraffia-Auflege-Matratz. nur **975.— RM.**
Möbelhaus **Gebr. Wiedenstritt** Elberfeld, Friedrichst. 40/44.

Neues Eich.-Schlafzimmer sowie gebr. gestr. ebenso fortzugsb. zu verk. Angeb E 5331 Gst. *

noch billiger sind **Möbel** an meinem **Lager** zu finden!
Wilh. Schnee jr. Elberfeld, **Breitestr. 35** Kein Laden! 16507

Umzugsh. 2schl. Bettst. m. Matr., Gasbadherd, Teppich, 180/235, f. gut erh., b. Schmitz, B., Kronprinzenstr. 7+

Gutes laub. Bett mit Bettzeug zu verk. B., Westen Nr. 55, Tel. 7136. *

Schlafzimmer Echt eich. Schrank, 2 m brt. 650 Mk., Schrank 1,80m 550 M.
echt Nußbaum hochf. Ausf., poliert, Schrank 2m 950 Mk., sämtl. Zimmer mit Innenspiegel. 346b
Küchen natur-lackiert, Büfett 1,60 m br., m. Kühlschrk., kompl., nur 295 Mark.
Eßzimmer echt Eiche, Büfett 1,80 m br., Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederst., für nur 600 Mark.
Möbelhaus Siebert, Barm., Bredderstr. 73

Gute neue g320
Möbel besser u. billiger als alle **Gelegenheitskäufe** im Möbelhaus **A. Runkel** Elb., Berlinerstr. 75.

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk.*
Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaust. 20 u. Grünst. 16/18. b178

Ich schreie nicht!
Aber in der Einzelhandels-Abteilung meiner seit über 20 Jahren besteh.
Möbel-großhandlung 1063
finden auch Sie „Das Richtige!"
Keine Schaufenst. Keine kostspiel. Aufmachung. — Keine Möbel, die nur fürs Auge u. nicht für die Dauer gearbeitet sind — aber:
Gediegene Qualit. Vornehme Formen Äußerst preiswert in enormer Ausw.
Ich leiste: Jede Garantie, die ein reeller Fachmann übernehm. kann. Franko-Lieferung im ganzen Bergisch. Lande!
Josef G. Wangenheim Elberfeld, Vereinstraße 19, Eingang Distelbeckerstr. - Fernruf 1895 u. 5520.
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Einzelmöbel, b30 Büfetts, Kredenzen, Bücherschr., Schrbt., Bauernt., Flurgard., Dielengarnit. etc. f. b. Möbelh. v. Brocke, E., Moriansstr. 19.

Nußb.-Wäscheschrank u. Nußb.-Büfett billig zu verkaufen.* Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Küchenschrank preisw. z. vk. b178 **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20.

Gut erhalt. 7425a **Kleiderschränke** Waschkomm., Bücherschrk., Tische, Stühle von 2.50 an, bill. zu verk. — Schreinerei B. Vogt, Barmen, Nauenwerth 10a.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b178 **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr. 20.

Gute Gelegenheit! Groß. 3tür Kleiderschrank m. Wäscheabt. nur 125 Mk. Schr.-Mstr. Ad. Zinke, B., Färberstr. 35. †

Neuer 2tür. Kldrschr. spottbill. zu vk. B., Kruhbuschstr. 35, I. †

Nußb.-Bettst. 45 M., E., Eichenstr. 31, II.*

Prachtv. Chaisel. 28 M. E. Luisenst. 62, p. Ltr*

Gut erh. mod. Sofa bill. Elb., Blumenstr. 24, I. l. f4009

Chaisel., f. neu, 20 M. E., Bandst. 34, p. 19543

Kinderschreibpult, f. gut erh. bill. E., Augustast. 167, p. vm.*

Chaisel., f. neu, 20. E., Gerberstr. 9a, pt.*

Wirtschafts-Stühle und Tische stets fof. lieferbar. 369b Carl Müller, Spezial-Stuhl-Lager Barmen, Gr. Flurstr. 15, Fernr. 2230.

Weiß. Herd, gut erhalten, bill. abzug. † B., Huldastr. 24, pt.

Umzugsh. gut erh. Badewanne zu verk. — Elberf., Hofaue 8/9, part. *

5 elektr. Lampen für Schaufenster u. Laden bill. abzug.* Ang. u. E 5284 Gst.

Automarkt

2/10 PS Hanomag-Limousine billig. Groß-Garage B.-Ritth., Remscheiderstr. 5, Tel. 1284. +

ESSEX
der fabelhafte Sechscylinder 10/50 PS
1 Jahr Garantie mit Vierradbremse h221
Preise:
Coach M. 5495.—
Sedan M. 5995.—
Luxus-Sedan M. 6295.—
Vertreter **J. J. Bertrand,** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 150, Moriansstr 9, Tel. 7900

Dixi-Limousine, 13/39, 6-Sitzer, in einwandfreiem Zustand, 50 000 km gefahren, aus Privathand zu verk. — Anschriften v. Interessenten werden unter E 2221 an die Geschst. erb. f4002

Nash-Limousine, 12/55 PS, 5-Sitzer, 4 Türen, i. tadellos. Zustand, aus Privathand zu verk. — Angeb. unt. E 5263 an die Gst. f3999

Geschlossener f13 **N.S.U. Lieferwagen** zum Preise von Mk. 400.— zu verkaufen. R. Belzer, Cronenberg.

Gelegenheitskäufe bei Zahl.-Erleicht. Opel, Fiat, Citroën, Chevrolet, Essex 2c. Ford Personen- u. Lieferwagen v. RM 450.— an u177 Rheinische Automobil-Vertriebs-G. m. b. H., Düsseldorf, Oststr. 89, Fernruf 117 24.

4/16 PS. Opel, Lim., in tad. Zust., neu lackiert, f. Mk. 1100 geg. Barzahlg. zu verk. Ang. unter B 4904 Gst. Barm. +

Gelegenheitskauf.
NASH
6 Zylinder, 11/45 PS Innenst.-Limousine, 4türig, sehr schön. moderner Wagen, Rmk. 2500.—
Wagner, Elberfeld g201 Aue 12.

Chevrolet Limousine.
Modell 28, maschinell u. äußerlich in bester Verfass., funkfach prima bereift, preiswert, evtl. mit Zahlungs-Erleichterung, an solv. Käufer abzugeben. Angebote unter Df. 450 an Ala-Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansa-Haus. a155

Gelegenheitskauf. 8/32 Selve-Limous., 6-Sitzer, Lederpolst., in gepflegt. Zustd., zugel. u. verst., von Privat für 1200 Mk. abzugeben, auch für Geschäftszw. geeign. Ang. E 5444 Gst. *

DKW Motorrad, 200 ccm, führerscheinfrei, wen. gefahren, sehr preisw. zu vk. Besichtigung mittags ½2—3. Kämper, B., Unterdörnen 111 †

Ford
Personenwagen, Lieferwagen, Schnell-Lastwag.
Autor. Vertretung: **Molineus,** Elberfeld, Königstraße 105. Tel. 361 54/55. 168

10/30 N. A. G.-**Personenwagen** zugelass. u. versteuert, fahrbereit, 80% 5fach bereift, für Mk. 750 zu verkaufen. f4020 Näheres: Telephon Elberfeld 8249.

Gelegenheitskauf! Chevrolet-Limousine maschinell in guter Verfass., Lackierung u. Polsterung ebenf. wie neu, sofort zum Preise von Mk. 1500 abzugeben. * **Ahlborn** Elbf., Königstr. 32.

Motorräder 200, 300 u. 500 ccm, neu und gebraucht, günstige Preise. † Raten gestattet, bis 18 Monate Ziel. **Blomberg, B.-U.,** Farbmühlenstr. 4.

Motorrad, 500 ccm, K.G., wen. gebr., f. bill. zu vk. Näh. Barmen, Obere Ronsdorferstr. 212.+

Zündapp mit elektr. Licht usw. preiswert bei Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 37. †

Tornax, 2b 600 ccm, preisw. B., Wichlinghauserstr. 27

Fahrzeuge

G. erh. Dam.-Mark.-**Fahrrad,** gut erh. Kind.-Ard.-Pult, gut erh. weiß. Waschtisch. 27b **Bachmann & Co.,** Barmen, Karlst. 31/33.

Fahrräder mit Garantie, * Herrenrad 60 Mk. Damenrad 70 Mk. Halbrenner 70 Mk. **Bohne** Elberfeld, Marienstr. 31.

Gelegenheitskf. Fahrräder, Markenware, Renn- und Tourenmaschin., mit sämtl. Schik., fabrikneu, zum Spottprs. von 50.— per Stück. Angeb. unt. E 5265 an die Gschst. f4004

H.-Fahrrad. Künchen, E., Bachst. 14. f4017

Fast neues Fahrrad 35 Mk. Harhaus, B., Unterdörnen 114. †

Gebr. Damen- u. Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. Barmen, Oststr. 26.+

Kompl. Fuhrwerk, leicht. geschl. Bäckerwagen, 6jähr. Hannoveraner, weg. Umstellung zusamm. od. einzeln zu verk. † Wilh. Barmeier, Barm., Eichenstr. 36.

2 l. Bäckerwagen, Milchwagen, offen u. geschlossen, zu verk.* Elbf., Gerberstr. 10.

Mod., gut erh. Kd.-Wagen zu verk. E., Ohligsmühle 8. *

G. erh. Kinderwg. bill. E. Obergrtwldst. 12, p.*

Kleidermarkt

2 f. neue H.-Anzüge mittl. Gr., grau u. schwarz, bill. zu vk. Elb., Breitestr. 52, 2 Etg., 1× schell. *

Neuer Sommermantel Ia Maßarb., Grß. 48, noch nicht getr., billig. E., Bahnhofstraße 54, II. f4003

Vermischte

Geschäft im Mittelp. v. W.-Barmen Umst. halb. zu verk. Kenntnisse nicht erforderl. Ang. u. E 5327 an Gst.*

Gute Wirtschaft in Remscheid zu verkaufen. Mind. 10 000 Mk. Anzahl. Angeb. E 5293 an Geschst. *

*Kl. Lebensmittelgeschäft zu verk. od. zu vermieten. Angeb. u. E 5382 an Geschst.

Friseur-Geschäft im Zentr. d. Stadt zu verk. Ang. unter E 5305 an Geschst. *

Prima Existenz. Große Besohlanstalt mit 2 Filialen zu v. Ang. B 4910 Barm. †

Gute Schuhsohlerei zu verk. Ang. unter E 5283 an Geschst.*

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Telephon 2999. 1b

Radio! Gelegenheitskf. Netz- u. Batterie-Empfänger besond. preiswert. † Heim-Radio, B., Schuchardstr. 31.

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferb. H. Löwer, Barmen, Allee 132, Tel. 7290. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

Für Molkereien u. Milchhändler! 200 eiserne verzinkte Flaschenkasten (10er) billig zu verk. † Gustav Heus, W.-Barmen, Tel. 3037

Tafelbestecke mit 90 u. 100 Gr. Silberauflage und **rostfreie Bestecke** sehr preisw. zu vk., auch dutzendw. Abgabe. Anfr. u. 710 an die Filiale d. Bl. in Solingen. e158

Rundeisen, 13, 30, 38 u. 40 mm zu 10 Pfg. per Kg. B., Bredderstr. 45.†

Schönes b7006 **Brillant-Kollier** Wert 1200 Mk., für 600 Mk. zu verkauf. Ang. E 1104 Gschst.

Gut erh. Turnreck mit Stange bill. abzugeb. B., Dörnerbrückenstraße 11. Telephon 3597. †

Badeeinrichtung u. Waschmaschine m. Gasheizung bill. zu verk. — Barmen, Oststraße Nr. 29. †

Tiermarkt

Zugt. fl. Pony für 160 Mk. zu verk. Barmen, Weitkotterstraße 23. Maier. †

Schweine, 8 Wochen alte, zu verk. R. Conrad, E., In der Beek 4. *

Schön., kräft., scharf. u. folgs. deutscher **Schäferhund** weg. Platzmang. für Mk. 60 zu verk. od. geg. kl. Rassehund zu tauschen. 7429a Ang. u. B 4916 an die Gesch. Barmen.

*Schön. Dobermann v. E., Keplerweg 10, II

1.15 wß. Leghorn, 12 Rod. Küken, 3 Mon., evtl. auch mit Stallungen bill zu verk. Gerl B., Jägerstraße 63. †

Brieftauben, Ring 1930, zu verk. Elbf., Oststraße 28, part. *

Verloren Gefunden

Donnerst. abend, 8.5. Granatohrrg. m. Anh. verl. E., Kölnerst. 55. I.

Blauſd. Damenschirm v. Theater b. Lobertstr. verl. Geg. Bel. abzug. B., Hohenstaufenstraße 4. †

Dobermann-Rüde, braun, „Lux", entl. Abzg. Bel. Barm., Bleicherstr. 24. 686

Unterricht

Franzose ert. franz. Unterr., Std. 0.50 M. Ang. E 5319 Gesch.*

Stellen-Anzeigen

Nr. 111 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 13. Mai 1930

Hohe Einnahmen
erzielen Sie durch seriöse Werbetätigkeit.
Herren u. Damen,
die mit der Akquisation von Zeitschriften-Abonnenten gut vertraut sind und gewissenhaft zu arbeiten verstehen, wollen sich melden am Mittwoch dem 14. ds. Mts., vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr in Elberfeld, Berlinerstraße 23 pt. *

Tüchtiger
Wäsche-Reisender
zum Besuch von Beamten u. Privaten gegen hohe Provis. gesucht. Angeb. unt. E 5387 an Geschft.

Volksbüro
sucht zur. vorgebild. Herrn, der auch in der Bearbeitung v. Steuersachen Erfahr. hat, eventl. als Beteiligung. Angeb. u. R 691 an Fil. B., Berlinerstr. 62. b2

Nähmaschinen.
Zur Leitung einer kleineren Nähmasch.-Filiale wird tücht. Verkaufskraft ges. Angeb. unt. E 1136 an die Gschft. b7642

Maschinenfabrik f.
jüngeren Techniker
zum sofort. Eintritt. Solche, die schon im Flechtmaschinenbau tätig waren, bevorzugt. Angebote mit Bildungsgang, Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen u. B 520 Barm. 7355a

Für gut. Restaurant in Barmen †
Trio
für Samstags und Sonntags gesucht. Ang. B 4903 Barm.

Jg. Konditor,
der in Bäckerei helf. muß, sofort gesucht. Fr. Brückner, Barm., Ehrenstraße 3a. †

Junger Bäcker- und Konditor-Gehilfe gesucht. Auf letzteres wird mehr Wert gelegt als auf ersteres. Elberf., Charlottenstraße Nr. 13. *

Junger tücht. 32b **Konditorgehilfe** für gemischten Betr. sofort gesucht. Ang. B 553 Gst. Barmen.

Ordtl. Laufbursche für ganze Tage ges. Naaz & Panzenböck Elb., Königstr 17. *

Bücherreisende
gesucht. Nach kurzer Ausbildung hoher Tagesverdienst nachweislich, jedoch nicht durch Verkauf, Versicherung u. dgl., sondern neue, Geschäftsleuten Ersparnis bringende Sache. 40 Proz. Provis. Kein Privat-Besuch. Ueberzeugen Mittwoch 5 bis 8 Uhr abends Hotel Rheinischer Hof, Elberfeld, bei Fahr. *

Bürochef
mit Buchhaltung, Mahnwesen durchaus vertraute bilanzsichere Persönlichkeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wird nur Wert auf energische, zielbewußte Kraft gelegt. — Angebote mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unter E 10854 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. o854

Ein durchaus tücht., selbständ. 94b
Monteur
für
Automobilreparaturwerkstatt
sofort gesucht.
Köhler & Bovenkamp,
Barmen-Hatzfeld, Telef. 9000/01.

Tücht. Privat-Verkäufer und Verkäuferinnen
bei gutem Verdienst von bedeutender medizin. Fabrik an allen Orten sof. ges. — Angebote nebst Ref. — Angebote unter B 555 an die Geschft. Barmen. e5423

Zuverlässiger
Kutscher
für doppelspännigen Wagen gesucht. Nur erstklassige Pferdepfleger mit besten Zeugnissen kommen in Frage. — Angebote unter E 1139 an die Geschft. e298

Auto-Lackierer
sofort gesucht. f3994
Automobilbau Mann, Elberfeld,
Artenbergerstraße 45/47.

Zwecks Vergrößerung ihrer Organisation sucht Weltfirma noch einige a203
Herren und Damen
für leichte Werbetätigkeit. Meldung erb. Mittwoch von 10—12 u. 3—5 Uhr bei Org.-Chef Meyer, Elberfeld, Herzogstr. 25 I

Herrschaftsgärtner
gesucht für größeren Obst- und Blumengarten. — Angebote u. Zeugnisabschrift. mit Gehaltsangabe unter E 1138 Geschft.

* Jg., tücht. Maßschneider sofort ges. Elb., Heinrichstr 11

Lehrling gesucht für kaufm. Büro u. Lager. Ang. E 5318 Gesch.*

Schneiderlehrlg. gesucht. Angeb. unt. E 5180 an Geschft.*

Weibliche

Jüng. Fräul., perf. in Stenogr. u. Schreibmaschinenschreiben, f. leichte Kontorarb. zunächst aushilfsweise ges. † Ang. B 4852 Barm.

Jüngere, aber tücht. **Stenotypistin** u. Maschinenschreiberin mit guter Handschrift per 15. 5. gesucht. — Krattschun G. m. b. H., Elbf., Kolk 19, Tel. 2133.*

Jüngere f13 **Kontoristin** bis zu 20 Jahren, welche perfekt stenographiert u. Continentalmasch. schreibt, für sofort gesucht. Ang. u. Nr. 512 an die Filiale ds. Bl. in Cronenberg.

Jüng. Verkäuferin für Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. b. freier Station unter E 5333 an d. Gst.*

Tüchtige, perfekte **Friseuse** m. gut. Zgn. in ang. Dauerstell. ges. Ang. u. E 5181 an Gst.*

Tücht. Friseuse dauernd für Samstags z. Aushilfe ges. Nikol. Winter, Barmen, Loherstr. 2.+

Schulentl. Mädch. für Plätterei ges. * Elbf., Kleeblatt 49.

Gesucht: Lehrmädchen, am l. m. Reisezeugn. Hut-Weber, E. Mühlenstr. 19

Suche f. sofort ehrliches fleißiges † **Lehrmädchen** aus guter Familie. Konditorei u. Café W. Clauberg, Wuppertal-Barmen, Berlinerstraße 46.

Lehrmädchen für Lebensmittel-, Obst- und Gemüse-Geschäft ges. Angeb. u. E 5381 an Gst.*

Ehrliches, sauberes **Lehrmädchen** das Lust hat, den Verkauf in Metzgerei zu erlernen, gesucht. Ang. unter E 2222 Geschft. f4019

Hauspersonal

Suche ein junges Mädchen zum Spülen u. für leichte Hausarbeit. + Konditorei Höfer, B., Wupperstr. 13.

Bess. Mädchen für alle Hausarbeit sofort ges. Vorstellg. 3—7: de Fallois, E., Herzogstr. 1. *

Junges, ehrliches * Mädchen für kinderl. Gesch.-Haushalt (Wirtsch.) u. Fam.-Anschluß z. 1. 6. 30 gesucht. — Ang. u. E 5281 Gst.

Fräulein
mit guter Schulbildung, in Stenographie, Maschinenschreiben und sonstigen Kontorarbeiten erfahren, findet sofort Anstellung. — Schriftliche Angebote an 249b
W. Bonzumhoff,
Barmen, Allee 224.

Sauberes Mädchen, 16—17 J., für leichte Zuckerwarenarbeit sofort gesucht. — Fritz Söhngen, Barmen-Rächtebreck, Wittenerstr. 209. 7420a

Besseres † **Alleinmädchen** mit guten Empfehlungen ges. Frau Carl Soennecken, B.-R., Blombacherbach, Hammesbergerweg 4 Telephon 143.

Mädchen, älteres, mit guten Zeugnissen, für den Haushalt gesucht. * E., Wortmannstr. 24

Für kleinen Haush. per sofort tüchtiges **Mädchen** mit Kochkenntnissen ges. Elb., Augustastraße 136, II. f4000

Suche z. 15. 5. für meinen Etg.-Haush. ein tücht., jüngeres Alleinmädch. m. gut. Empfehl. Haas, E., Ulmenstr. 10. f3961

† Ord., saub., selbst. Mädch., d. auch kochen kann, für kl. Gesch.-Hsh. sof. o. 1. 6. ges. Frau Vorberg, B.-R., Hügelstr. 43.

Umstände halb. möglichst bald solid. **Mädchen** f. m. Etagenhaush. v. 3 erw. Pers. gesucht. Kunkel, Elbf., Sophienstr. 26. f4018

Saub., ehrl., selbstd. **Mädchen,** nicht unter 23 Jahren, für kl. Gesch.-Haushalt gesucht. — Näh. im Möbelhaus Otto Possen, Elbf., Kölnerstr. 75. 179

Saub. Mädchen für Geschäftshaush. zum 1. 6. gesucht. — Herzog, Barmen, Allee 179. †

Tücht. Mädchen gesucht. Elbf., Bachstraße 62. 3981a

Saub. ält. Person, d. g. koch. k., für kl. Haush. ges. Angeb. E 5309 Gschft. g466

* Für kl. Metzgerei braves, fleißiges * **Mädchen,** 19—20 Jahre, für d. Haushalt ges. E., Deweerthstraße 8.

Kdl. kräft. jg. Mädch. in bess. H. sof. ges. E., Lagerstr. 6, I.*

Besseres f4007 **Alleinmädchen,** das kochen kann, sof. oder 1. 6. gesucht, 2—5, nach 8 Uhr — Adler, Elberfeld, Uellendahlerstr. 17.

Jung. im Haushalt erfahr. Mädchen zum 15. Juni ges.* Fr. Okt. Kirch, E., Barmerstraße 55.

Christl. jg. Mädchen (über 20 J.) v. auswärts f. selbst. Kochen u. etwas Hausarbeit für kl. Tageskrippe ges. Krippe I, E. Untergrünewldst.*

Für sofort wird **fleißige Hilfe zum Hausputz** mit guten Empfehl., ges. Elbf., Moltkestraße 31, pt. f3997

Jg. Frau oder Mädchen für ¾ Tage gesucht. Konditorei Lohe, Elbf., Hofaue 78 *

* Ord. Frau Freit. od. Samst. z. Flurputz gt. E., Markgrafenst. 16, p.

Stundenfrau f. Dienst. u. Freit. 9—12 Uhr ges. Elb., Flurstr. 4, 1. Eta.*

Saubere Putzfrau gesucht. Zu melden: E., Thomashof 25, abds. zw. 6 u. 7. *

Stellen-Gesuche

Jung. Kaufmann mit Schreibmaschine, mit all. Arb. vertr., sucht Nebenbeschäft. Ang. u. B 4563 an die Gesch. Barmen.+

Filialleiter für Metzgerei sucht Stell. per sof. od. später. Ia Ref. vorhanden. Ang. u. O 500 an die Fil. in Opladen. f268

Ehem. Polizeibeamter sucht **Vertrauensstell.** gleich welcher Art.* Angeb. unt. E 5300 an Geschft. ds. Bl.

Herrenfriseur, u. Bubikopfschneider wünscht sich zu verändern. Bewand. im Wasserwellen u. Ondulieren. Ang. unt. B 4849 Gst. Barm.+

Jg., tücht. f124 **Friseurgehilfe** sucht Stell. in ein. bess. Geschäft. Ang. u. H 307 an Fil. ds. Bl. in Hilgen.

Herr aus der Autobranche sucht Aush.-Stelle als **Kraftwagenführer,** auch für Tage oder Stunden. Ang. unt. E 5316 an Geschft.*

Kraftfahrer, in ungekünd. Stelle, sicherer, zuverl. Fahrer, sucht sich zu verändern. Gefl. Angeb. unt. E 5299 Gesch.*

Aelt. Mann sucht l. Beschäft., gleich viel welcher Art. Ang. u. E 5177 an Geschft.*

Musterkartenfabrik.
Suche für meinen Neffen Stellung als **Volontär.** b7617
Spricht fließend Deutsch, Franz. u. Engl. War schon 2 Jahre in mein. Betr. tätig. Bachaus, 72-76 rue des 2 gares, Brüssel.

Jg. Chauffeur, gel. Schlosser, sucht Stelle als Fahrer o. Beifahrer b. mäß. Anspruch. Kaution kann gestellt werd. Ang. u. S 797 an d. Fil. Schwelm. e58

Erstkl. Balalaika u. Salonorchester, 5 Geschw., Nationalkostüme, frei f. Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag. Ang. von nur guten Häusern u. R 688 an d. Fil. B., Berlinerstr. 62. +

Autoreparatur! Wo kann jg., kräft. Mann tägl. einige Std. arbeiten ohne Vergütung? Ang. u. R 683 an Fil. B., Berlinerstraße 62. +

Jg. zuverl. Mann, 32 J., m. Führersch. 3b, sucht Stell. als **Chauffeur** od. Beifahrer (Beruf Schreiner) geg. ger. Lohn. Ang. B 4906 an Gesch. Barmen.+

Schreiner † m. Werkz. f. Arb. b. bill. Berechnung, auch stundenw. Ang. B 4909 Gst. Barm.

Pack. u. Lagerarb. f. Stell., evtl. Vertrauensstell. Kaution k. gest. w. Ang. u. B 4892 Gst. Barm.+

Weibliche

Kontoristin, durchaus bewand. i. Buchh., Stenogr. u. Schreibm. sow. all. vork. Büroarb., f. Stell. b. 1. 6. oder früher in od. Umg. von Elberfeld. Ang. E 1135 an Gst. f78

Perfekte **Stenotypistin** f. Stellg. für einige Stunden. Ang. unt. B 4856 Gst. Barm.+

Friseuse sucht Kundschaft. 2× wöch. 1,50 Mk., tägl. mon. 15 Mk. Ang. E 5439 Gst.*

Friseuse, Anf., sucht Stellung zur Aushilfe. Ang. u. E 5421 an Gst.*

Wer stellt noch ein **Lehrmädchen** ein? Gefl. Ang. u. E 5280 an d. Gst.*

Suche für 17jährige **Kinderpflegerin** sof. St. in Heim od. Fam., mögl. Elberfeld. Näh. Vetter, Lehrerin, Homberg, Niederrhein. b7643

Christl. Mädchen, 20 J., sucht St. in ruh. Haush. Lotte Freitag, Volmarstein, Oberhöh +

*Eins. Frl. m. best. Zgn., w. z. koch. u. nähen f. u. Hausarb. verr., f. Stellg. für ½ od. ¾ Tag. Ang. E 5286 an Gesch.

Einfaches Fräul., Mitte 30, in allen Zweigen d. Haush. durchaus erf., sucht selbständ. Wirkungskreis, auch i. frauenlos. Haush. od. bei eins. Hrn. o. Dame Ang. E 5385 Gst. *

Ordtl. Mädchen, 25 Jahre, sucht per 1. Juni, gestützt auf nur prima Zeugn., Stelle in ruhigem, kinderl. kath. Haushalt für Küche und alle Hausarbeit. — Ang. u. E 5314 Gst.*

2 jg. Mädchen 19 u. 21 Jahre, v. ausw., suchen Stellung für Küche und Haushalt zum 1. od. 15. Juni. Ang. unt. B 4848 Gst. Barm.+

Jg., gebild f291 **Mädchen** welches auch kochen kann, sucht Stellg. Angeb. sind zu richt. an F. Möbus, Remscheid, Müllerstr. 2.

Mädchen f. Stell. in Restaur.-Haush. für g. Tage. Ang. unter B 4905 Gst. Barm.+

Mädchen, 20 J., sucht Stellg. f. ¾ oder ½ Tage. Ang. E 5325 Gesch.*

Bess. Mädchen, das kochen u. nähen kann, sucht Stelle z. 1. 6. in bess. Haush., wo Hilfe vorh. ist.+ Tel. Barmen 7467.

Jg. Mädchen sucht Stelle z. 1. 6. in kl. Privathaush., wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann. Ang. u. E 5424 an d. Gst. *

*Mädchen, 21 J., f. Vorm.- od. Nachm. Stell. Gute Zgn. v. In all. Arbeit. bew. Ang. E 5328 Gschft.

Bess. Mädch., 32 J., Waise, sucht Dauerstell. als Stütze in herrsch. Hause zum 1. 6., ev. auch früher Selbständ. u. erf. † Ang. B 4911 Barm.

Suche f. m. Tochter, 16 Jahre, f41 **Stellung** in kl. Haushalt. Frau Reveling, Silschede, am Specht

23j. kath. Mädchen sucht Stelle in ruh. Hsh. Ang. an Wagener, E., Oststr. 53.*

Jg. ordtl. Mädchen sucht St. f. ½ Tage im Haushalt. Ang. u. E 5322 an Gst.*

Suche n. Kd. l. Flick. u. Stopfen, Tag 2,50.+ Ang. B 4900 Barm.

Jg., tücht. Frau sucht tagsüber Beschäftigung, auch in Gastwirtschaftsbetr. Ang. E 5440 Gst.*

Aelt. Frau m. gut. Zeugn. f. Stundenst. Ang. E 5324 Gesch.*

Jg., saub. Frau sucht St. z. Putzen. Ang. E 5321 Gesch.*

Fleiß. Frau f. Std.-Stelle f. morgens.* Ang. u. E 5285 Gst.

Teilhaber-Vertreter

Versandgesch. sucht **stillen Teilhaber** mit einigen tausend Mark geg. Sicherh. Ang. u. B 4898 an d. Gst. Barmen +

Alte Großhandels- u. Fabr.-Firma der Lebensmittel- u. Genußmittelbranche m. gr. Kundenkr. sucht **stillen oder tätigen Teilhaber** mit 10 000 M. Einlage. Ang. R 690 an die Fil. B., Berlinerstr. 62. 2b

Wo ist der Teilhaber mit ca. 20 000 Mk. für gutes Unternehmen mit groß. Verdienst? Vorkenntn. nicht erford. Ang. u. E 1142 an Gst. b41

Nachweisl. gut eingeführter 291b Vertreter v. leistungsf. Kohlenhandl. (Ob.-Barm.) geg. Gehalt u. Provision ges. Ang. u. H 301 an Fil. B., Heckinghauserst. 131.

Rühriger Vertreter
zur Leitung einer gut eingeführten Fabrik-Niederlage von größerer b7633
Möbelfabrik
in allernächster Nähe Barmens sofort gesucht. Branchekundige Herren werden bevorzugt. Angebote befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unter E 1126.

a388

Heimstättenfürsorge
sucht
Bezirks-Vertreter
Angebote an die Landes-Beratungsstelle für die Rheinprovinz der Deutschen Creditgenossenschaft Berlin Sitz Köln, Beethovenstr. 13.

Anzeigen-Vertreter,
repräsentables Auftreten, gewandt und fleißig, an korrektes Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Angemessene Provision. Auf Wunsch tägliche Auszahlung. f3996
Francken & Lang, Elberfeld,
Bembergstraße 17.

Führende Firma der Feldbahn- und Oberbau-Branche
sucht für den dortigen Bezirk einen bei der einschlägigen Kundschaft, insbesondere bei Tiefbauunternehmern usw. nachweislich sehr gut eingeführten a325
Provisionsvertreter,
welcher möglichst mit der Branche vertraut und außerordentlich rührig sein muß. — Angebote unter E 480 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Vermietungen

Barmen, Stennertstraße 2:
2. Etage, 7 Zimmer,
u. Diele u. Mans. zum 1. Juni zu verm. Angebote unter R 680 an die Filiale B., Berlinerstr. 62, od. Tel. 7736, Barmen.†

In herrsch. Hause, Nähe Wertherbrücke, ist beschlagnahmefreie
erste Etage
sofort zu vermieten: 4 Zimmer (evtl. 5), Küche, Bad, Mädchenzimmer, gr. Terrasse, Zentralheizung. Mietpreis außer Heizung Mk. 200.—. Angebote unter B 4851 an d. Geschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Im Zentrum von Elberfeld
(Nähe Altermarkt)
1. Etage von 5 Zimmern
mit Zentralheizung, prächtige Lage für
Arzt- u. Rechtsanw.-Praxis
gegen Gewährung eines 2jährigen Darlehens v. 6—7000 Mk. (hohe Verzinsung) bei hypoth. Sicherheit zu vermieten. Die Miete kann mit dem Darlehen aufgerechn. werden. Vermittler verbeten. Angebote unter E 5239 an die Geschft. bis. Bits.*

Schöne 1. Etage in Barmen
a. d. Hauptstr., 7 Räume, Küche u. Bad, evtl. Mansarde zu vermieten. — Angebote unter B 549 an die Geschft. Barm.-n. 36b

Kontor- u. Lagerräume
Hellerstr. 2, parterre, per sofort zu verm. Näh. „Nordsee", Elbf., Kipdorf 5. b234

Gutgeh. Wirtschaft an tücht. Geschäftsleute sofort zu verpachten. Ang. unter E 5287 an Geschft.*

Tausch. Suche 5 od. 6 Zim. od. 2×3. Miete 2×2 3., Neubau, abgeschloss. Bad, Veranda, Ang. E 5304 Gesch.*

4 Wohnräume sehr geeignet als Kontor- und Büroräume, sof. zu vm. D., Fichtenstr. 28. †

2 schöne, gr. Mans. Nähe Hardt geg. 3 Z. in U.-B. zu tsch. ges. Ang. u. B 4925 an Gesch. Barmen.†

Kl. gutgeh. Geschäft (Back- u. Zuckerw.) mit Wohng. sof. zu verm. Einrichtung u. Ware kann bill. mit übernomm. werden.+ Näh. in Gesch. [100

Ladenlokal m. Hinterzimmer — Hauptgeschäftsstr. — umstd. sof. zu verm. Ang. u. B 4893 an die Gesch. Barmen.+

In schöner Wohnlage, Goebenstr., 2 **4-3.-Wohnungen** abgeschl., mit Bad, sofort zu vm. Ert. ½jährl. Anmeld. b. Wohn.-Amt. Ang. u. B 4924 Gst. Barm.+

4-3.-Wohn., mit Heizg. u. Gart. in schöner Lage im Oberbergischen (Nähe Wiehl) per 1. 6. od. später zu vm. Für pens. Beamten sehr geeignet. Evtl. könn. 5 Z. abgegeb. werd. Anfr. erb. u. E 1141 Gschft. b7641

4 sch. abg. R., Miete 48, geg. 3 sch. R. z. t. Ang. E 5443 Gschft.

4 sch. gr. Z. Wertherstr. geg. 4 kl. zu tauschen Ang. unt. B 4908 Gst. Barm.†

2 Zimmer u. Küche mit od. ohne Möbel in bess. Hause Brillerviertel zu verm.* Tel. Elberf. 331 38.

Trockener Raum, 100 qm, Ecke Schafbrückenst. sof. bill.+ Jöke, B., Hochstr. 67

Diverse Räume für Kontor u. Lag., leichten Betrieb, ev. Wohng., 3 u. 4 Z., im Zentr., Anbau, mit schön. Eingang, 1×32 u. 13 qm pt., 1×50 u 24 qm 1. Etage, sof. od. spät. zu verm. Frohn, E., Aue 11. f3998

2 gr. Z., 1 Schz., abg. Etg., Südst., b. Miete, fortzugsh. mit neuer Küche abzugeben. Ang. unt. E 5442 an d. Gst.*

2 gewerbl. Räume.* E., Gesundheitst. 142, I

2 gewerbl. Räume an der Hauptstr. zu verm. Näh. Barmen, Berlinerstr. 58. +

2 gewerbliche Räume von je 80—90 qm u. **3 Kontorräume** zu vm. B. Gewerbeschulstr. 47. 7424a

Mietgesuche

Gutgeh. Wirtschaft v. tücht. Fachleuten zu mieten, am liebsten zu kaufen ges. Ang. u. B 4894 an die Gesch. Barmen.+

Jg. Ehepaar sucht **5-7-Zim.-Wohn.** in bess. Hause. Angeb. u. R 685 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

5-3.-Wohnung für Büro u. Wohn. geeignet, im Mittelpunkt per sof. ges.* Ang. E 5306 Gschft.

Moderne * **4- oder 5-3.-Wohnung** mit Bad u. mögl. Heizg. von kl. Fam. zu miet. ges. Ang. B 4853 Barmen. †

4 od. 5 Zimmer mit elektr. Licht und Gas, mögl. abgeschl. Etage, sof. zu mieten gesucht. Ang. u. E 5178 an Geschft.*

4-3.-Wohn., v. bald zu miet. ges. Gr. Karte vorh., 3 erwachs. Pers. (ruh., solid. Mieter). Ang. E 5438 Gst. f4005

Kinderl. Ehep. sucht **3- o. 4-Zimm.-Wohn.** mit Bad, Veranda oder Garten erwünscht — auch Außenbezirk. 3 oder 4 Zimm., evtl. mit Ladenlokal, in Rittersh. als Tausch. — Ang. unt. B 550 an Gesch. Barmen. 7423a

Beschlagnahmefreie **3- od. 4-3.-W.** in Elberfeld o. Umgeg. ges. Preisangeb. u. E 1131 an Gst.*

Freie 2-3.-Wohng. von 2 ält. Pers. ges. Ang. E 5297 Gesch.*

2 oder 3 Zimmer ges. Gr. Karte vorh. Evtl. wird Abf. bez. Angeb. unt. E 5373 an die Geschft. a67

Jg., kinderl. Ehep. f. **2- od. 3-3.-W.** m. gr. Karte auch freie, Angeb. unter E 8006 an Gst. b392

2 od. 3-3.-W. mit od. ohne grüne Karte per sofort gesucht. Angeb. unter E 5307 an Gschft. *

Freie 2 Zimmer ges. Eventl. wird Abf. bez. Angeb. unt. E 5332 an die Geschft. a97

Wohnung gesucht.
Zwei-Familienhaus mit je 6 Zimmern, Küche, Bad, Heizung u. Mansarden baldmögl. in Wuppertal oder näh. Umgeb. zu mieten ges. Angeb. u. E 5320 an Gschft.*

4 Zimmer,
Küche, Mansarde, Badezimmer, evtl. Neubauwohnung, zum 1. Juli gesucht. Verkehrsmäßig gut zum Zentrum liegend. Ziehe von auswärts zu. — Angebote unter E 5249 an die Geschft. *

Alleinstehende ältere Dame sucht bald beschlagnahmefreie †
3-Zimmer-Wohng.
Elberfeld od. Barmen, mögl. Bad. Miete voraus. Angebote unt. B 4915 Barmen.

Parterre und Souterrain-Räume
in bester Hoflage, bis zu 2000 qm., sofort zu mieten gesucht. Angeb. mit genauer Preisangabe unter E 5334 an die Gschft. f4001

Kinderl. Ehep. sucht 2-3.-Wohn. Gr. K. vorh. Ang. R 687 Fil. B. Berlinerst. 61†

Saubere Familie, 4 Personen, sucht eine 3-Zimmer-Wohnung u. Mansarde oder 4 Zimmer. Ang. u. E 5308 an Geschft.*

2- od. 3-Zim.-Wohnung von jg. kinderlosem Ehepaar mit grün. Karte oder beschlagnahmefrei zu mieten gesucht. Ang. E 5422 an die Gschft. f4006

2 freie Zimm. ges. Ang. B 4899 Barm.†

Suche gr. leer. Zimmer. Ang. u. B 4922 an Gesch. Barmen.†

1 beschlagn.-freies * **leeres Zimmer** mögl. Stadtmitte o. Südstadt, ev. Mfd., sucht berufst. Dame zum 15. 5. 30. Ang. E 5383 an Gschft.

Großes a380 **leeres Zimmer** im Zentrum d. Stadt zu mieten ges. Ang. u. E 5390 an Gesch.

Fabrikationsräume und Büros, ca. 600 qm, v. Barm. **Bandfabrik** gesucht. Angeb. unt. B 546 Barm. 7415a

1 oder 2 gut geleg. **Büroräume,** in Unterbarmen sofort zu mieten ges.— Etiangeb. u. B 551 Gesch. Barmen. 7422a

Möbl. Zimmer

Vohwinkel
Königstr. 102, 1. Et.: Möbl. Zim. zu v.*

Elberfeld:
Aue 17, I: G. möbl. f. ld. Mans. an d. Herrn*
Bankstr. 22: Möb. m. Z., 1o. 2 Bett., el. Licht*
Bachstr. 7, III, Kronsbein: Möbl. Z. m. Morgenkaffee, evtl. Klavierben., sof. an bess. Hrn. o. Da. *
Blumenstr. 29: Frdl. möbl. W.- u. Schlafz., 2 Bett., el. L., sep. Eg.*
Distelbeckerstr. 2, II: Frdl. möbl. Z. p. 15.*
Düppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht, an bess. Hrn. sof.*
Erlenstr. 37, I: Sch. möbl. Schlaf- und Herrenz. in gutem Hause an bess. Hrn od. berufst. Ehep.*
Feldstr. 1a, II: Gut möbl. Z. a. bess. H. o. D.*
Friedrichschulstr. 16, part.: Einf. möbl. Z.*
Neue Fuhrstr. 31, III: Bess. Z. an Herrn.*
Gesundheitstr. 98, I: Möbl. Zim. zu v.*
Grünstr. 5, II: Möbl. Z., auch f. Ehep.*
* Hofaue 78, Busse: Gut möbl. Zimm. mit sep. Eingang, elektr. Licht, zu v.
Hofaue 91, III, Nähe Hauptpst.: Frdl. m. Z. m. guter Pens.*
Holsteinerstr. 25, II, r.: Frdl. möbl. Zim.*
Hombüchel 17, I: Einf. möbl. Z., 1 u. 2 B. *
Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. L.*
Kasinogartenst. 15a, I: Gut möbl. Z. z. v.*
Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*
Kampstr. 22, Dickel: 2 od. 3 Pers. erh. gut möbl. Zimmer mit voller Pens. *
Kipdorf 13, II, 3×sch. Gut möbl. Zimm.*
Kipdorf 98: Gut m. Zimmer z. v. f4006
Laurentiusst. 12, IV: Gut möbl. Wohng., Herrenz., Schlafz. u. Küche, an kinderlos. Ehep. sofort bill. *
Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 P.*
Nützenbergerstr. 11, p. Schön möbl., sonn. Parterre-Zimmer an bess. Herrn oder Dame zu v. Elektr. Licht u. Bad vorh.*
Nützenbergerstr. 69, 2. Etg.: G. möbl. Z. *
Pringsst. 32, pt.: M. Z., Woche 7 Mk. *
Robertst. 4, IV: Sch. möbl. Z., 2 Bett., el. L., Kochg. a. frdl. L. sof.
Rommelspütt 1a, III, Frdl. m. Z., el. L.*
Rommelspütt 1, IV: Groß., saub. Z., 2 Bett., an 2 Hr. 1.*
Uellendahlerstr. 17, Adler: Sehr gut schön möbl. Zimm. sof. od. spät. f4007
Wilhelmstr. 22, II, Wwe. R. Wieden: Möbl. Mans., 2 Bett., an 1 od. 2 berufst. Mädchen zu vm.*
* Wiesenstr. 14, II: Frd. m. Z. a. b. H. o. D.
Wülfingstr. 23, II: Möbl. Z. 1. 2 Bett. mit od. oh. Pens.*
Wülfingst. 35, III, Kuhn: Gut möbl. Z. sof.*
Im Zentrum hübsch möbl. Mans. in g. H. an berufst. l. H. Ang. E 5317 Gst.*
* Suche 2 Freunde (inn.) 1 m. freundl. möbl. Part. m. Kochgel., sep. Eg. Zu Prs. m. Morgenk. p. Pers. Mk. 6 wöchtl. einzeln Mk. 8. Wo sagt die Gesch. f116

3 möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, el. Licht, Heiz., an bess. Herrn oder Dame.* E., Bendahlerstr. 56, part. Tel. 5755.

Barmen:
B., Ahornst. 45, II: Möbl. Z. zu vm. †
B., Berlinerstr. 35, I: Einf. möbl. Z. mit Wass., Kchg., sep. Eing.
B., Berlinerstr. 65, Bareis: Möbl. Z. z. 15. od. 1. 6. Zu Hause nach 6 Uhr. †
B., Dörnerbrückenst. 21, pt.: Möbl. Z. †
B., Halpelerst. 23, III Große möbl. Mans. m. gr. Fenst. in g. Hse., pass. f. Ehep.*
B., Heubruch 16, Zigarrengesch.: Möbl. Z. mit 2 Betten frei, ev. an 2 Hrn. od. Damen abzg.†
B., Hohensteinerst. 34 b. Deubel: Zimm., 2 Bett., in g. H. †
B., Hügelstraße 7: Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 1 Etage. †
B., Langerfelderst. 109 I. Etg.: Bess. m. Z. in christl. Fam. †
B., Neuerweg 42 B, I: M. Z., ev. als Büro.†
B., Schafbrückenst. 8, I. Frdl. m. Zimm. †
Stennertstr. 11, II: Frdl. möbl. Z. †
† B., Sternstr. 62: Gut möbl. v. Z., sep. Eing., mit B.
B., Wertherst. 56, pt. Saub. möbl. Mans. an solid. Herrn. †
† B., Westkotterstr., Terwede: Möbl. Z.
B., Zeughausst. 70, III Frdl. m. Z., el. Licht.†
M. Wohn- u. Schlfz. Mans., Kochg. Näh. in der Geschft. [1 †

Sehr gut möblierte Etage (4 R., Nh. Hptbhf.), m. Bad, Tel. offen. u. geschl. Veranb., für läng. Zeit preisw. zu vm. Ang. unter B 4870 Gst. Barm.†

2 sep. möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit zu verm. B., Unterdörnerstr. 114. Zu erfr. Unterdörnerstr. 114, pt. 7427a

Gesuche

Jg. Brautpaar sucht 1 oder 2 schön **möbl. Zimmer** i. Mittelp. d. Stadt, mögl. separat. Ang. u. E 5179 an Gst.*

1 oder 2 (evtl. 3) leerstehende od. teilweise möbl. Zimm. ges. Angeb. E 5423 an die Geschäftsst.*

Studienreferendarin sucht † **möbliertes Zimmer,** mögl. Nähe Karlstraße Angebote u. B 4854 Gst. Barmen.

Möbl. Zimmer, separat, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Ang. u. E 5391 an Gst. a380

In der Wiederholung
liegt die Stärke der Zeitungsanzeige. Immer wieder muß Ihr Angebot dem Leser vor Augen geführt werden, dann haben Sie Erfolg.

Wiedersehensfeier des Feldartillerie-Regiments 23.

WS. Koblenz, 12. Mai. Dem Infanterie-Regiment Nr. 28, dessen frühere Angehörigen am letzten Samstag und Sonntag hier zusammengekommen waren, folgten gestern und heute die Angehörigen des 2. Rheinischen Feldart.-Regiments Nr. 23, das ebenfalls viele Jahre seinen Standort in Koblenz hatte. Die Feierlichkeiten wurden mit einem Festkommers in der Stadthalle und der Rheinhalle eingeleitet, bei dem Oberbürgermeister Dr. Russell und Bürgermeister Binhold die Gäste im Namen der Stadt Koblenz herzlich willkommen hießen. Ihnen dankte der Vorsitzende des Verbandes der Vereinigungen ehemaliger 23er, Generalleutnant a. D. von Herff, indem er der schönen Tage gedachte, die die alten Kameraden einst während ihrer aktiven Dienstzeit in der Stadt Koblenz verlebt haben. Er versäumte aber auch nicht, angesichts der großen Not, in der unser Vaterland nach dem Versailler Vertrage schmachtet, alle früheren Angehörigen des Regiments zu mahnen, daß es nun ihre Pflicht sei, den Geist der Treue weiter zu pflegen und das Vaterland nicht im Stiche zu lassen. Alle müßten mitarbeiten, über alles Trennende hinweg. Der Hauptfesttag begann mit einem Festgottesdienst auf dem Klemensplatz vor der Schloßkirche, wobei der evangelische Divisionsgeistliche Rethmann die Predigt hielt und zur Kameradschaft und Treue zum Volke aufforderte. Dann zogen die etwa 2000 alten Dreiundzwanziger mit ihren Bannern und Musikkapellen zum Deutschen Eck. Der Verbandsvorsitzende, Generalleutnant von Herff, hielt die Festrede zur Weihe des Banners der Kölner Vereinigung ehemaliger 23er. Generalleutnant von Herff vollzog die Weihe des neuen Banners. Unter den Klängen der verschiedenen Kapellen marschierte der Zug dann durch die Altstadt zum Klemensplatz, wo ein Appell der 23er abgehalten wurde.

Betrügereien eines Generaldirektors.

Berlin, 12. Mai. Die Kriminalpolizei fahndet zurzeit nach dem Generaldirektor Arwed Kresse aus Steglitz, der nach Verübung zahlloser Aktienschwindeleien und Veruntreuungen im Gesamtwert von über eine Million Mark geflüchtet ist. Er hatte mit einer Frau Erna K. in der Fasanenstraße 64 die Firma Erdöl-A.-G. Woytowa und Informator-A.-G. betrieben. Die Frau wurde am Freitag unter dem Verdacht der Mitwisserschaft festgenommen. Kresses Verfehlungen reichen bis in das Jahr 1920 zurück. Er hat wertlose Aktien von Scheinunternehmungen herstellen lassen und in den Handel gebracht. Soweit bisher ermittelt werden konnte, hat er wertlose Aktien im Betrage von über 600 000 Mark verkauft.

Opfer des Verkehrs.

Paris, 13. Mai (Drahtb.) Acht Tote und 29 Verletzte lautet die Verkehrsstatistik des gestrigen Tages für Paris und die Provinz.

Revolverhelden im Kabarett

New York, 12. Mai. (Drahtb.) Eine Anzahl Banditen drangen in ein Kabarett ein, stellten sich in der Saalmitte auf und begannen auf die tanzenden Paare zu schießen. Sie verletzten drei Personen schwer, der Rest konnte sich nur durch die Flucht retten.

Verneuil spielt in Berlin.

Frau Peters hat einen Geliebten.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Nicht, daß der Pariser Dramenverfasser Louis Verneuil ein Molière wäre, aber eine Gemeinsamkeit mit dem Schöpfer des Tartüffe kann er doch für sich anführen: er ist auch Schauspieler und Stückeschreiber in einer Person. Von diesem Doppeltalent macht Verneuil augenblicklich zur Auffrischung des Berliner Umsatzes und der deutschen Tantiemen Gebrauch. Er spielt in seinem neuen Lustspiel „Frau Peters hat einen Geliebten" im Lessingtheater die männliche Hauptrolle selbst.

Als Schauspieler ist Verneuil recht sympathisch, wenn auch nicht aufregend. Er gibt vollendet die nachklassische, aber in weitem Bezirk noch immer herrschende Pariser Schule, die ohne Auf- und Antrieb zum Persönlichen saubere, bühnensichere Typen gestaltet. Und damit wird der Schauspieler Verneuil auch vollkommen dem Dramatiker Verneuil gerecht, der auch nur die Räder schablonenhafter Marionetten immer wieder zu der bekannten Mechanik der französischen Ehebruchskomödien zusammenfügt. Verneuil spielt liebenswürdig und — es gibt da keinen treffenderen Ausdruck — „scharmant", er hat sich sozusagen als besondere Note ein gewisses Zucken mit den Mundwinkeln zu einer bestimmten Art seiner lauen Pointen zugelegt und er gehört zu den wahrhaftig seltenen Franzosen, die tatsächlich fast fließend und richtig Deutsch sprechen können. Vermutlich glaubt er das seinem deutschen Exportgeschäft, das in der Firma sicher sehr erheblich zu Buche steht, schuldig zu sein.

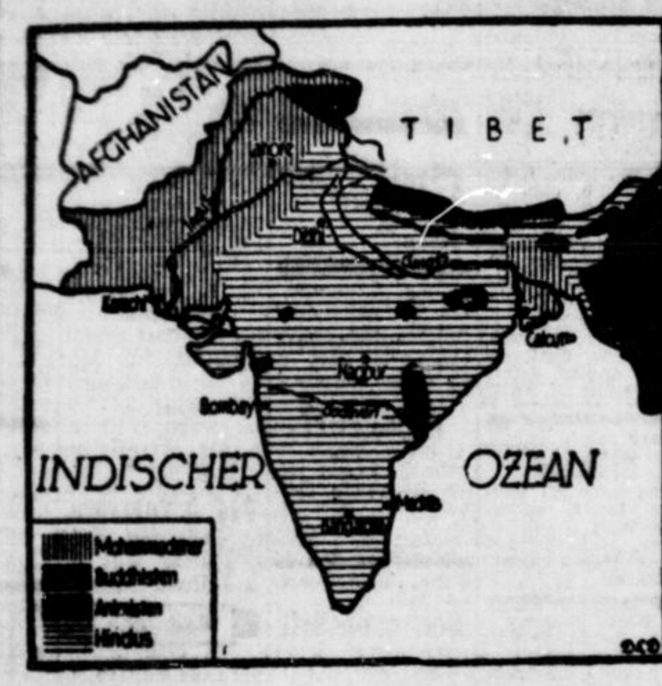
Im Lessing-Theater wurde der gute Reklameeinfall, Verneuil sich selbst spielen zu sehen, gut aufgenommen, zumal dem Dramatiker Verneuil auch sein neuer Schlagerartikel annehmbar gelungen ist. Frau Peters ist ein zerfahrenes, zerstreutes Gänschen mit kindlicher Begeisterung für Phantastik, Romantik und Heldentum. Da in ihrer Ehe diese würzigen Zutaten bisher gefehlt haben, so bildet sie sich schließlich wenigstens ein, daß ihr Mann, ein Trottel, der nicht einmal als Zimmerschmuck verwendbar ist, nicht nach Düsseldorf, wie er gesagt hat, zu „Sitzungen", sondern vielmehr nach Nizza gefahren ist, um sie mit Frau Sternberg zu betrügen. Aus Romanen weiß Frau Peters, was sie nun zu tun hat: sie muß sich „rächen" und ebenfalls — beiseite gehen. Da sich in der Eile nicht gleich der richtige Partner findet, so nimmt sie einen jungen Franzosen in Brot und Lohn, mit der Aufgabe, sie so bloß als möglich zu stellen. Wirklich passieren soll natürlich nichts. Es versteht sich am Rande uralter Schwankübung, daß dann doch etwas passiert, und es versteht sich am gleichen Rande, daß der Gatte bis zum Schluß nichts merkt und Frau Peters, vom unfreiwilligen Ritt ins romantische Land aus dem Sattel purzelnd, ihrem Schlemihl wieder an die Brust sinken kann.

Dies alles plätschert in der gewohnten Weise so hin und weiß auf die bekannte kunstvolle Weise in Abständen die Lachmuskeln harmloser Gemüter zu erregen.

•

Es ist Ernst Legal sehr zu danken, daß er im Schiller-Theater eine Neu-Inszenierung von Grillparzers „Der Traum ein Leben" gewagt und diesem phantastischen Spiel tiefsinniger Einfalt alle Farbenpracht moderner Regiekunst lieh. Er tauchte die Bühnenbilder in märchenhaften Zauber und hielt die Zuschauer im Bann des spukhaften Märchens, indem er ohne Pause spielte. Von Grillparzers Dichtung bis zu Strindbergs „Traumspiel" — welch ein Weg! Und doch sind beide Schöpfungen, jedes in seiner Art, so sicher im Poetischen eingebettet. Daß die meisten Schauspieler der Staatsbühne heute nicht mehr recht den Ton für die Musik trochäischer Verse finden, ist begreiflich.

L. E. L.



Die Verteilung der vorherrschenden Religionen Indiens.

Die Religion bildet in Indien eine Schranke, die die verschiedenen Bevölkerungsteile scharf voneinander abgrenzt. Kaum in einem anderen Lande treffen wir soviele Glaubensformen nebeneinander an, aber kaum in einem anderen Lande ist auch alles Religiöse so eng mit sozialen Vorstellungen und Gebräuchen verquickt, wie gerade in Indien. Dieses letztere Moment gibt den religiösen Fragen eine hervorragende politische Bedeutung. Von den 320 Millionen Indern werden 10 Millionen als Primitive bezeichnet, als auf niedriger Kulturstufe stehende Wilde, die animistischen Vorstellungen huldigen. Die Hauptmassen der indischen Bevölkerung, ca. 220 Millionen, sind Hindus. Der Hinduismus, der vielfach auch als Brahmanismus bezeichnet wird, unterscheidet sich von den meisten Religionen dadurch, daß er sich als die seit Ewigkeit und in Ewigkeit bestehende Religion ohne menschlichen oder göttlichen Stifter bezeichnet. Die Hindus sind in Kasten geteilt. Gandhi sucht die strengen Grenzen zwischen den Kasten zu zerbrechen. Eine alte Reformbewegung schuf die heute 11,5 Millionen zählenden Buddhisten. Die bedeutendste unter den fremden Religionen Indiens ist der Islam, der hauptsächlich im Nordwesten Indiens überwiegt. Von fremden Religionen haben in Indien die Parsen, die Juden und zirka 4,5 Millionen indische Christen Eingang gefunden.

Kaufgesuche

Gut erhalt. modern. Konfekt.-Betrieb, bestehend aus Nähmaschinen, Knopflochmaschinen, evtl. auch Bügelmaschin., zu kf. gef. Ang. u. E 5384 Gst. f4008

Schnellbohrmasch. bis 20 mm bohrend, zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 5445 an die Geschst. d91

Handstuhl, 3,50 breit, gut erh., zu kauf. gef. Gdw. Hölterhoff, Wermelskirchen, Königstr. 36.

Maschinenstuhl. Mod. 15—20 Gg., billig zu kaufen gef. Ferner gebr. Schnürband. Ang. unt. B 552 an die Geschst. Barmen.

Gut erhaltener Schläger, 27 od. 37" Sprung, Stuhlweite in 2,80 Meter, zu kauf. gef. Ang. u. E 1132 Gst.

G. erh. Schreibmasch. gef. Preisang. m. Syst. B 4897 Barm. †

Gebrauchte Laden-Einricht. mit großem Schaukasten zu kaufen gef. Angeb. unt. S 798 an Filiale Schwelm.

Gebrauchte, gut erhaltene eiserne Kleiderschränke zu kaufen gef. Ang. unt. B 548 an die Gesch. Barmen. 7423a

Bett mit Auflagen, auch Federbetten zu kf. gef. Preisang. u. E 5487 an Gst.

Weiß. Küchenschrank, g. erh., Kindl.-Klubsessel gef. Preisang. E 5366 Gst.

Kaufe Möbel aller Art gegen Kasse. Ang. u. B 4914 an Gst. Barmen. f5425

Gut erh. Personen-Auto, 2—6-Sitz., offen od. geschloss., unbedingt zuverlässig, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Angabe des Preises, Fabr., Jahrg., der gef. Kilometer usw. u. E 5291 an Gst.

Gut erh. 2-To.-Lieferwagen zu k. gef. Ang. mit Preis, Baujahr etc. u. B 693 an d. Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Getragene Kleidungsstücke kauft zu höchsten Preisen **Feuerzeug** Elberfeld, Wilhelmstraße 25 Fernruf Morian 2439. Komme auch nach auswärts.

Motorrad, 200 ccm, gef. Preis-Ang. E 5420 Gesch.

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, I. 1421

Hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Wäsche etc. Gedikopf, Barmen, Bredderstr. 7. Teleph. 5893. 358b

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jed. Art. J. Lange, E., Deweerthstr. 104. Tel. 6272.

Schrankkoffer Korbmöbel und Liegestuhl zu kauf. gef. Angeb. E 5384 an Gescht.

Drahtseile, bis 10 mm u. klein. Flechtung, gut erhalt. od. neu sucht Braun, Sonnborn, Am Thurn 33.

Sch., wasserspeiende Figur (kein Brunnen) für Gartenanlage gef. — Gest. Ang. E 1140 an die Geschst.

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Finanz-Büro Jorisch, Eld., Berlinerstr. 50. Telefon 9761.

Trotz ermäßigten Reichsbankdiskonts vergüten wir 12 %, Zinsen gegen Goldsicherheit, die ausgeliehen wird. Ang. u. E 5382 Gst.

Privatgeld Mk. 85000.— als 1. Hypothek auszuleihen. Ang. unt. E 5301 an Gescht.

4—500 Mark sof. von Selbstgeber gef. 3fache Sicherh. vorh. Ang. B 684 Fil. B. Berlinerstr. 61 †

Gutgeh. Gesch. sucht für kurze Zeit 2—3000 Mark geg. zeitgem. Zinsen. Ang. u. E 1134 Gst.

Kaufm. sucht 800 M. vom Selbstgeber. Ang. u. E 5419 Gst.

250 Mk. geg. 320 M. Rückzahlg. v. Selbstgeber v. Hausbesitz. gesucht. Angeb. unt. E 5303 an Gescht.

Erststellige Hypotheken durch Marx & Schulte, Hagen i. W. Körnerstraße 19 Fernruf 21451 u204

15—20000 Mark von nachweislich gut florierendem Fabrikgeschäft zur Ablösung eines Bankkredits aus Privathand gegen gute Sicherheiten zu leihen gesucht. — Angebote unter B 4923 a. d. Gescht. Barmen. †

10-15000 Rmk. Darlehn geg. hypoth. Sicherheit auf Goldmarkbasis gesucht. — Angebote unter B 4855 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Heiratsgesuche

Wer sucht Sonne f. sein Heim u. eine liebev., feinsinnige Gattin? Bin 28 J., schlank u. hellblond, sehr häusl. u. wirtschaftl. Erwünschte Heirat mit gebild., charakterv. Hrn. bis 40 J. Witwer m. Kd. angen. Nur ernstg. Bildzuschr. B 4901 an Gst. Barmen. †

Heirat. Eins. Mädchen, 30 Jahre, sucht auf d. Wege einen soliden Herrn kennen zu l. zw. später. Heirat. Witwer angen. Nur ernstgem. Briefe m. Bild unter 78 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 31. f291

Heirat. Welche Dame bis zu 35 J. möchte jung. Mann kenn. lernen zw. Heirat (auch Einheirat)? B. 1,70 gr., Ende d. 20er, blond, v. angen. Ersch. Br. E 1137 Gst. b7027

Heirat. Ant. Fräul., 39 J., evgl., sucht die Bekanntsch. eines solid. Herrn zw. sp. Heir. Beamter bevorzugt. Briefe u. A M 152 an die Fil. hs. Bl. in Bohwinkel.

Heirat. Nettes, häusl. Mädchen, 26 J., sucht d. Bek. eines sol., anständ. Herrn bis 35 J. zw. spät. Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe, w. mögl. m. Bild, u. R 79 an Fil. in Remscheid Bismarckstr. f291

Alleinst., selbständig. Handwerker, 52 J., wünscht Bek. mit Dame im Alter von 40—50 J. (Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl.) zwecks spät. Heirat. Vermögen erwünscht. Briefe u. Nr. 883 an die Filiale hs. Bl. in Remscheid-Hasten erb. f360

Herr sucht die Bek. eines Frl. od. Ww. bis 30 J. zw. spät. Heirat. Herzenssache! Briefe, wenn mögl. mit Bild, jed. nicht Beding., u. B 4895 an Gesch. Barmen. †

Vermischte Anzeigen

Wer putzt Sonnab. von 3—5 Uhr Büro und Lager? Angeb. E 5288 an Gescht.

Elektro-Motore Reparat. u. Neuwickl. C. Junge, Barmen-Langerfeld. 389b

Erfahr. Buchhalter ordnet Bücher und Steuersachen. Ang. E 5388 an Gescht.

Klöppelspitzenfabrik übernimmt noch Lohnaufträge. Baumwolle kann ev. gestellt werd. Ang. R 689 an Fil. B., Berlinerstraße 62.

Gelas u. Matr. w. gut u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Best. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerst. 99, II.

Fabelhaft billig kaufen Sie Damen-Hüte im Etagengeschäft Hofaue 91. Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 3 M. Kein Laden! Keine Spesen! Samuel, Hofaue 91

Schaufensterdek. (auch für Markenartikel) ist n. einige Tage in der Woche frei. Angebote unt. M Z 400 Ohligs, Postfach 130 w1990

Anstreicher- u. Tapezierarbeiten w. sauber u. billig ausgef. à Rolle 50 ₰. Ang. E 5310 Gst.

Schwierigkeiten geschäftlicher Art, Vergleiche, Differenzen, Gerichtssachen, bearbeitet erfolgreich erfahrener jurist. Kaufmann. Einzug zweifelhafter Forderungen, Erbschaften, auch auswärts. Angebote unter B 4912 an d. Gescht. Barmen, Neuerweg 57. †

Selbst. Anstr. empf. sich. Zim. tap., Decke str. 12 Mk., Innen- u. Außenanstr. äuß. bill. Treppenhaus, 4 b. 5 Stockw. m. Tap. 70 b. 75 M. Ang. E 5441 G.

Möchte noch v. einigen besseren Herren Wäsche übern. z. Waschen, Bügeln u. Flicken. Rasenbleiche vorhd. Ang. u. E 5279 Gst.

Tücht. Anstr. empf. sich i. Deckenstr., Tapez.-J.-u. Außenanstr. Möbelanstr. z. u. bill. Ang. E 5315 Gesch.

Hosenschneider macht einige Hosen d. Woche mit. Maß oder Maßkonfektion. Ang. E 5323 Gesch.

Suche Milchkundschaft v. 100—120 Liter. — Ang. mit Preis u. E 5298 an Gescht.

Wo i. ein geb. 17j. j. Mann sich einer Pfingsttour anschl.? Ang. E 5292 Gscht.

Für Samstag und Sonntag Klavierspieler ges. Artur Mertin, B., Rödigerstr. 79. †

Ich suche einen Abnehmer von täglich 20—30 Ztr. frischen Waldbeeren zu mäßig. Preisen. Nur ehrlich gesinnte Abnehmer woll. sich melden. — Wiegand Trusheim in Roda, Kreis Frankenberg, Hessen. b7644

Privat-Auto-Vermietung Barm., W. Strohband Adlerstr. 5, Tag- u. Nachtbetrieb, offene u. geschloss. Wagen od. Fahr. an Woch.-Tag. RM. 20.—, ob. Brennst. Mit Fahr. an Wochentag. RM. 25.— ohne Brennst. Sonntagsfahrt nach Uebereinkunft. Fernruf 5247, 9447 Barmen. z5422

Eil- u. Möbeltransporte! Fahre wöchtl. Köln—Düsseldorf u. Hagen—Essen Beiladungen ges. Barmen, Tel. 8373. 241b

Privat-Auto frei. Barmen, Tel. 2648. †

Autofahrten 4sitz. Lim., km 23 ₰, Std. Mk. 3.—. 392b Tel. 3799 Barmen.

Eiltransporte 1½ T. bill. E., Tel. 329 29.

Es können sich noch einige Damen v. 30 b. 40 J. an einem Schwimmkursus bet. Ang. B 4896 Barm. †

Privat-Auto frei. Tag- u. Nachtdienst. Tel. 381 68.

Eiltransporte, billigste Berechnung B., Tel. 1543. 321b

Isken's Eil-Transporte Barmen Tel. 8436

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigst. 19547 Tel. Westen 335 72.

Eiltransporte 1½ To. bill. Ruf Mor. 1045

Pro Tag M. 30.- 6sitz. eleg. Lim. km 23 ₰ Std. 3 M. Tel. B. 7442 †

Eiltransporte 1½-To.-Wagen, Barmen, Tel. 6831. †

Für Selbstfahrer 6 PS 4-Sitz. n. frei. Tel. Westen 372 75.

Dame, Herr o. Ehepaar find. gute Pens. i. ruh., ländl. Lage N. Wuppert. f. Woch., Mon. od. als Dauerm. R. Wunsch Wohn- u. Schlafz. b. billigst. Berechnung. Ang. unt. B 4902 Gst. Barm. †

Hohe Belohnung!

In der Nacht vom 9. zum 10. ds. Mts. sind bei einer hiesigen Firma folgende Futterstoffe pp. mittels Einbruchs entwendet worden:

Rohware: 8 Stück kunstseidenen Herrenfutterstoff mit blauen Saumbezw. Kantenfaden, 3 Stück Kunstseiden - Aermelfutter, weiß mit bunt. Streif., 2 Stück Halbwoll-Kaschmir,

Fertigware: 2 Stück B'woll-Zanella, schwarz, 2 Stück Eisengarn, schwz./weiß, 1 Stück B'woll-Kettsatin, hellbl.

Wir sichern hiermit unter Ausschluß des Rechtsweges hohe Belohnung demjenigen zu, welcher Angaben machen kann, die zur Ermittlung der Täter oder zur Wiederherbeischaffung der gestohlenen Ware führen.

Bergischer Verband für Eigentumschutz in Handel und Industrie. k4010

Elberfeld, Königstr. 146. Telefon 30371.

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft

Dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann und Werkmann die richtige Stelle

Der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische und technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung der

Essener Anzeiger Berg-, Hütten- Maschinenwesen.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

Verlag W. Girardet ESSEN

w9b

Fabrik-Reste Herren-Stoffe

Reinwollene prima Qualitäten, neueste Farben und Muster für Anzüge zum Aussuchen per Meter 9.50, 8.50, **7.50**

Etagen-Geschäft **Wohlgemuth**

Elberfeld, Erholungstraße 7. j62